MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

484 (19.10.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-400767

Einzelpreis 10 Pf

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.10 Mk. und 63 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 63 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Mittwoch, 19. Oktober 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 484

Deutsch-französische Fühlungnahme

Ausschaltung des französischen Parlaments? – Neue Verkehrsvorschriften ab sofort

Besserung der Beziehungen ...

Abschied Francois-Poncets: eine Geste des Führers und ihre Aufnahme in Paris

dnb. Berchtesgaden, 18. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler empfing heute im Berghof auf dem Obersalzberg in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Besuch des bisherigen französischen Botschafters in Berlin Francois-Poncet aus Anlaß seines Abschiedes.

Der Führer drückte dem scheidenden Botschafter in Worten aufrichtiger Würdigung seinen Dank aus für dessen loyale Bemühungen zur Herbeiführung einer Besserung der deutsch-französischen Beziehungen und damit zur Sicherung des Friedens.

Das Echo in Frankreich

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 19. Oktober.

Die Tatsache, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler Wert darauf gelegt hat, den scheidenden französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, zu einem Abschiedsbesuch zu empfangen, hat in Paris außerordentliches Aufsehen erregt und günstigen Eindruck hervorgerufen. Insbesondere der „Petit Parisien" betont, daß man diesem Ereignis Bedeutung beimessen müsse. Der Führer habe sicherlich unterstreichen wollen, wie hoch er persönlich den französischen Botschafter schätze und welch großen Wert er auf eine Besserung des deutsch-französischen Verhältnisses lege, das ja die beste Friedensgarantie Europas ist. Die Geste des Führers liege durchaus in der herzlichen Atmosphäre von München und stelle einen unzweifelhaften Fortschritt dar.

Gleichzeitig empfing gestern in Paris der Ministerpräsident Daladier den deutschen Botschafter Graf Welczek, der heute übrigens auch noch beim Außenminister Bonnet am Quai d'Orsay vorsprechen wird.

Hierbei soll, wie der „Matin" meldet, der Wunsch nach einer Besserung der deutsch-französischen Beziehungen zum Ausdruck kommen.

Der Außenminister Bonnet verhandelte gestern auch, wie schon gemeldet, mit dem sowjetrussischen Botschafter in Paris und zwar über den Botschafterwechsel in Moskau. Der bisherige französische Botschafter in Moskau, Coulondre, soll bekanntlich nach Berlin geschickt werden, während für den Moskauer Posten bisher noch kein Ersatzmann gefunden wurde.

Ein europäisches „Befriedungsprogramm" Chamberlains?

Drahtber. uns. Lond. Korrespondenten

— London, 19. Okt.

Heute trifft der britische Botschafter in Berlin, Henderson, in London ein, um seinen sechswöchigen Urlaub anzutreten, der durch die Krise seiner Zeit verhindert wurde. In amtlichen Kreisen wurde gestern dementiert, daß Henderson sich mit Rücktrittsabsichten trage.

Die „Times" veröffentlicht einen langen Aufsatz von Aga Khan über die gegenwärtige europäische Lage. Aga Khan zieht nach der Wiedervereinigung der deutschen Nation optimistische Schlüsse für den Frieden und schreibt, kein Land hätte ein größeres Interesse am Frieden als Deutschland, nachdem es so große Gewinne zu verzeichnen habe.

Im Leitartikel unterstreicht die „Times" diesen Gesichtspunkt und schreibt, daß man sehr wohl der Ansicht sein könne, daß günstige Vorbedingungen für eine Zusammenarbeit der europäischen Mächte vorhanden seien. Allerdings wünscht die „Times" auch Sowjetrußland in diese Zusammenarbeit einbezogen zu sehen. „Daily Expreß" glaubt, über einen Vierpunkteplan Chamberlains unterrichtet zu sein. Es sei vordringlichste Aufgabe Chamberlains, die europäische Außenpolitik nicht wieder auf einem toten Punkt ankommen zu lassen. Er werde deshalb folgende vier Punkte vorwärts treiben:

1. Die Inkraftsetzung des Abkommens mit Italien,
2. Wiederaufnahme des Versuches, in Spanien zu vermitteln,
3. eine deutsch-englische Konferenz mit dem Ziel, die reichsdeutschen Wünsche einer Lösung zuzuführen,
4. Vermittlung in China, für die nach den neuesten Ereignissen jetzt mehr Aussicht bestehen soll.

„Daily Mail" schreibt, daß Chamberlain vor allem darauf bedacht sei, den persönlichen Kontakt zwischen den europäischen Staatsmännern nicht wieder abreißen zu lassen. Chamberlain plane, die Fühlungnahme schon in nächster Zukunft wieder aufzunehmen.

Chamberlain und seine Kritiker

(Funkmeldung der NMZ.)

+ London, 19. Oktober.

Gegen alle diejenigen, die in letzter Zeit die Friedenspolitik Chamberlains, insbesondere wegen seines Münchener Abkommens angegriffen haben, wendet sich am Mittwoch die „Times".

Die Feinde der Politik Chamberlains, so schreibt das Blatt, könne man in drei Kategorien einteilen. Noch am logischsten seien diejenigen, die sich für einen Präventivkrieg einsetzten. Diese glaubten also noch an Machtpolitik und hätten nichts von 1914 und 1919 gelernt. Ihnen könne man antworten, daß sie genau das erreicht haben würden, was Chamberlain verhinderte, nämlich einen Weltkrieg im Jahre 1938.

Die zweite Kategorie vertrete die Lehre des Prestiges. Bezeichnend für sie sei, daß sie das Münchener Abkommen als eine entehrende „Uebergabe vor Drohungen" hinstellen.

Die dritte Kategorie seien diejenigen, die behaupteten, daß Chamberlains Versöhnungspolitik gegenüber Deutschland auf nichts anderes abziele als auf eine Allianz mit den „faschistischen Staaten" gegen Sowjetrußland. Diese wiesen besonders darauf hin, daß man Sowjetrußland in München nicht gefragt habe. Darauf gebe es nur eine Antwort, so meint die „Times", nämlich die, daß „Sowjetrußland nicht am tschechischen Streit beteiligt gewesen sei".

Abschließend erklärt das Blatt, Chamberlain habe sich mit Problemen befaßt, die ein Ergebnis des Werkes von Versailles und der Pläne zur Einkreisung Deutschlands gewesen seien. Dieses ganze System, dessen Haltlosigkeit man mittlerweile eingesehen habe, sei in den vergangenen Jahren trotzdem aufrecht erhalten worden, und zwar nicht von der britischen Regierung, sondern von anderen Mächten, die „im eigenen Interesse zu handeln glaubten." Chamberlain habe mit dieser traurigen Erbschaft aufgeräumt.

Die Freiwilligen kehren heim

Auf dem Austerlitzbahnhof in Paris kamen 312 Franzosen an, die in Spanien für Barcelona gekämpft hatten und verwundet worden waren. (Associated Preß, Zander-M.)

Neue Vollmachten oder Neuwahlen!

Daladier setzt der Kammer die Pistole auf die Brust

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 19. Oktober.

Wenn man dem „Petit Parisien" glauben darf, habe sich Daladier vorläufig noch für eine mittlere Lösung des innenpolitischen Problems entschlossen. Er beabsichtige, dem Parlament vorzuschlagen, das Ermächtigungsgesetz seiner Regierung für eine beträchtliche Zeit, wenn möglich bis zu den Neuwahlen 1940, zu verlängern. Es sei nämlich nicht möglich, die Finanzsanierung in Angriff zu nehmen, wenn die Regierung nicht ihrer Stabilität sicher sei. Frankreich habe heute rund 500 Milliarden Schulden und 50 Milliarden Defizit. Das lasse sich nicht mit einem Schlage wegzaubern. Gleichzeitig beabsichtige Daladier, seine Regierung durch einige „Techniker" zu verstärken. So würde der Gouverneur der Indochina-Bank, Baudoin, Tresorminister werden, der Generaldirektor der Eisenbahngesellschaften Dautry würde Rüstungsminister und der General Maurin, der Vater der Motortruppen in Frankreich, würde zum zweiten Male Kriegsminister. Nur für den Fall, daß das Parlament die Vollmachten auf lange Frist verweigern sollte, würde die Regierung die Auflösung der Kammer erwägen.

Pichot sagt den Franzosen die Meinung

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 19. Oktober.

Der Führer der ehemaligen Kriegsteilnehmer, Pichot, der vor einigen Tagen den Vorschlag der Bildung einer autoritären Regierung in Frankreich gemacht hatte, setzt sich heute in einem Artikel im „Paris Soir" nochmals energisch für diese seine Forderung ein. In den zwanzig Jahren der Nachkriegszeit habe Frankreich, so erklärt er, so viele Minister verbraucht, daß niemand mehr imstande sei, ihre Namen oder auch nur ihre Zahl zu nennen. „Von jedem Minister habt ihr das Heil erwartet und erwartet es heute noch, aber jeder hat euch genau so wie der andere mißhandelt. Ihr habt keine Stabilität und keine Sicherheit. Ihr wißt nicht, was euch morgen geschehen kann. Ihr lebt, und Frankreich lebt von einem Tag zum anderen von der Hand in den Mund. Ihr seid nicht ruhig, ihr seid nur resigniert. Der Ekel und die Vorbehalte gären in euch. Ich will nicht den Prozeß der Parteien beginnen. Ich will nicht im Namen der Kriegsteilnehmer eine neue Partei gründen. Wir haben schon viel zu viel Parteien, und alle sind sie nur noch tönende Fassaden, hinter denen gar nichts mehr steht. Sie säen nur noch Uneinigkeit und zersplittern den nationalen Willen des französischen Volkes. Unsere Regierung kann es sich nicht mehr erlauben, auch nur einen gesunden Gedanken zu fassen.

Wie könnte daher eine französische Regierung einen Vierjahresplan auch nur aufstellen, geschweige denn ihn dann auch durchführen?

Durch Hunderte von Notverordnungen haben unsere Regierungen Frankreich auch nicht einen Millimeter weiter vorwärts gebracht. Jetzt soll Daladier in 45 Tagen Erfolg haben, wo ohne jeden Zweifel eine Anstrengung von mehreren Jahren notwendig wäre? Bei uns braucht man mindestens acht Tage Zeit, um die Minister einer neuen Regierung zusammenzubringen. In Deutschland hat Hitler in 48 Stunden den Anschluß Oesterreichs vollzogen. Deshalb fordern wir eine Regierung des öffentlichen Wohls. Versteht mich recht: keine Regierung der nationalen Einigung, dieses Sammelsurium von 30 Politikern, wo jede Partei vertreten wäre, was wieder nur ein Parlament im kleinen wäre, wo jeder den anderen überwacht und ihm mißtraut, und wo die Einigkeit sich nur im Nichts, in der Untätigkeit, der Planlosigkeit oder höchstens in der Demission zeigen würde. Frankreich will eine vernünftige, klare, männliche Leitung."

Zum Schluß kündigt Pichot an, daß die verschiedenen Verbände der ehemaligen Frontkämpfer einen gemeinsamen Plan ausgearbeitet hätten, der der künftigen autoritären Regierung als Programm vorgelegt werden soll.

Vertrauensvotum für Flandin

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 19. Oktober.

Der Vorstand der demokratischen Allianz trat gestern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der ehemalige Ministerpräsident Flandin erhielt dabei ein ausdrückliches Vertrauensvotum. Gleichzeitig sprach sich die Partei für die sofortige Auflösung der Kammer und die Ausschreibung von Neuwahlen aus.

Faschistische Jugendpolitik

Militärische Schulung der gesamten italienischen Jugend

Drahtbericht uns. römischen Vertreters

— Rom, 19. Oktober.

In seiner heutigen Nachtsitzung hat sich der faschistische Großrat mit den Organisationsproblemen der faschistischen Nationalpartei beschäftigt. Vor Beginn der eigentlichen Arbeitssitzung gab der Gouverneur der Inselgruppe des Dodekanes, de Vecchi, der aus dienstlichen Gründen an den vorherigen Sitzungen nicht hatte teilnehmen können, eine Erklärung ab, in der er sagte, daß er die vom Großrat gefaßten Beschlüsse zur Rassenfrage vollständig billige, und daß er auch für sie gestimmt hätte. Diese Erklärung de Vecchis, der einer der Quadrumvirn des Marsches auf Rom ist, dementiert die törichten Gerüchte, die in ausländischen Kreisen umliefen, daß dieser alte Kämpfer für die faschistische Revolution mit den Rassengesetzen nicht völlig einverstanden sei.

Sodann gab der Generalsekretär Starace einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Partei und der ihr unterstellten Organisationen, den der Duce erläuterte. Der Großrat nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, daß die Partei ihre Aufgabe, als revolutionäres Instrument das gesamte Volk am Leben des Staates teilnehmen zu lassen, vollauf erfülle und gab dem Generalsekretär Vollmachten,

damit in kürzester Zeit die gesamte italienische Jugend von der Jugendorganisation, der GIL,

MARCHIVUM

erfaßt und von ihr moralisch, politisch und militärisch geschult werde.

Der Großrat stellte ferner fest, daß die Partei bei der Besetzung der Führerstellen des Regimes sich immer stärker auf die faschistischen Universitätsgruppen stütze und so ihre Aufgabe der Bildung einer neuen Führerelite erfülle. Der Großrat entbot den jungen Führern, die sich überall auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt haben, seinen Gruß.

Anschließend gab der Unterrichtsminister Bottai einen Rechenschaftsbericht über die von ihm geplante Reform des Mittelschulwesens gemäß den kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Forderungen des Lebens im faschistischen Regime.

Feierstunde in Pasewalk

Zum Gedenken an die Lazarett-Aufnahme des Führers

dnb. **Berlin**, 18. Oktober.

Am 21. Oktober, an dem Tage, an dem vor 20 Jahren Adolf Hitler nach Pasewalk ins Lazarett kam, findet vor der seit einem Jahr bestehenden Weihestätte eine Feierstunde statt, die von der nationalsozialistischen Frontkämpferorganisation, der NSKOV, durchgeführt wird. An diesem Tag werden gemeinsam mit den Frontkämpfern über 3000 Männer der Bewegung, an ihrer Spitze über 900 Gau- und Kreisschulungsleiter aus dem ganzen Reich, die von ihrer Tagung auf der Ordensburg Crössinsee nach Pasewalk kommen, die Erinnerung an die Stunde vor 20 Jahren feierlich begehen.

Der Rüstungswettlauf

„Deutschland und Italien auch militärisch ein Block!"

dnb. **Rom**, 18. Oktober

Die neue Kampagne für einen Rüstungswettlauf in England und Frankreich wird von der italienischen Presse mit dem Hinweis gekennzeichnet, daß die angeblichen Unzulänglichkeiten, die bei den jüngsten Ereignissen zutage getreten sein sollen, nur ein willkommenes Agitationsmittel zu einer noch weiteren Verstärkung der Rüstungen bieten. Sehr große Beachtung findet in diesem Zusammenhang die in der deutschen Presse zum Ausdruck kommende Mahnung,

daß Deutschland unter allen Umständen das Kräftegleichgewicht beibehalten werde.

„Lavoro Fascista" betont, daß „Italien und Deutschland sich trotz ihres Willens zum Frieden keinerlei Optimismus hingeben.

Alle ihre Kräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft bilden ebenso wie ihre geistigen Kräfte einen einzigen geschlossenen Block.

Die tschechisch-ungarische Krise:

Noch keine neuen Vorschläge Prags

Die Ungarn erklären, nicht mehr länger warten zu wollen

EP. **Budapest**, 19. Oktober.

In den Nachmittagsstunden des Dienstags fand im Ministerpräsidium eine Besprechung der Minister statt. Anschließend begaben sich der Ministerpräsident, der Außenminister, der Kultusminister und der Honvedminister zu einer gemeinsamen Audienz beim Reichsverweser. Nach dieser Audienz wurde die Ministerbesprechung in den Abendstunden fortgesetzt.

Der Stand der ungarisch-tschechischen Verhandlungen wird am Dienstagabend in gutunterrichteten Kreisen wie folgt umrissen: Irgendwelche neuen direkten diplomatischen Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei sind bis jetzt nicht wieder eingeleitet worden. Die Anregung dazu müsse von Prag ausgehen, und zwar müsse die tschecho-slowakische Regierung Vorschläge machen, die die berechtigten ungarischen Forderungen ohne Vorbehalt anerkennen und dadurch die Möglichkeit bieten, die wiederaufzunehmenden Verhandlungen zu einem für beide Teile befriedigenden Abschluß zu bringen.

Bis zur Stunde seien jedoch solche Vorschläge von tschecho-slowakischer Seite nicht gemacht worden.

Die gesamte ungarische Abendpresse stellt fest, die zaudernde Haltung Prags dürfe nicht mehr lange anhalten, da sowohl die allgemeine europäische Lage, als auch die eigenen Interessen der Tschecho-Slowakei eine sofortige Lösung erheischten. Jede weitere Verzögerung könne schwerwiegende Folgen haben; für die die tschecho-slowakische Verzögerungstaktik verantwortlich gemacht werden müsse.

Die Blätter melden, daß die Einberufung des ungarischen Parlaments, die Mitte Oktober hätte erfolgen sollen, auf unbestimmte Zeit vertagt worden sei. Von einem Zusammentritt der gesetzgebenden Körperschaft könne solange nicht die Rede sein, als sich die außenpolitische Lage nicht einigermaßen geklärt habe.

Die Forderungen der Karpato-Deutschen

dnb. **Uzhorod**, 18. Oktober.

Im Landesamt von Uzhorod empfing am Dienstag der Vorsitzende der karpato-ukrainischen Landesregierung Brody den bevollmächtigten Vertreter der deutschen Volksgruppe in der Karpato-Ukraine, den Ingenieur Karl Biehal.

Der am Dienstag tagende karpato-ukrainische Ministerrat hat sich ebenfalls mit der deutschen Frage beschäftigt. U. a. behandelte er die Anerkennung der neugegründeten „Deutschen Partei", die Schaffung eines Staatssekretariats für die deutsche Volksgruppe in der Karpato-Ukraine und weiter die Frage der sofortigen Unterstellung des gesamten deutschen Kultur- und Schulwesens in der Karpato-Ukraine unter deutsche Verwaltung. Schließlich wurde auch über die Einsetzung eines unabhängigen deutschen Schulinspektors für die Karpato-Ukraine verhandelt.

Die Prager deutschen Kliniken noch besetzt

dnb. **Prag**, 18. Oktober.

Die deutschen Kliniken sind noch immer widerrechtlich besetzt. Trotz der verschiedenen Zusagen der Behörden werden die Institute nicht freigegeben.

Der tschechische Rundfunk betonte vor einigen Tagen, daß die Besetzung vorübergehender Natur und nur auf einen erheblichen Personalmangel zurückzuführen sei. Das ist eine bewußte Verdrehung der wahren Tatsachen, da heute allgemein bekannt ist, daß schon einige Tage vor der Mobilmachung von einigen chauvinistischen tschechischen Professoren, vor allem von dem bekannten Hetzer Professor Jirasek, ferner von dem jüdisch versippten Direktor des Allgemeinen Krankenhauses, in dem die Kliniken untergebracht sind, Dr. Puchwein, und von mehreren Prager jüdischen Aerzten der Plan gefaßt wurde, die deutschen Kliniken, die ihnen wegen ihres guten Rufes schon immer ein Dorn im Auge waren, in der für ihr schändliches Vorhaben so günstigen Zeit der politischen Hochspannung zu besetzen. Der vorgeschützte Personalmangel ist nur eine absichtliche Verschleierung der widerrechtlichen Beschlagnahme, da jederzeit durch deutsche Kliniken in Prag die Krankenpflege voll und einwandfrei garantiert worden ist.

Ernster Gesundheitszustand des türkischen Staatspräsidenten. Der Gesundheitszustand des türkischen Staatspräsidenten Atatürk ist in den letzten Tagen recht ernst geworden. Wie verlautet, hat sein langjähriges Leberleiden eine ernsthafte Verschlimmerung erfahren.

Göring dankt der Luftwaffe

Sicherheit für uns, Warnung für die anderen!

dnb **Berlin**, 18. Oktober

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat nach Abschluß des Einmarsches der deutschen Truppen in Sudetendeutschland folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

Kameraden!

Zum zweiten Male in diesem Jahre hat unser Volk einen Zeitabschnitt gewaltigen geschichtlichen Ausmaßes erlebt. Nach der Ostmark ist nun Sudetendeutschland nach jahrzehntelangem Kampf ins Großdeutsche Reich heimgekehrt.

Der Kampf wurde gewonnen, als unser Führer seine und des ganzen deutschen Volkes Kraft auf der Seite des Rechtes einsetzte, und er wurde friedlich gewonnen. Garant für die Erhaltung des Friedens in den entscheidenden Tagen war aber die starke deutsche Wehrmacht.

Als Oberbefehlshaber der Luftwaffe sage ich meiner Fliegertruppe, Flaktruppe und der Luftnachrichtentruppe Dank für die in den letzten Monaten geleistete Arbeit zur Sicherung unseres Reiches und Anerkennung für ihren Einsatz und ihre vorbildliche Haltung bei dem Einmarsch in die befreiten Sudetenlande. Dieser Dank und diese Anerkennung gilt aber auch allen denen, die in stiller Pflichterfüllung auf scheinbar unbeachtetem Posten ihren Teil zur Hebung der Einsatzbereitschaft der Luftwaffe und zur Sicherung des deutschen Lebensraumes beigetragen haben.

Unser Volk, unsere sudetendeutschen Brüder, aber auch unsere Gegner haben die imponierende Stärke unserer stolzen Luftwaffe gesehen. Für unser Volk ein Gefühl stolzen Selbstbewußtseins, für die Umwelt ein Gefühl schnunggebietender Ueberlegung.

Unsere Friedensarbeit geht weiter zur Vervollkommnung dieser Waffe, die getreu unseren Führer, Volk und Reich gegen jeden Gegner schützen wird.

Unser Führer und Oberster Befehlshaber, Adolf Hitler, Sieg Heil!

gez. Hermann Göring.

London und die Palästina-Krise:

England hat eine neue „Patentlösung"

Palästina soll ein Bundesstaat unter englischer Oberhoheit werden!

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— **London**, 19. Oktober.

Eines der dringlichsten Probleme der heutigen Kabinettssitzung ist die Palästinafrage. Kolonialminister Malcolm Macdonald wurde gestern vom König in Audienz empfangen. Heute wird Macdonald dem Kabinett Vorschläge zur Lösung machen, die nach dem in Palästinafragen gut unterrichteten „Daily Telegraph"

die endgültige Aufgabe des Teilungsplanes einschließen. Macdonald wird nach dem „Daily Telegraph" die Aufrechterhaltung der britischen Verwaltung mit dem endgültigen Ziel eines Bundesstaates in Palästina mit Anlehnung an Großbritannien vorsehen.

Welche anderen Staaten noch zu diesem Bundesstaat gehören sollen, steht noch in keiner Weise fest. Wie erinnerlich, ist der Plan aufgetaucht, Syrien und Transjordanien in diesen Bundesstaat einzuschließen.

Sollte der von Macdonald empfohlene Weg eingeschlagen werden, dann gilt es als unwahrscheinlich, daß die jüdische Einwanderung völlig gestoppt wird. Vielmehr rechnet man damit, daß nur eine stärkere Kontrolle der jüdischen Einwanderung eingeführt wird.

Die Vorschläge Macdonalds stützen sich im wesentlichen auf den Bericht der Woodhead-Kommission, dessen Veröffentlichung erwartet wird. Es bleibt abzuwarten, was das englische Auswärtige Amt zu diesen Vorschlägen sagen wird, das im allgemeinen einen anderen Standpunkt als den des Kolonialministeriums eingenommen hat. Doch ist unverkennbar, daß die Kompromißvorschläge Macdonalds ein starkes Entgegenkommen an die arabischen Wünsche darstellen.

Inzwischen spitzt sich die Lage immer mehr zu

dnb **Jerusalem**, 19. Oktober.

Jerusalem, besonders das Altstadtgebiet, ist weiterhin Mittelpunkt militärischer Operationen. Auch über den Neustadtbezirk, nördlich und westlich der Altstadtmauer, ist ein Ausgehverbot für Tag und Nacht verhängt worden. Trotz dieser drakonischen Maßnahmen ist das Militär aus der Altstadt beschossen worden. Darauf hielten die Truppen verschiedene Punkte um das Altstadtgebiet besetzt. Flugzeuge kreisen ständig in niedriger Höhe über der Stadt, besonders über der Umgebung des Altstadtgebiets. Im Medan-Viertel kam es wieder zu einer Bombenexplosion.

Amtlich wurde bekanntgegeben, daß der britische Oberkommissar den Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Palästina bevollmächtigt hat, militärische Bezirkskommandanten in Palästina zu ernennen. Diese sollen die Aufgabe haben, die erforderlichen Maßnahmen für die Verteidigung und die Sicherheit im Lande zu ergreifen. Die bisherigen militärischen Aufgaben der Bezirkskommissare werden von den militärischen Bezirkskommandanten übernommen. Die Bezirkskommissare bleiben weiterhin die politischen Berater der ihnen zugeteilten Kommandanten; weiterhin bleibt die Verantwortung für rein zivile Angelegenheiten in ihren Händen.

In Jaffa wurde in ein arabisches Haus eine Bombe geschleudert, durch die der Besitzer des Hauses getötet und weitere zwei Personen schwer verletzt wurden. Anschließend kam es zu einer Schießerei zwischen Arabern und Juden, wobei ein Araber verwundet wurde. Im Bezirk Tel Aviv wurde ein jüdischer Omnibus beschossen; zwei der Insassen trugen Verletzungen davon. Vier Verletzte hatte eine Schießerei auf der Straße Jerusalem—Jericho zur Folge, wo eine von Juden geführte Lastwagenkolonne unter Feuer genommen wurde.

Diskussionsstoff genug!

Das englische Kabinett macht sich nach der Krise wieder an die Arbeit

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— **London**, 19. Oktober.

Heute vormittag um 11 Uhr tritt das Kabinett zusammen. Chamberlain trifft erst heute früh eine Stunde vor Beginn der Kabinettssitzung ein. Die heutige Sitzung wird nur vorbereitenden Charakter tragen. In dieser und der nächsten Woche werden weitere Sitzungen des Kabinetts stattfinden. Die Fülle von Fragen, vor die sich das Kabinett gestellt sieht und die für die gegenwärtige englische Politik bezeichnend sind, machen eine ganze Reihe von langwierigen Kabinettssitzungen erforderlich. Die Liste der Fragen für die heutige Sitzung umfaßt folgende Punkte, wobei nicht einmal gesagt werden kann, ob diese Liste vollständig ist: Umbesetzungen im Kabinett, Bericht der vier Verteidigungsministerien über die angeblichen Mängel und Lücken im englischen Rüstungsstand, Bericht des Innenministers Hoare über die Mängel im Luftschutz, die nach Beratungen Hoares mit dem Leiter des Luftschutzes und den Polizeidirektoren der Provinzen außerordentlich bedenklich sein sollen, ferner die Frage des nationalen Hilfsdienstes und der nationalen Stammrolle und dann zur Außenpolitik neue Vorschläge des Kolonialministers Macdonald zur Lösung der Palästinafrage, Stellungnahme zur Forderung de Valeras nach einer Vereinigung Nord- und Südirlands und die Frage des englisch-italienischen Abkommens. Entscheidungen in irgend einer der aufgestellten Fragen sind heute noch nicht zu erwarten.

Skandal in Marseille

Der Polizeidirektor als Schutzherr der Unterwelt

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 18. Oktober.

In der Marseiller Polizei ist ein neuer Skandal ausgebrochen, der in der französischen Oeffentlichkeit um so größeres Aufsehen erregt, als er genau dem Bilde entspricht, das bisher immer in allen satirischen Revueszenen von den korrupten Zuständen in dem großen französischen Mittelmeerhafen gemacht worden ist. Der stellvertretende Leiter der städtischen Polizei mußte seines Amtes enthoben und in Untersuchung genommen werden. Er hat sich nämlich nicht nur eine Reihe von allzu großen „Mißgunsten" gegenüber der Verbrecherwelt in Marseille zuschulden kommen lassen, sondern er ist darüber hinaus sogar als Schutzherr der Unterwelt aufgetreten. In mehreren finsteren Hafenkneipen hatte er Spielhöllen geduldet.

Als einmal eine polizeiliche Razzia veranstaltet worden sei, habe er die schuldigen Kneipen rechtzeitig gewarnt, so daß die Razzia ergebnislos verlaufen sei. Vor einigen Tagen sei ein in Paris sehr bekannter Besucher des französischen Mittelmeerhafens von drei Prostituierten ausgeraubt worden. Es seien ihm 20 000 Franken gestohlen worden. Der Bestohlene habe sofort bei dem stellvertretenden Polizeileiter Anklage geführt, und dieser habe ihm eine Reihe von Photographien vorgelegt. Natürlich habe er gerade die Photographien der drei schuldigen „Damen" in seiner Schublade behalten.

Gleichzeitig seien auch drei andere Beamte der städtischen Polizei ihres Dienstes enthoben worden. Der eine sei wegen Vergewaltigung und Verführung von Minderjährigen angeklagt, der andere wegen Bestechungsversuches und der Dritte sei sogar als Besitzer eines Bordells entlarvt worden.

Achtung, Autofahrer!

Verkehrsüberwachung ab sofort verschärft!

Stopstraßen ab 1. November – Polizeibeamte in Zivil als Ueberwachungsorgane

dnb. **Berlin**, 18. Oktober.

Im Reichsgesetzblatt und im Reichsverordnungsblatt für die innere Verwaltung werden die vom Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, angekündigten verschärften Maßnahmen zur Ueberwachung des Straßenverkehrs im einzelnen veröffentlicht. Die Einführung der Stopstraßen ist demnach zum 1. November vorgesehen. Die Polizeibehörden werden ersucht, unverzüglich alles Erforderliche zur Aufstellung des neuen Verkehrszeichens „Halt. Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!" in Verbindung mit der zusätzlichen Kennzeichnung durch unterbrochene rote Linien und durch einen roten Querstrich auf der Fahrbahn zu veranlassen. Eine Zurückstellung der Durchführung dieser Maßnahmen aus finanziellen Gründen wird ausdrücklich untersagt.

Die Anordnung, nach der alle Polizeivollzugsbeamten — also nicht nur die besonders eingesetzten Verkehrspolizeibeamten — auch Beamte außer Dienst und solche, die Zivilkleidung tragen, zur ständigen Ueberwachung des Verkehrs verpflichtet sind, tritt sofort in Kraft.

Polizeibeamte in Zivil, die ein Kraftfahrzeug benutzen, führen einen Anhaltestab mit dem Hoheitszeichen der Polizei und der Aufschrift „Halt" mit sich.

Erforderlichenfalls haben sich diese Beamte auch durch Vorzeigen ihrer Personalausweise zu legitimieren.

Die Anhaltestäbe sind mit dem Dienststempel der Behörde, der der Beamte angehört, versehen. Das Zeichen zum Anhalten der Kraftfahrzeuge wird von den Zivilkleidung tragenden Polizeibeamten durch Hochheben oder Seitwärtsstrecken des Anhaltestabes gegeben. Ihm ist in jedem Fall Folge zu leisten, wenn sich der Betreffende nicht unnötiger Bestrafung aussetzen will.

Ebenso tritt auch die Anordnung, nach der die Polizeibeamten angewiesen sind, in geeigneten Fällen bei Gefährdung des Straßenverkehrs den Kraftfahrzeugen genau so wie den Fahrrädern die Luft aus der Bereifung an Ort und Stelle abzulassen, mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Eine Ausnahme wird lediglich auf den Reichsautobahnen gemacht. Um Störungen des Verkehrs bei der Durchführung dieser Anordnung zu vermeiden, werden die Fahrzeuge erforderlichenfalls vorher an einen geeigneten Platz, beispielsweise in eine Nebenstraße, verwiesen. Gegen etwaige Widerstände bei der Durchführung dieser Anordnung wird von der Polizei schärfstens vorgegangen. Auch die vorübergehende Entziehung der Fahrerlaubnis auf die Dauer von einer Woche bis zu drei Monaten ist eine Sofortmaßnahme. Den Betroffenen wird der Führerschein vorläufig abgenommen. Durch eine polizeiliche Verfügung unter Angabe der Gründe wird ihm schriftlich mitgeteilt, daß sein Führerschein für die Dauer des Verbotes bei der Polizeibehörde zurückgehalten wird. Gleichzeitig wird die völlige Entziehung der Fahrerlaubnis angedroht, falls der Betroffene sich über die im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit angeordnete Maßnahme der Polizei hinwegsetzt und sich so als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen im Sinne der gesetzlichen Vorschriften **erweisen** würde.

Die privaten französischen Rundfunksender unter staatlicher Kontrolle. Das amtliche französische Gesetzblatt veröffentlicht am Freitag eine Verordnung, die eine strengere Ueberwachung der Nachrichtensendungen politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Art bei den privaten französischen Rundfunksendern vorsieht.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Schwarzbacher Straße 63.

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.

Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.

Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.

Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B

Ausgabe A Mittag über 11 000
Ausgabe A Abend über 10 500
Ausgabe B über 10 500

Gesamt-D.-A. Monat September über 21 500

Die Stadtseite

Mannheim, 19. Oktober.

Räder-Gedrängel im Hof

„Jeder vierte Deutsche ein Radfahrer". (Statistische Tatsache.)

Die junge Dame, die nachmittags um 5 Uhr ihr Rad vier Treppen hochträgt und sich partout nicht helfen lassen will, tut einem leid; der alte Arbeiter, der es in den Keller schleift und morgens um halbsieben schnaufend heraufträgt, auch. Im Hausflur steht es groß gedruckt: „Keine Fahrräder aufstellen. Durch den Flur tragen!" und nur der Samstagsbesuch und Lores Bräutigam halten sich nicht dran. Der ist nämlich so bärenstark, da geht der Hausverwalter ganz geduckt dran vorbei, und außerdem hat der Beziehungen zur tabakverarbeitenden Industrie, seine Zigarren duften köstlich durchs ganze Haus.

Somit haben wir ein Räderaufbewahrungsproblem im Hause, und es geht mannigfachen Häusern so. Jeder vierte ein Radfahrer, — das sind 25 v. H., aber bei uns sind es längst 100 v. H. und zweie haben obendrein noch ein Motorrad. Und dann, wie gesagt, der Samstagsbesuch! In der Regel wird samstags auch noch an den älteren Modellen geflickt und rumgemacht mit Oel und Schraubenzieher und Putzlappen: es ist schon ein Gedränge, ein Gewimmel, ein Räderdurcheinander, daß man Angst hat, überhaupt die Treppe herunter zu gehen. Und erst die Räder, in den feinen Samstagnachmittagsausgehkleidern und hohen Abätzen! Der Gedanke, sie würden mal stolpern und in das ölige Gewirr von Speichen und Stangen und Rädern hineinfallen ... Nicht auszudenken!

Mannheim ist eine Stadt in der Ebene mit Strandbad, Fabriken, Sportplätzen am Stadtrand und ähnlichen radfahrfördernden Gelegenheiten. Ueber die Räder-Barrieren in der Breiten Straße ist ja genügend geklagt worden. Aber es gibt ein ebenso akutes Räderunterbringungsproblem in den Häusern und Höfen. Allzuviel ist immer ungesund, und wo Durcheinander ist, da leidet die Laune. Wenn drei, vier und fünf Räder übereinandergelehnt bestehen, dann mault derjenige, der eilig das innerste hervorkramen muß. Diejenigen, die vorgezerrt werden mußten, kommen vielleicht in den Augen zu stehen, schon ist der schönste Hausparteienkrieg im Gange. Es wettert von allen Fenstern, es greift keifend über auf Wäscheaufhängen, Treppenputz und Teppichklopfen. Schon weiß es der Milchmann, Kohlenmann, Gemüsehändler, und gelegentlich ist auch schon einmal ein Ventil losgeschraubt worden und das Motorrad fängt ganz verdächtig an zu klappern... Es leidet der Hausfrieden und die Hausgemeinschaft.

So ist das Leben in den kleinen Höfen der Innenstadt und vielfach auch in den großen der Siedlungsbauten der Vorstädte. Es macht sich, vielleicht im Stadtbild weniger bemerkbar, und in den Planken gibt es ja sowieso Parkschmerzen genug. Aber auch in diesen Hinterhöfen sind Parkschmerzen von Belang. Räder sind billig und Radfahren gilt als gesund. Wenn erst einmal jeder zweite Deutsche ein Radfahrer ist und jeder wie in Holland eines für alltags und eines für sonntags hat, dann gute Nacht! Merkt auf ihr Hausbesitzer und Architekten, tut etwas für Hausfrieden und Verträglichkeit, und beseitigt den Stein, nein das Rad des Anstoßes, indem ihr ihm Unterkunft gebt. Dr. Hr.

Gestern abend in der Harmonie:

Feierliche Eröffnung der Volksbildungsstätte

Es sprachen: Kreisleiter Schneider die Eröffnungsworte und Generalleutnant a. D. v. Metzsch über Wehrpolitik

Die Mannheimer Volksbildungsstätte wurde gestern im vollbesetzten großen Saal der Harmonie durch Kreisleiter Schneider eröffnet.

Er hielt einleitend eine kurze Ansprache über die Wandlungen des Bewußtseins seit der Machtübernahme, über die ungeheure Macht des Gemeinschaftsgedankens, der überall Besitz von den Gemütern ergriffen habe, sich am klarsten etwa im WHW manifestiere, und der natürlich auch die heutige Stellung zu Kultur- und Bildungswesen beherrsche. Die Veranstaltungen und Kurse des Volksbildungswerks im Rahmen der KdF-Gemeinschaft begegnen stets wachsendem Interesse, — ein Zeichen, daß man auf dem rechten Wege sei. Er begrüßte den Redner des Abends

Generalleutnant von Metzsch

und übergab ihm das Wort.

Der Redner, Verfasser einer langen Reihe wertvoller wehrpolitischer Schriften und Leiter der wehrpolitischen Abteilung an der Hochschule für Politik, mußte dem Wunsche nach einen zugkräftigeren Titel für seine „Zeitgemäßen wehrpolitischen Betrachtungen" durch ein ebenso elegantes wie soldatisches Wortspiel von den „Schlagzeilen" vorzuziehenden „schlagenden Beweisen" auszuweichen. Er gab dann anknüpfend an die Worte des Kreisleiters von der Bedeutung der Gemeinschaft einige Beispiele für die Wichtigkeit planmäßigen Zusammenwirkens aller „wehrbrauchbaren Kräfte." So etwa die Befestigungsarbeit am Rhein, die aus den Kräften der gesamten Wirtschaft gespeist wird. Die drei Waffengattungen, die auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind; und nicht zuletzt die Wechselwirkung von Heerscharen und Werkscharen, von Wehr- und Arbeitsfront. Der Menschenmangel, von dem Generalfeldmarschall Göring schon einmal sprach, ist weniger ein Rekruten- als ein Facharbeitermangel! Nebenbei wurde auch dem Wunderglauben an die technische Teufelei, die alle Feinde „umwerfen würde, entgegengetreten. Wunder gibt es keine, und technische Vorsprünge gleichen sich aus. Ein zweites Mißverständnis wurde auch bereinigt: Qualitätssteigerung der Waffen, gehäufte Feuerkraft eines Panzerwagens bedarf wohl unmittelbar nur weniger Mann Bedienung, aber einer ungeheuren Anzahl an Arbeitern, die eine solche Präzisionsmaschine erst einmal zum Einsatz bringen. Geringerer Kämpferbedarf vielleicht, aber größerer Menschenbedarf im modernen Kriege!

Nach diesen grundsätzlichen Erörterungen wurden einige Lehren aus gegenwärtiger Kriegspraxis in Spanien und Ostasien gezogen: Panzerwagen versagen leicht bei schlechtem Straßennetz. Gute Waffen gehören in gute Hände! Für einwandfreies taktisches Zusammenwirken aller Waffen — und dies entscheidet! — ist zweijährige Dienstzeit gerade das Minimum. Gute Waffen in schlechter, mangelhaft ausgebildeter Hand genügen zwar immer noch zu einer wirksamen Abwehr, aber nur für sie. Sie ist nur durch sehr wirksame Angriffswaffen und sehr geschulte Angreifer, zu brechen. Gelegentliche Bombenangriffe sind wirkungslos; Infanterie spricht immer das letzte Wort. 500 schwere Bombenangriffe in Geschwadern haben die Bahn Kanton-Hankau nie länger als neun Stunden unterbrechen können. Das ist der Hauptgrund für den japanischen Angriff aus der Bias-Bucht. Geschlossene Fronten gibt es in China nicht. Der Ring, der sich nach konzentrischem Vormarsch schließt, findet keinen Feind mehr, weil er zwischen den weit auseinander marschierenden Kolonnen wieder herausschlüpfen konnte. Freischärler können auch die hochmaschinisierte Armee der Japaner empfindlich schädigen.

Wie wenig entmutigt die Chinesen sind, geht aus dem Projekt ihres in Europa weilenden Ministers Kung hervor, der 7000 Km. Eisenbahn vorwiegend in der Provinz Setschuan bauen will, um Anschluß an die Autostraßen der Aeußeren Mongolei zu gewinnen. Die Luftangriffe scheinen in China den Widerstandswillen versteift, nicht demoralisiert zu haben.

Zum Schluß kam General v. Metzsch noch auf die Tschechei und das mißlungene Experiment eines Nationalitätenheeres zu sprechen, warnte davor, französische Armee und englische Flotte zu unterschätzen, und verwies darauf, daß der Führer unblutig einen Machtzuwachs erreichte, für den Bismarck drei Kriege brauchte. Das ist die eigentliche Leistung; denn der Krieg selber, das darf man nie vergessen, ist ein Unglück. Darum ist das wehrpolitische Ideal ein schöpferischer Frieden, „in dem die Wehrstärke da ist, ohne blutig eingesetzt zu werden".

Die hier nur sichwörtlich wiedergegebenen Ausführungen, die öfter von geistreichen Wortspielen erläutert, von humorvollen Adressen an die anwesenden „jungen Kameraden" unterbrochen und gewürzt wurden, erhielten außerordentlich reichen Beifall.

Die Feier selber wurde eingerahmt durch zwei Quartettsätze (Manfredini und Schubert), vom Käthe-Back-Quartett gut gespielt. Stellvertr. Kreisleiter Kreisobmann Schnerr brachte das „Sieg Heil!" auf den Führer aus. Unter den Anwesenden waren viel Offiziere und SA-Führer. H

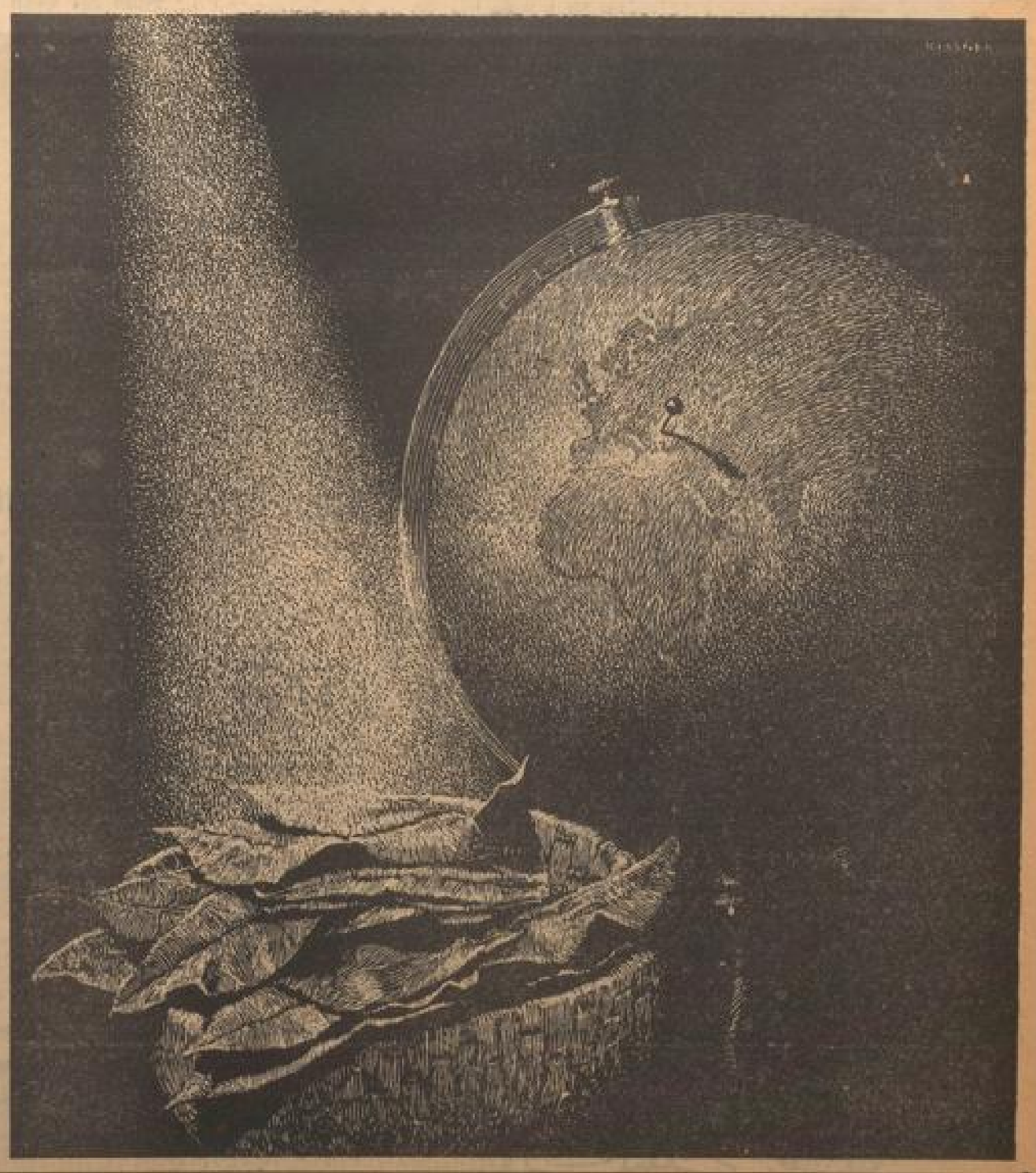
Der Winterarbeitsplan

Durch zwei Ereignisse ist der Ausgangspunkt gegeben und das Ziel gesteckt. Die Ostmark und das Sudetenland sind heimgekehrt ins Reich. Es war daher mehr als Zufall, wenn die Winterarbeit mit einem Vortrag aus der Reihe „Wehr und Volk" begann. Die anderen Vorträge dieser Reihe behandeln das wehrhafte Deutschland des Krieges. Die zweite Vortragsreihe „Reich und Volk" lenkt den Blick auf das Geschehen unserer Tage. „Oesterreichs Heimkehr" (Prof. Dr. Panzer), „Der Reichsgedanke in der deutschen Geschichte" (Prof. Dr. Suchenwirth), „Deutsche Bevölkerungspolitik" (Prof. Dr. Burgdörfer), „Die Nürnberger Parteitagsbauten" (Prof. Dr. Schrade) und „Die Dichtung des neuen Deutschland" (Prof. Dr. Geißler) sind Themen, die in allen das Bewußtsein der Größe unserer Zeit wecken sollen. — „Deutschland und die Welt", die dritte Vortragsreihe, bringt interessante Erlebnisse des Weltfliegers Hans Bertram in Australien, ferner Erlebnisse Dr. Scheffauers an der Front des spanischen Bürgerkrieges und einen Vortrag des berühmten Forschungsreisenden Walter Stötzner. Kurt Bülow-Windhuk wird über Südwestafrika von heute sprechen.

Den Abschluß der Vortragsreihen bildet die Reihe „Nordisches Wesen". — Nordische Art

Unter den vielen Tabaksorten, welche die Erde hervorbringt, nimmt der Mazedonen-Tabak den *Platz an der Sonne* ein. Dieser Gunst der Natur, nämlich dem Aroma ihrer echt mazedonischen Mischung, hat es OVERSTOLZ zu verdanken, dass sie in ihrer Preislage die weitaus meistbegehrte Zigarette ist. Zudem bietet ihre fugendichte Packung dafür Gewähr, dass der Duft des Mazedonen-Tabaks völlig unversehrt bleibt.

12
OVERSTOLZ
50 Pfennig
Echt mazedonisch



und eigenes Volkstum in ihrer Durchdringung und Verschmelzung sollen uns begreifen lassen, daß zwischen dem Norden als Völkerheimat und dem Großdeutschen Reich ewige Bindungen, Bindungen des Blutes und des Geistes, bestehen.

Die weltanschaulich-politische Schulung liegt auch wie im letzten Jahre in den Händen des Kreisschulungsleiters Pg. Fischer, der in zehn Vorträgen „Die Grundlehren des Nationalsozialismus" behandeln wird.

Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise, Führungen, Besichtigungen, Lehrwanderungen, Sprachkurse für Anfänger, Kurse für Rechnen, Schach, Plakat- und Zierschrift schließen den Winterarbeitsplan ab.

Rücktransport der sudetendeutschen Flüchtlinge

Der Rücktransport der sudetendeutschen Flüchtlinge erfolgt am Donnerstag, dem 20. Oktober.

Abfahrt Mannheim 18.08 Uhr nach Karlsruhe. Sonderzug ab Karlsruhe 18.13 Uhr.

„Mit KdF ins Land der Mitternachtssonne"

Eine schöne Reise nachträglich miterleben, dessen durfte sich die „Photographische Gesellschaft Mannheim" (Amateurverein) am Vereinsabend der vergangenen Woche erfreuen. Hatte doch Herr Mehlhorn, als er im Sommer auf „Wilhelm Gustloff" ins Land der Mitternachtssonne fahren konnte, auch an andere gedacht, denen dies Glück nicht zuteil geworden, und für sie alles Sehenswerte in Bildern mitgebracht. Und daß diese Bilder in natürlichen Farben aufleuchteten, wurde besonders dankbar begrüßt. Wie stolz und wie staunenswert eingerichtet zeigte sich der 25 000-Tonnen-Dampfer, und welch herrliche Fjordlandschaften durfte das Auge schauen.

Die Kunsthallen-Vorträge beginnen

Lichtbildervortrag über „Pieter Bruegel"

Die erste Reihe der Wintervorträge „Die großen Niederländer des 16. und 17. Jahrhunderts" beginnt am Donnerstag, dem 20. Oktober, 20.15 Uhr, mit dem Lichtbildervortrag von Dr. W. Palsarge über „Bruegel". Pieter Bruegel d. Ae., auch der Bauern-Bruegel genannt, ist nicht nur einer der größten Meister der niederländischen Malerei, er ist auch der bahnbrechende Vertreter einer auf Erfahrung gegründeten Wirklichkeitsdarstellung, die seitdem die gesamte abendländische Tafelmalerei überwiegend beherrscht. Bruegels Kunst ist in ihrer einzigartigen Verbindung von unerschöpflicher Erfindungskraft, tiefstem Naturgefühl, seelischer Durchdringung, saftiger Lebensfülle und überlegenem Humor eine der großartigsten Offenbarungen germanischen Weltgefühls. Wiederholung am Freitag, dem 21. Oktober.

Gleichzeitig sind im Lesesaal der Kunsthalle farbige Wiedergaben nach Gemälden Bruegels ausgestellt.

** 75 Jahre alt. Frau Elisabeth Kunkel, F 1, 2, feiert heute in voller Rüstigkeit ihren 75. Geburtstag. Trotz ihrem hohen Alter ist sie auch heute noch die tatkräftige und umsichtige Mitarbeiterin der Firma Gebrüder Kunkel, Hut- und Pelzhaus, Mannheim. Wir wünschen der Jubilarin auch weiterhin beste Gesundheit.

Kleinkunst – ganz groß!

In der „Libelle" werden Wurzeln gezogen..!

Dr. Brauns, ein König der Rechenkünstler verblüfft und Gretl Bauer kommt uns münchnerisch – Pusztarhythmen durch 14 Girlbeine

Diesmal geht es „ganz groß" im Reich der Kleinkunst zu. Der Direktion der „Libelle" ist bei der Programmgestaltung ein ausgezeichneter Wurf gelungen. „Scharmant" sagen die Gäste, wenn sie beim Start des bunten, unterhaltsamen Reigens eine schwarzgelockte hübsche Frau im dunklen Abendkleid auf der Bühne stehen sehen und von dieser nun die liebenswürdigsten und lustigsten Dinge zu hören bekommen. Und zwar mit dem leichten Tonfall derer, die im Isartal, dort wo die Frauentürme fröhliche Schatten werfen, zu Hause sind. Gretl Bauer ist der Name dieser sympathischen Erscheinung, die uns mit Erfolg münchnerisch kommt, und die es zwischen zwei netten Kalauern entzückend versteht, mit ihrem Publikum den richtigen Kontakt zu erhalten.

Nach einem Tanzduett der Schwestern Stadler zeigen 2 Geranos, daß sie zu den Parterreakrobaten von Rang gehören. Der Clou des Abends ist zweifellos der Auftritt Dr. Fred Brauns, eines Rechenphänomens par excellence, das, wie wir schon berichteten, spielend jedwede auf eine Tafel geschriebene Zahlenreihe addiert und multipliziert, Wurzeln daraus zieht, vielstellige, ihm zugerufene Ziffern in die zweite oder dritte oder auch neunte Potenz erhebt und somit mächtiges Staunen rings um sich her verursacht. Alle Amateurrechner unten im Parkett werden mit Witz und rechnerischen Beweisen prachtvoll „abgeführt". Und obendrein brilliert dieser großartige Jünger Adam Rieses noch mit einer Kenntnis so unheimlich vieler historischer Daten, daß sich auch der hartnäckigste ungläubige Thomas geschlagen geben muß. — Von Pelle Jöns ist wie von seinen „alten Römern" nur Gutes zu berichten. Dieser Buster Keaton unter den Kabarettihumoristen, der wiederholt in Mannheim gastierte, sagt auch jetzt wieder mit traurigster Miene und überwältigender Komik so vieles daher, daß einem vor Lachen schier die Tränen über die Backen kullern können. — Sehr platinblond und temperamentvoll präsentiert sich Luschka Kobold als Meisterin am Akkordeon. Ihre melodiösen Vorträge finden lebhaften Beifall.

Dann stehen plötzlich 14 buntgeschuhte Beine, zu leichtgeschürzten Mädels gehörig, auf der Bühne, die zuerst etwas Ungarisches „auf die Bretter legen". Wobei der Paprika nicht gespart wird . . . Darauf kommen diese Girls, die dem Programm zufolge Harry Wörtmanns internationale Tanzrevue bilden, mit einem italienischen Schlager heraus, um schließlich mit einem beschwingten Reigen in Weiß und auf Weanerisch sich in aller Herzen einzutanzen. Daß auch ihr männlicher Partner mitwirkt und einer akrobatischen Angelegenheit zum Erfolg verhilft, sei noch vermerkt.

Nach so viel Rhythmus nahen sich drei bedächtige, aber sehr famose Gesellen: Rudi, Jack und eine Leiter. Handfeste Akrobatik trifft sich hier mit equilibristischem Können und obendrein gibt es noch allerhand zu lachen, so daß diese ganz ausgezeichnete (und technisch doch so schwierige) Programmnummer den rechten Abschluß des Abends bilden. Erwin Seeger und seine Musici umkleiden mit trefflichen Tönen die Geschehnisse im Licht der Soffitten.

C. W. Fennel.

Neue Verbraucherhöchstpreise für Butter

Der Reichskommissar für die Preisbildung erläßt eine Verordnung über Butterpreise, die nicht das Land Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete betrifft.

Für geformte und ungeformte inländische Butter und gleichwertige Auslandsbutter werden folgende Verbraucherhöchstpreise festgesetzt: Markenbutter 1.60 Mk., feine Molkereibutter 1.57 Mk., Molkereibutter 1.52 Mk., Landbutter (molkereimäßig hergestellt) 1.42 Mk., Kochbutter (molkereimäßig hergestellt) 1.34 Mk. je ½ Kg.

Für das vom Milcherzeuger hergestellte Butterschmalz wird bei Abgabe an den Verbraucher ein Höchstpreis von 1.55 Mk. je ½ Kg. festgesetzt. Für inländisches Butterschmalz und gleichwertiges ausländisches Butterschmalz wird bei Abgabe durch den Kleinverteiler ein Verbraucherhöchstpreis von 1.80 Mk. je ½ Kg. festgesetzt.

Eine Ranggruppe für sich

Die Musikmeisterlaufbahn im Heere

Das Oberkommando des Heeres erläßt über die Musikmeisterlaufbahn im Heere folgende Bekanntmachung:

Die Musikmeister des Heeres bilden eine Ranggruppe für sich zwischen den Offizieren und Unteroffizieren. Im Dienstgrad und Dienstrang entsprechen: Der Obermusikinspizient dem Oberstleutnant, der Musikinspizient dem Major, der Stabsmusikmeister dem Hauptmann, der Obermusikmeister dem Oberleutnant und der Musikmeister dem Leutnant. Sie ergänzen sich aus aktiven Musiker-Unteroffizieren des Heeres.

Wehrpflichtige, die diese Laufbahn einschlagen wollen, müssen als Musikerfreiwillige in das Heer eintreten; hierbei ist das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in das Heer" zu beachten, das bei allen Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämtern erhältlich ist. Weitere Auskünfte über die Musikmeisterlaufbahn erteilt auf Anfrage das für den dauernden Aufenthaltsort des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt.

Auch der Gast hat Pflichten!

Nicht „billig" und nicht „teuer" — dafür aber preiswert

In seiner großen grundlegenden Rede bei der Schlußkundgebung des Großdeutschen Gaststättentags in Wien befaßte sich der Leiter des deutschen Fremdenverkehrs, Präsident Staatsminister a. D. Hermann Esser, auch mit den Pflichten des Gastgewerbes und — des Gastes. Verlangt man vom Gastgewerbe, daß es dem Gast eine anheimelnde Gaststätte, anständige Unterkunft, peinliche Sauberkeit, zuvorkommende Bedienung und schmackhafte Verpflegung biete, so hat andererseits auch der Gast Pflichten. Er dürfe nicht mehr verlangen, als er selbst billigerweise, seinem Aufwand entsprechend, erwarten kann. Gäste, denen nichts recht zu machen ist, die an allem etwas auszusetzen haben, versündigen sich an deutscher Gastlichkeit. Volksgemeinschaft und Gemeinschaftsleistung. Um zu einem verständnisvollen Verhältnis zwischen Wirt und Gast zu gelangen, müssen die Begriffe „teuer" und „billig" ein für allemal im Fremdenverkehr verschwinden. Berechtigung hat nur das Wort „preiswert". Für jeden Stand und jeden Geldbeutel ist Preiswertes zu bieten.

Neues Leben aus dem Mülleimer

Zurück zur Natur, die beste Müllverwertung in Stadt und Land

Die Beseitigung des Hausmülls, der Küchenabfälle und auch des Straßenschmutzes ist heute immer noch ein Problem, daß nur zu einem Teile gelöst worden ist. Dabei ist gerade die Verwertung der Altstoffe eine Angelegenheit, die im Rahmen des Vierjahresplanes eine besondere Bedeutung erhalten hat. Man hat errechnet, daß allein in den Städten mit mehr als 5000 Einwohnern alljährlich rund zehn Millionen Tonnen Müll abgefahren werden, aus denen gewonnen werden: je 100 000 Tonnen Leder, Glasscherben und Lumpen, 300 000 Tonnen Altpapier, 200 000 Tonnen Metall aller Art, 150 000 Tonnen Knochen und 50 000 Tonnen Gummi. Um wieviel wüchsen erst diese Zahlen, wenn auch alle kleinen Städte und Gemeinden einbezogen würden.

Hausfrauen, vergeßt das niemals!

Weniger Schwierigkeit macht die Verwertung der Küchenabfälle. Durch den Einsatz der NSV sind schon recht ansehnliche Erfolge erzielt worden. Die Sammlung dieser Abfälle hat auch unsere Stadt in die Lage versetzt, gute Schweinemast zu betreiben. Allerdings könnte auch hier noch mancherlei getan werden, wenn sich unsere Hausfrauen ein wenig mehr Mühe machten, die Abfälle sorgfältig zu sammeln und in die bereit gestellten Sammelbehälter zu schütten. Es würde noch weniger verloren gehen, wenn die Hausfrauen etwas mehr „politisch" in dieser Beziehung denken würden. Auch die Aussortierung vieler Altstoffe macht weniger Schwierigkeiten. Was aber geschieht mit den etwa 90 v. H. des Unverwendbaren?

Müllverbrennung nur eine Teillösung

Es sind schon die verschiedensten Wege beschritten worden. Besonders die Großstädte und die Industrie haben sich des Problems angenommen. Bei den Großstädten spielt nicht nur die Masse des anfallenden Mülls eine Rolle, sondern auch das Abfahren aus den Häusern und das Hinausbringen vor die Stadt zu irgend einer Verwendung oder zum Aufschütten von Bodensenkungen und Ausschachtungen. Man hat beispielsweise auch versucht, durch chemische Aufschließung des aussortierten Mülls Faserstoffplatten herzustellen, die als Leichtbauplatten Verwendung finden. Einige Städte haben zur Müllverbrennung gegriffen und umfangreiche Verbrennungsanlagen erbaut, wobei die Rückstände zu Schlackensteinen, Schotter usw. verwertet werden. Die Reichshauptstadt hat aber diese Müllverbrennungsanlage wieder still gelegt und abgebrochen. Die Anlage konnte nur einen Bruchteil des Mülls der großen Stadt verwerten, und dafür waren die Unkosten des Betriebes zu groß.

Zurück zur Natur

Nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge hat es den Anschein, als werde man wieder dahin zurückkehren, wo man früher war, zur Verwendung des Mülls und Straßenschmutzes als Dünger zum Urbarmachen von Oedland und zur Anlage von Kleingärten. In Breslau sind beispielsweise aus den Müllbergen langer Jahre recht nette gärtnerische öffentliche Anlagen entstanden mit Rodelbahnen und Aussichtsmöglichkeiten auf die Stadt. Hier kann man wirklich sagen, daß neues Leben aus Müllruinen entsteht, aus demjenigen, was wir Tag um Tag achtlos und als wertlos wegwerfen und was in mühsamer und nicht gerade angenehmer Arbeit die Arbeiter unseres Straßenreinigungsdienstes zusammenfegen. Berlin verfrachtet heute seine Müllmassen nach entsprechender Aussortierung der Altstoffe vermöge einer in der ganzen Welt einzigartigen Sauganlage auf Spreekähne und schafft sie weit hinaus in die Kurmark, wo Bruch- und Oedlandflächen kultiviert werden und wo heute schon Zehntausende von Zentnern an bestem Gemüse wachsen. Welchen Wert diese Feinmüllmassen als Dünger haben, geht auch aus dem Beispiel der Stadt Würzburg hervor, die schon seit 45 Jahren städtischen Müll sogar in den Weinbergen verarbeitet.

pdsk.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Ortsgruppen der NSDAP

Erlenhof. 19. 10., 20.30 Uhr, Amts- und Zellenleitersitzung in der Wirtschaft „Zum Erlenhof".

Horst-Wessel-Platz. Sämtliche Politischen Leiter, Obmänner der DAF und die Walter der NSV sind am 19. 10., 20 Uhr, mit Sport in der Turnhalle der Mollschule (Werner-Siemens-Gewerbeschule), Eingang von der Richard-Wagner-Straße. Erscheinen ist Pflicht. — 21. 10., 20.15 Uhr, Dienstappell im Kreishaus der Amtsleitung. Zu erscheinen haben sämtliche Politischen Leiter, Obmänner der DAF, Walter der NSV sowie die Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen.

Plankenhof. 21. 10., 20.15 Uhr, Dienstappell der Politischen Leiter, Walter und Warte der DAF und NSV im Gefolgschaftsraum Q 7, 17. Uniform.

Waldhof. 19. 10., 20 Uhr, treten sämtliche Politischen-Leiter-Anwärter im Lokal „Freischütz", Luzenberg, an.

Wohlgelegen. 19. 10., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, DAF- und NSV-Walter, Frauenschaft und Parteigenossen vor der Geschäftsstelle zum Besuch des Lichtbildervortrages „Weltfeind Bolschewismus".

NS-Frauenschaft

Schlachthof. 21. 10., 20 Uhr, Pflichtheimabend für sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im Gasthaus „Zur Oststadt", Seckenheimer Straße 120.

Neckarau-Nord. 19. 10., 20 Uhr, Heimabend im Gemeindehaus.

Bismarckplatz. 20. 10., 20 Uhr, Pflichtheimabend für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im „Schwarzwälder Hof". Frauen vom Roten Kreuz und Luftschutz sind eingeladen.

Waldhof. 20. 10., 20 Uhr, Heimabend im Gasthaus „Zum Mohrenkopf".

Waldpark. 20. 10., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend für sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im „Rheinpark". Es spricht Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Drös.

Edingen. 20. 10., 20 Uhr, Heimabend im Schulhaus.

Humboldt. Die Zellenfrauenschaftsleiterinnen haben sofort die Stimmungsberichte in der Geschäftsstelle Mittelstraße 24 abzugeben.

Feudenheim-Ost. 19. 10., 20 Uhr, Heimabend für Frauenschaft und Frauenwerk. Nähzeug und Schere mitbringen. Ablieferung der gesammelten Kleider ab 19 Uhr.

30. Januar. 20. 10., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend für sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im Gasthaus Hack, Seckenheimer Straße 56. Liederbücher mitbringen.

Neckarau-Süd und Jugendgruppe. 19. 10., 20 Uhr, Probe der Sing- und Tanzgruppe im „Volkschor".

Achtung, Abteilungsleiterinnen für Organisation und Personal! 20. 10., 20 Uhr, wichtige Besprechung in L 9, 7.

Achtung, Jugendgruppe!

Jugendgruppe Wasserturm. 19. 10., 20 Uhr, wichtige Besprechung in der Beethovenstraße 15.

Jugendgruppe 13. März. 19. 10., 20.15 Uhr, Heimabend im Schulungsraum der Ortsgruppe Tunnelstraße 2.

Jugendgruppe Deutsches Eck. 20. 10., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend für sämtliche Mädel im Reichswandererheim, U 5.

Jugendgruppe Bismarckplatz. Der Heimabend fällt aus, dafür nehmen sämtliche Mädel am Pflicht-Heimabend der Ortsgruppe am 20. 10., 20 Uhr im „Schwarzwälder Hof" teil.

Jugendgruppe Humboldt. 20. 10., 20 Uhr, Heimabend im NSV-Kindergarten Fröhlichstraße 15.

Jugendgruppe Plankenhof. 20. 10., 20 Uhr, Heimabend in P 7, 7a.

Perser-Teppiche und Brücken
durch günstigen Einkauf preiswert. - Brücken von RM 60.- an, Teppiche von RM 480.- an.
Prüfen Sie mein Angebot durch unverbindliche Vorlage oder Auswahllieferung.
W. OHNESORG
jetzt O 7, 1, gegenüber Ufa-Palast

Achtung! Zum Kursus der Ortsjugendgruppenführerinnen in Karlsruhe vom 24. 10. bis 30. 10. können sich noch Führerinnen sofort bei L. Stamm, Gärtnerstraße 56, melden.

HJ

Techn. Bereitschaft 171. 19. 10. Morsen. Scharen 1 und 2 um 19.50 Uhr vor der Hauptpost (Paradeplatzseite). — 20. 10. Heimabend. Scharen 1 und 3 um 19.55 Uhr in N 4 (Sauergarten).

Achtung, Motorgefolgschaft 1! Schar 1 am 19. 10. Heimabend. Antreten 20 Uhr Zeughausplatz. Schar 3 am selben Tag 20 Uhr Gockelsmarkt. Dienstanzug: Winteruniform.

Motorgefolgschaft 6 Luzenberg. Die Gefolgschaft tritt am 19. 10., 20 Uhr, vor der Luzenbergschule in Uniform an. Bleistift und Papier mitbringen.

Motorgefolgschaft 5/171 Neckarstadt. Die Gefolgschaft tritt am 19. 10., 20 Uhr, am Bassermann-Denkmal in Winteruniform an. Räder können mitgebracht werden.

Fliegersturm 171. 19. 10., 19 Uhr, stehen die Führer der Fliegerschar 1, 2 und 3 auf dem Herzogenriedplatz. Sportzeug ist mitzubringen.

BDM

Gruppenführerinnen, sofort Fächer leeren!

Gr. 3/171 Friedrichspark. 19. 10., 19.45 Uhr, tritt die Gruppe in Uniform auf dem Zeughausplatz zum Gruppendienst an.

Gr. 5/171 Oststadt. Schaft R. Günther 19. 10., um 20 Uhr Heimabend Beethovenstraße 15.

Gr. 1/171 Deutsches Eck. Heimabende und Turnen fallen diese Woche aus.

Gr. 8/9/171 Schwetzingerstadt. 19. 10. Sport in der Mädchenberufsschule.

Gr. 8/171 Schwetzingerstadt 1. Die Heimabende müssen bis auf weiteres ausfallen.

Gr. 9/171 Schwetzingerstadt 2. 21. 10., 20 Uhr, „N 2/1" (Unterbau), Gruppenappell. Ausweise mitbringen. „Das Heim in der Seckenheimer Straße besteht nicht mehr.

JM

JM-Gruppenführerinnen, umgehend Fächer leeren!

Amt für Beamte

Am 20. 10., 20.15 Uhr, im Saale des „Gambrinus" U 1, 5, 2. Stck. Dienstappell der Politischen Leiter, Walter und Walterinnen. Dienstanzug.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Berufserziehungswerk der DAF

Die Anmeldungen für die Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerkes können noch bis zum Samstag, 22. 10., in C 1, 10 abgegeben werden.

Im Laufe der kommenden Woche beginnt ein neuer Lehrgang für den Führerschein Kl. IV. Anmeldungen hierzu müssen sofort in C 1, 10 abgegeben werden.

Allen Arbeitskameraden empfehlen wir die Beratungsstunden, die wie folgt festgelegt sind: für Werkerfragen montags, mittwochs und freitags von 18—19 Uhr; für Kaufleute: nach besonderer Vereinbarung; für Chemiker dienstags von 18—19 Uhr, in Anspruch zu nehmen.

Frauenabteilung

Neckarau-Nord- und -Süd. Mittwoch, 19. 10., 20.30 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Prinz Max".

Handgehilfen

Ortswaltung Horst-Wessel-Platz. Freitag, 21. 10., 19.30 Uhr, haben sich sämtliche KdF-Warte der angeschlossenen Betriebe auf der Geschäftsstelle Karl-Ludwig-Straße 1, zwecks wichtiger Besprechung ein[illegible]finden.

Ortswaltungen

Freitag, 21. 10., 20.30 Uhr, findet im „Feldschlößchen", Käfertaler Straße 178, die [illegible] für sämtliche Betriebsobmänner und deren Mitarbeiter, Straßenzellen- und Blockobmänner, KdF-Warte sowie Handel und Handwerk, Frauenwalterinnen statt. Außerdem haben zu erscheinen die Werkscharen der Firmen. Dienstanzug.

Kraft durch Freude

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

Achtung, KdF-Wanderer! Die im Monatsprogramm zum 5./6. 11. bekanntgegebene Wanderung nach dem Nibelungenheim, muß auf den 12./13. 11. verlegt werden.

Urlauber treffen sich

Die Teilnehmer an der Urlaubsfahrt vom 16. bis 28. August nach dem Hochrhein mit den Unterbringungsorten Tiefenstein, Laufenburg, Tuttlingen usw. treffen sich am Samstag, 22. 10., im Wadhaus „Weldebräu", U 6, 8. Zeit etwa 20.15 Uhr.

Mannheimer Volkschor

Nächste Proben jeweils 20 Uhr in der Liedertafel, K 2: Mittwoch, 19. 10., 20 Uhr. Sonntag, 23. 10., 8.30 Uhr. Montag, 24. 10., 20 Uhr. Mittwoch, 26. 10., 20 Uhr. Freitag, 21. 10., 20 Uhr.

Der Frosch bürgt seit Jahrzehnten für die Güte des altbewährten Erdal. Achte darauf beim Einkauf von Schuhcreme, nimm Erdal
Billiger! schwarz 20 ₰ farbig 25 ₰

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

30 Jahre Weltwirtschafts-Archiv

400000 Zeitungsausschnitte wandern jährlich in die Regale

Hamburg, im Oktober

Das Hamburger „Weltwirtschafts-Archiv“, die einzige derartige Einrichtung Europas, kann in diesen Tagen auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Hier erhält jeder Auskunft, der über den Handel und Wandel auf den fünf Kontinenten Bescheid wissen will.

Will jemand wissen, wie die Getreideernte in diesem Jahre in Amerika ausgefallen ist, ob es beim cubanischen Zuckerrohr Absatzschwierigkeiten gibt, welche Sorgen die Kaffeepflanzer in Südamerika haben, wieviel Wolfram in China noch gefunden wird, wie hoch die Diamantenpreise in Südafrika stehen oder ob die Firma Soundso in Sydney nicht inzwischen ihre Besitzer gewechselt hat, dann braucht man nur eine prägnante Anfrage an ein unscheinbares Haus in Hamburg zu richten oder einen Aufenthalt in dieser Hafenstadt dazu benutzen, selbst das „Weltwirtschafts-Archiv“ aufzusuchen, das in der Poststraße untergebracht ist und gerade sein 25jähriges Bestehen feiern kann.

Im Jahre 1908 als „Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts“ gegründet, ist dieses Institut zu einer derartigen Riesenbibliothek von Zeitungsausschnitten, ausländischen Adreßbüchern, Wirtschaftsberichten aus aller Welt und Nachschlagewerken angewachsen, daß man ruhig sagen kann: wo nur irgendwo, selbst im verborgensten Winkel der Erde, Geschäfte gemacht werden und Handel getrieben wird — in diesem Hamburger Archiv, das in seiner Art kein Beispiel mehr in Europa hat, ist man heute über alles unterrichtet. In den Räumen des roten Backsteinhauses, die vom Boden bis zur Decke mit bedrucktem Papier gefüllt sind, pulsiert die Wirtschaft der ganzen Welt, jede kleinste Regung, jede Veränderung, Umwälzung, Neuordnung wird hier festgehalten, und in den Lesesälen treffen sich Kaufleute, Exporteure und Studenten aus aller Herren Ländern, die sich diese großartige Einrichtung für ihre Zwecke nutzbar machen. Sie finden dort ein unerschöpfliches „Fragewichmaz“ auf dem Gebiete des Handels, der Warenkunde, der Wirtschaft und Wirtschaftspolitik der einzelnen Länder, und geschulte sprachkundige Spezialisten sind unermüdlich tätig, die Wünsche jedes Besuchers und Auskunftheischenden zufrieden zu stellen.

In 30 Jahren ist viel geschrieben und sind viele Probleme gewälzt worden, revolutionierende Entwicklungen hat es gegeben, und kein Tag vergeht, da der Wirtschaftspolitiker, der Industrielle und der Exportkaufmann sich nicht vor neue Aufgaben gestellt sehen. Hier in der Poststraße laufen die Fäden aus aller Welt zusammen, hier werden sie entwirrt und nach Fachgebieten geordnet. 5000 Zeitungen und Zeitschriften sind es jährlich deren Wirtschaftsteil genauestens durchstudiert werden muß und 400000 einzelne Abschnitte wandern Jahr für Jahr in die Regale, werden aufgezogen, registriert und nach einem bestimmten System geordnet, um sofort griffbereit zu sein, wenn die vielen Anfrager und Besucher über irgendeine Frage Auskunft wünschen. Mit 400 ausländischen Handelskammern, 250 Bankinstituten und 1500 Wirtschaftsverbänden steht das Hamburger Institut in ständiger Verbindung.

Fahmy Paschas letzte Liebe

Wenn ein 90jähriger eine Schönheitskönigin heiratet

Kairo, im Oktober.

Der Gerichtshof für religiöse Angelegenheiten in Kairo beschäftigte sich gegenwärtig mit der Frage, ob die Ehe, die der 90jährige Multimillionär Tallini Fahmy Pascha mit der 27jährigen türkischen Schönheitskönigin Belkis Ferid vor wenigen Wochen einging, gültig ist oder nicht.

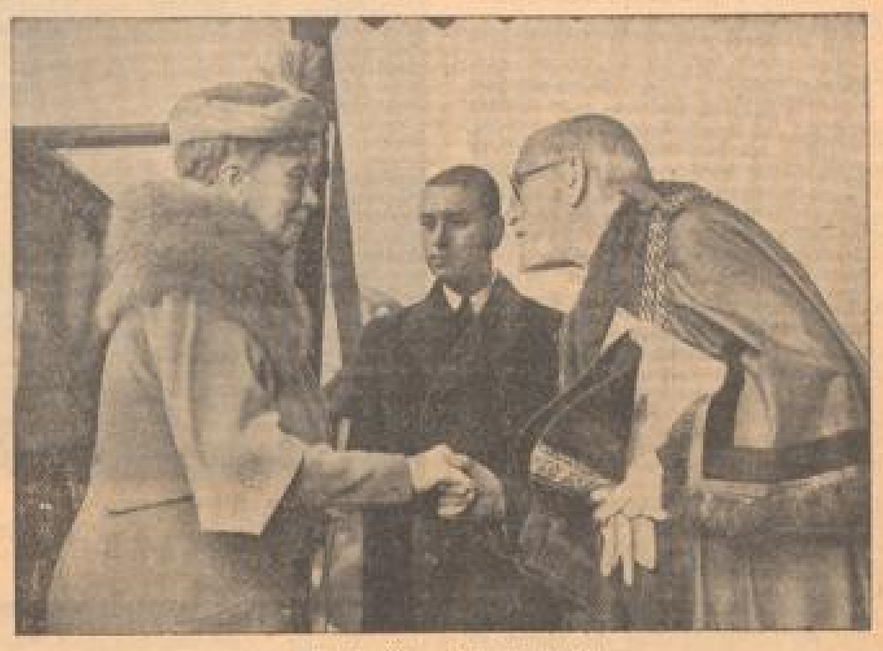
Es hinterläßt immer einen etwas unangenehmen Beigeschmack, wenn ein Mann im biblischen Alter ein junges Mädchen heiratet, das seine Enkelin oder gar seine Urenkelin sein könnte. Das ist in Ägypten nicht anders als in London oder Neuyork. Und so beschäftigt man sich mit mißbilligendem Kopfschütteln mit der Ehe, die der in Kairo ansässige Multimillionär Tallini Fahmy Pascha, der bereits sein 90. Lebensjahr überschritten hat, vor sechs Wochen in dem französischen Badeort Vichy mit der schönen Türkin Belkis Ferid einging, die 27 Lenze zählt.

Nach dem ägyptischen Kirchengesetz kann jeder Muslem die Gerichte anrufen, eine Ehe zu trennen, die mit den Bestimmungen des Korans nicht in Einklang steht. Und so kommt es, daß sich in die Ehe des Fahmy Pascha nun ein wildfremder ehrgeiziger syrischer Rechtsanwalt einmischt, der das ungleiche Paar nicht einmal vom Sehen kennt. Mustafa el Hefnawy heißt der junge Advokat, der einem Millionär das Heiraten verbieten will. Er hat seine Sache gut begründet, und der Oberste Gerichtshof in Religionsfragen, der ständig in Kairo tagt, hat die Klage auch angenommen und wird in den nächsten Tagen sein Urteil fällen, das man in der Oeffentlichkeit begreiflicherweise mit Spannung erwartet.

Der greise Fahmy Pascha gehört nämlich der in Oberägypten beheimateten koptischen Sekte, einer uralten christlichen Kirche, an, während seine schöne junge Frau Mohammedanerin ist. Der Koran erlaubt es zwar einem Moslem, eine Christin oder Andersgläubige zu heiraten, mohammedanische Frauen haben jedoch kein Recht, einen Mann anderen Glaubens zu ehelichen. Folglich verstößt die in Frankreich geschlossene Ehe Fahmy Paschas gegen die Bestimmungen des Korans und kann demgemäß vom Gerichtshof für Religionsfragen annulliert werden. Der junge Rechtsanwalt, der das entdeckt hat, erfreut sich der Sympathien aller strenggläubigen Mohammedaner, ganz besonders aber der Frauen, die es Belkis Ferid nicht verzeihen wollen, daß sie mit einem 90jährigen die Ehe einging.

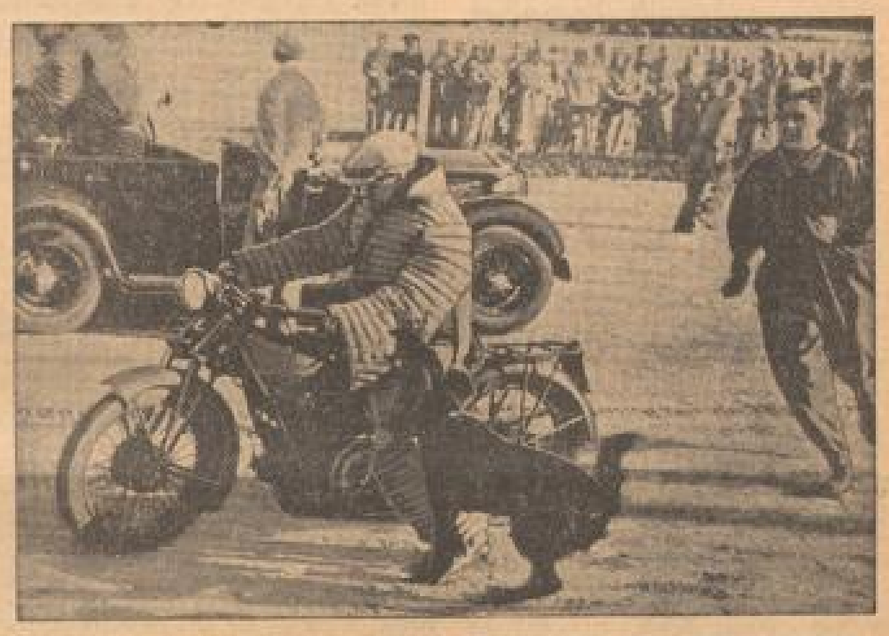
Belkis Ferid war die erste „Miß Türkei“, die im Jahre 1932 aus einer großen Anzahl Bewerberinnen auserwählt wurde. Sie machte sich die Freiheit, die die Frau in der modernen Türkei genießt, zunutze, indem sie in kurzer Zeit zweimal heiratete und sich zweimal scheiden ließ. Ehe sie mit Fahmy Pascha, den sie in Vichy kennen lernte, als dritten Ehemann vermählte, ließ sie sich schriftlich zusichern, daß sie niemals in einem Harem leben müsse, daß es ihr ferner freistehe, jederzeit zum Schwimmen, Tennisspielen und Tanzen zu gehen. „Ich habe Fahmy nicht wegen seines Geldes geheiratet“, versicherte die Schönheitskönigin den französischen Reportern, „sondern weil er der beste und gutmütigste Mann ist, den ich je kennen lernte. Er ist mir Ehemann, Vater und Bruder zugleich, und ich fühle es, seine Zuneigung zu mir ist echt.“ Fahmy Pascha, der Nestor der Ehemänner, erklärt seinerseits, daß Belkis seine letzte große Liebe sei, und daß er den Bestand seiner Ehe auch gegen das Oberste Religionsgericht von Kairo mit allen Kräften verteidigen werde. zh.

BILDER VOM TAGE



Königin Mary besuchte Brixton

Mit der ganzen Buntheit der konservativen englischen Tradition wurde die Königinmutter Mary von England in Brixton empfangen, wo sie ein neues Rathaus einweihte. — Die Begrüßung der Königinmutter durch den Bürgermeister mit seiner pelzverbrämten Robe. (Associated Preß, Zander-M.)



Italiens Staatspolizei feiert den 13. Jahrestag ihrer Gründung

Polizeihunde beim Angriff auf Motorradfahrer. Ein Bild von den Vorführungen, die anläßlich der Gründungsfeiern veranstaltet wurden. (Associated Preß, Zander-M.)

Bildnis meines Vaters

Von Peter Scher

Er war preußischer Gendarmeriewachtmeister, ein Bauernsohn aus der Mark Brandenburg. Wenn ich an meinen Vater denke, sehe ich einen großen ernsten Mann mit einem mächtigen braunroten Bart. Die Bauern nannten ihn darum den Barbarossa. Wenn er auf dem gescheckten Dienstpferd saß, das Minna hieß, Helen uns allen Schauer über den Rücken. So respektgebietend sah er aus.

Mein Vater war ein Soldat, der wenig mehr als befehlen und gehorchen kannte. Aber ich hatte ihn ehrfurchtsvoll damals schon im Verdacht, daß sein unerbittlich strenges Gebaren etwas verbergen mußte, wovon er niemals sprach: Sehnsucht nach vielem Leben. Wenn er im Garten arbeitete, schien er sich des Kleinkramz zu schämen und nach ordentlicher handfester Bauernarbeit zu verlangen. Manchmal starrte er in die Luft, dann wurde er plötzlich mürrisch. Vielleicht mochte er in solchen Augenblicken in dem verlorenen Bauernland herumgetappt sein. Nach Anwandlungen dieser Art konnten sich die Gattin und Kinder gratulieren.

Da trat er einmal zwei Minuten vor der Polizeistunde unerwartet in die Gaststube und ließ seine Augen schweigend über die letzten Gäste hinrollen. Einer widerlegte sich. Er hatte die Stirn, sein Bier in Gemütsruhe austrinken zu wollen, obgleich es schon fünf Minuten nach zwölf war. Mein Vater brach seinen Barbarossabart und ging auf ihn zu. Aber der Mann schien nun erst recht halsstarrig zu werden. Da trat mein Vater an ihn heran, ergriff ihn mit der rechten Hand über hinterm Hals am Rock und trug ihn schweigend durch den langen Gastraum bis zur Tür, die er mit der freien Hand aufklinkte. Dann setzte er ihn ruhig auf das Pflaster nieder. Nach dieser Tat, die seiner Kraft im Volksmund einen sagenhaften Nimbus gab, entfernte er sich beschwichtigt und einigermaßen mit seinem Geschick versöhnt.

Ob mein Vater durch die Dörfer seines Bezirkes ritt oder ob er zähneknirschend Akten beschnitt, weil er nicht märkische Felder pflügen durfte, er war immer so ernst, so finster, daß ich Herzklopfen bekam, wenn ich daran dachte, auch einmal erwachsen zu sein.

Aber eines Tages erlebte ich etwas mit meinem Vater, was mir zu denken gab. Ich trieb mich vor dem Städtchen in den Wäldern herum und vergnügte mich damit, die scheuen Wildenten zu beunruhigen. Da hörte ich von fern einen Gesang, der näher und näher kam. Es war eine männliche Stimme, stark und durchdringend wie eine Trompete. Dann hörte ich Pferdegetrappel und erblickte kurz darauf durch eine Tannenschonung meinen Vater, der hochgereckt auf dem Dienstpferd Minna dahertrabte und aus vollem Halse sang.

Ich war starr, einen erwachsenen Menschen singen zu hören, obendrein meinen Vater. Das war das erste große Wunder, das mich ergriff. Ja, so überwältigend war das Erlebnis, daß ich verwirrt aus dem Gebüsch hervor und zu ihm hinstürzte und laut „Vater!“ rief.

Da riß der Gesang ab. Ich sah, wie mein Vater, noch mit offenem Mund, herumfuhr, und wie seine Augen mich streng erfaßten. Aber sogleich geschah noch ein Wunder. Sein Gesicht erheiterte sich; er winkte und lachte.

Mein Vater lachte! Die Erde schien sich zu öffnen, ein Abgrund schien sich aufzutun, es konnte ja nicht möglich sein, und es war doch so: Mein Vater lachte! Er sprang sogar vom Pferd, um mich hinaufzuheben. Dann erzählte er mir, daß er eine freudige Nachricht erhalten habe. Er sei Oberwachtmeister geworden.

Wir wohnten am Marktplatz im obersten Stock des einzigen hohen Hauses. Auf dem Marktplatz ging es immer lebhaft zu, Kinder schrien, Hunde bellten, Frauen kreischten, es war eben der Markt. An diesem bedeutungsvollen Tage führte mein Vater in seiner neuen Würde eine Uebung ein, die viel von sich reden machte und sein Ansehen noch vermehrte. Zu einer bestimmten Stunde, ich weiß nicht mehr, ob es um neun oder erst um halb zehn Uhr war, jedenfalls zu einer Zeit des lebhaftesten Verkehrs da unten, öffnete er ein Fenster und donnerte hinunter: „Ru—he!“

Worauf alles Leben auf dem Marktplatz wie infolge eines Zauberspruchs verstummte. Man kann sich denken, wie winzig sich ein kleiner Junge nach einer solchen Machtprobe fühlte, und wie die Gestalt des Vaters in die Wolken wuchs.

Aber eines Tages, als er mich zu Unrecht übers Knie legte, biß ich ihn ins Bein und bewies damit, daß ich sein Sohn war. Er selbst hat mir später eingestanden, daß ihn diese Tat gerechter Empörung mit Genugtuung erfüllt habe.

Glück

Von Hermann Claudius

Hermann Claudius begeht am 19. Oktober seinen 60. Geburtstag. Aus seinem in der „Kleinen Bücherei“ des Albert Langen/Georg Müller Verlages in München erschienenen Bändchen „Armantje“ veröffentlichen wir folgenden Beitrag.

Meine Mutter muß mich auf den Armen getragen haben. Vielleicht hatte ich eben an ihrer Brust gelegen. Meine Mutter muß mit mir am Rande einer weiten Wiese gestanden haben. Es muß im ersten Frühling gewesen sein. Die Wiese war leuchtend grün und übersät mit den weiß-rötlichen Sternen der Marienblümchen. Die Sonne muß gerade hinter uns am Himmel gestanden haben, die helle Märzmorgensonne, so daß alle die kleinen Blütensterne scheinbar auf uns gerichtet waren und uns wie neugierige Kinderaugen anguckten. Meine Mutter muß ihre große und stille Freude an dem seligen Gruß gehabt haben und den tausend weißen Sternchen darin. Und meine Mutter muß mir diese, ihre große und heilige Freude irgendwie vermittelt haben. Vielleicht hob sie mich mit ihren beiden Armen hoch empor oder drückte mich an ihre Brust. Und ich empfand ihre Seligkeit, der ich doch gar nicht solange von ihrem Blute abgetrennt war.

Denn wenn ich seither an einer Frühlingswiese da draußen vorübergehe, auf der Marienblümchen wachsen und blühen, so muß ich stehenbleiben und hinschauen. Und wenn ich da so stehe und meinen grauen Bart streiche, geht es wie eine tiefe Rührung durch mich hin, und ich weiß, was Glück ist. Glück ohne Verlangen, Glück ohne Gewalt anzutun, reines, seliges Glück.

Wie es meine Mutter einst empfand, als sie mich auf den Armen trug — damals.

⊙ **Die Berliner Liedertafel begeistert in Rom.** Der Männerchor der Berliner Liedertafel, der zur Zeit auf einer Reise durch Italien begriffen ist, gab im Hadriantheater in Rom ein Konzert, das sich zu einer machtvollen Kundgebung deutsch-italienischer Verbundenheit gestaltete. Da Mussolini, der Volkskulturminister Alfieri, der deutsche Botschafter beim Quirinal v. Mackensen, der deutsche Botschafter beim Vatikan, von Bergen, sowie zahlreiche leitende Persönlichkeiten der Faschistischen Partei und der Landesgruppe Italien der AO der NSDAP zugegen waren. Als der Duce, der die schwarze Uniform der Faschistischen Partei trug, in seiner Loge erschien, wurde er von den Konzertbesuchern mit begeistertem Jubel begrüßt, der sich noch steigerte, als die Berliner Liedertafel einen von seinem Dirigenten Friedrich Jung komponierten „Gruß an den Gründer des Imperiums“ und anschließend die Giovinezza und Puccinis Hymne an Rom sang. Die deutschen Sänger ernteten mit ihren Darbietungen, vor allem mit den meisterhaft vorgetragenen Volksliedern, stürmischen Beifall. Auch die Pianistin Annerose Cramer, die Werke von Schumann und Reger spielte, erzielte einen großen Erfolg. Der Duce ließ sich in der Pause und nach Schluß des Konzerts die Leiter des Männerchors, Friedrich Jung und Dr. Otto Höng vorstellen.

„Woche des deutschen Buches“

Ein Aufruf des Reichsinnenministers

Reichsminister Dr. Frick erläßt zur „Woche des deutschen Buches 1938“ folgenden Aufruf:

„Die „Woche des deutschen Buches“ ist im Dritten Reich zu einer alljährlich sich wiederholenden Einrichtung geworden, deren große Bedeutung nicht hervorgehoben zu werden braucht.

In diesem Jahr kommt der Woche des deutschen Buches eine ganz besondere Bedeutung zu, da der Führer unsere Brüder in der Ostmark und im Sudetenland ins Reich zurückgeführt hat. Zehn Millionen Deutschen war es bisher durch die bekannten Methoden der früheren Machthaber in der Ostmark und durch die tschechische Gewaltherrschaft verwehrt, am geistigen Umbruch der Nation teilzunehmen. Nachdem der Führer in diesem denkwürdigen Jahr Ostmark und Sudetenland befreit hat, sollen diese deutschen Menschen auch wieder deutsche Bücher lesen können. Indem ich hierin die wichtigste Aufgabe der diesjährigen „Woche des deutschen Buches“ erblicke, wünsche ich ihr einen vollen Erfolg.“

MARCHIVUM

Vermischtes

— Aus der nicht weit von London gelegenen Stadt **Bath** soll schon in Kürze **ein englisches „Salzburg"** geschaffen werden. Die Stadtverwaltung des Ortes setzt sich in verstärktem Maße dafür ein, daß jährlich **hier Festspiele** abgehalten werden sollen. Man gedenkt, durch derartige Veranstaltungen das gesamte Kunstschaffen Englands fördern zu können. Aus diesem Grunde will man neben Bühnen- und Film-Festspielen auch besondere musikalische Veranstaltungen in die Wege leiten und darüber hinaus auch Kunstausstellungen aufziehen. Da England zur Zeit derartige Festspiele und das Abhalten regelmäßiger Kunstausstellungen in diesem Rahmen nicht kennt, findet der Vorschlag der Stadtverwaltung von Bath in führenden englischen Kreisen ein merkliches Echo. Es ist bereits ein Arbeitsausschuß gegründet worden, dem neben führenden Persönlichkeiten des englischen Kunstschaffens auch zahlreiche Mitglieder der führenden englischen Gesellschaft angehören.

*

— **Die Warschauer Polizei** führte in der Nähe des Hauptbahnhofs eine **große Razzia durch, die einen ungeahnten Erfolg** hatte. Ueber 100 Beamte sperrten nachts den ganzen Stadtteil ab und nahmen 46 verdächtige Personen fest, unter ihnen befanden sich eine Reihe lang gesuchter Verbrecher. Unter den Verhafteten war auch ein **18jähriges Mädchen in Männerkleidung**, das sich in Gesellschaft eines gefürchteten Einbrechers befand. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß das Mädchen einer reichen Kaufmannsfamilie entstammt und schon lange vergeblich von seinen verzweifelten Eltern gesucht wird. Vor einem Jahr lernte es den Einbrecher kennen, der es aus dem Elternhause entführte und es unter Drohungen zwang, an Einbrüchen teilzunehmen. Um die Entdeckung durch die Polizei zu verhindern, mußte das Mädchen ständig als Knabe verkleidet gehen. Es wurde jetzt durch die Polizei seinen Eltern wieder zugeführt.

*

Auch in den **Vereinigten Staaten** leistet sich der **Amtsschimmel** mitunter die seltsamsten Sprünge, und die Bürokratie geht ihre eigenen verzwickten Wege. Diese Erfahrung mußte unlängst auch das Staatsoberhaupt **Präsident Roosevelt** machen, der das Mißgeschick hatte, als er in seinem Amtswagen zur Einweihung einer Brücke fuhr, **ein Schwein zu überfahren**. Die Besitzerin des Borstentieres, eine alte Farmersfrau, bezifferte den ihr erwachsenen Schaden auf acht Dollar. Nach den Bestimmungen haftet die Staatskasse für jeglichen Schaden, der durch ein dem Staate gehörendes Fahrzeug angerichtet wird. In jedem Fall muß aber erst der Kongreß einen solchen Schadenersatz genehmigen. „Das Schwein, das ich tot gefahren habe", erzählte Präsident Roosevelt den Reportern, „hat die Regierung in Wirklichkeit nicht 8 Dollar sondern 200 Dollar gekostet, wenn man in Rechnung stellt, daß sich der Kongreß volle neun Minuten mit dieser Frage beschäftigte."

*

— Die seit Wochen **in dem englischen Swasiland** (Südafrika) herrschende **Maul- und Klauenseuche** hat die zuständigen Behörden veranlaßt, um die Kolonie einen **mehrere tausend Kilometer langen Stacheldrahtzaun** zu ziehen. Dadurch soll verhindert werden, daß sich die Seuche über die Grenzen hinaus ausdehnt. Zwischen Swasiland und Transvaal bzw. Natal, ist die Umzäunung nahezu fertiggestellt. Die Arbeiten an der Grenze zwischen Swasiland und Portugiesisch-Ostafrika sind im Gange. Nach Schätzungen von privatwirtschaftlicher Seite kostet die Errichtung eines derartigen Zaunes **etwa 50 bis 60 000 Pfund** (750 000 Mark.).

Ingrid Bergmann
spielt die Hauptrolle in dem Film „Die vier Gesellen", der zum Wochenende in Mannheim anläuft.

— **Der französischen Kriminalpolizei** ist in einer der vergangenen Nächte **ein Meisterschlag gelungen**. Sie hat **zwei der größten Rauschgifthändler Europas** und wahrscheinlich der Welt auf frischer Tat ertappt und **verhaftet**. Der eine der Verhafteten ist der 54jährige Rumäne J. I. Diamandoglou, der als Börsenspekulant anscheinend auf allen Weltbörsen bekannt ist und dessen Vermögen auf 80 Millionen Franken geschätzt wird. Der zweite ist der 54jährige Rumäne Pierre Ciolan, der bis vor vier Jahren noch rumänischer Konsul in Paris gewesen sein soll, aber jedenfalls bis zu seiner Verhaftung mit einem immer wieder erneuerten Diplomatenpaß reiste, was sein einträgliches Geschäft noch wesentlich erleichterte. Mit ihnen verhaftet wurde die Frau Ciolans. Der Fang gelang in einem der größten Hotels der französischen Hafenstadt Cherbourg, von wo aus das Trio sich an Bord der „Europa" nach Neuyork einschiffen wollte. Im Hotelzimmer entdeckten die Kriminalbeamten zwei elegante Schweinslederkoffer, in denen sich nur in ganz loser Verpackung **60 Kilogramm Rauschgift** im Werte von über einer Million Franken befand, das für Nordamerika bestimmt war. Das Trio, durch den Diplomatenpaß Ciolans vollkommen in Sicherheit gewiegt, war seiner Sache so sicher, daß es keinerlei Vorsichtsmaßnahmen traf; die Polizeibeamten brauchten nur die Koffer zu öffnen, um über ihren Inhalt im Klaren zu sein. Offenbar ist das Trio **einem Angeber zum Opfer gefallen**, der vielleicht früher in seinen Diensten stand, aber sich wegen irgendeines Vorfalles, vielleicht, weil er seiner Ansicht nach nicht hoch genug bezahlt worden war, rächen wollte. Denn als die drei eleganten Reisenden, die selbstverständlich 1. Klasse fuhren, im Pariser Bahnhof St. Lazare den Zug bestiegen, wurden sie bereits von den Polizisten erkannt, die jedoch ihrer Sache völlig sicher sein wollten und die Ankunft im Hotel in Cherbourg abwarteten. Fünf Minuten später klopften die Beamten an die Türe des Hotelzimmers und warteten erst gar nicht die Antwort ab. Das Trio leistete weder Widerstand, noch leugnete es. Es wurde ins Gefängnis in Cherbourg überführt. Kurz darauf nahm die Polizei in Paris eine **Durchsuchung der Büroräume des rumänischen Spekulanten** und Rauschgifthändlers sowie eine Durchsuchung der **Villa Ciolans** in dem Pariser Vorort Garches vor. Beide Durchsuchungen sollen äußerst interessantes Material zutage gefördert haben. Weitere **aufsehenerregende Verhaftungen** scheinen bevorzustehen, wenn nicht durch Intervention hochgestellter Persönlichkeiten die Angelegenheit unterdrückt werden wird. Ohne Zweifel standen die beiden Verhafteten früher mit dem bereits vor über einem Jahr verhafteten „König der französischen Rauschgifthändler", Lyon, in Verbindung, und die französische Kriminalpolizei, die in ihrer Tätigkeit immer wieder durch geheimnisvolle Interventionen gehemmt wurde, hat geduldig den richtigen Augenblick zum Eingreifen abzuwarten gewußt. Seit der Verhaftung Lyons war nämlich — infolge der erhöhten Risiken — der Preis des Rauschgiftes im „Einzelhandel" gestiegen, aber der verbrecherische Handel blühte weiterhin. Mit den beiden verhafteten Personen, insbesondere dem reichen Diamandoglou, glaubt die Polizei nicht etwa finstere Komparsen, sondern zwei der Häupter des internationalen Rauschgifthandels dingfest gemacht zu haben. Sie vermutet, daß diese Bande das Monopol des Schmuggels von Europa nach der amerikanischen Ostküste in Händen hatte; sie trat darum sofort mit der amerikanischen Kriminalpolizei in Verbindung, und man erwartet, daß die Hausdurchsuchungen in Paris und Garches auch interessantes Material über die Komplizen in Neuyork und anderen amerikanischen Städten zutage gefördert haben. Der Kampf gegen den internationalen Rauschgifthandel ist damit in eine neue, vielleicht entscheidende Phase getreten.

*

— In der Gegend von Rawnic in der Walachei wurde ein **Eisenbahnbeamter von einer Sandviper** gebissen. Man brachte ihn mit dem nächsten Zug ins Krankenhaus der Stadt, wo aber kein Schlangenserum vorrätig war. Da jedoch der Arm und die Brustseite angeschwollen und blau unterlaufen waren, so daß Todesgefahr bestand, behandelte man den Patient mit **Bienenstichen**. Das Bienengift wirkte derart gut gegen das Schlangengift, daß man abwarten konnte, bis nach drei Tagen endlich das Serum aus Bukarest eintraf und der Kranke vollends geheilt werden konnte.

Querschnitt durch den Alltag

Schwerer Autounfall im Sudetenland

Ortsleiter der SdP Kastner tödlich verunglückt

dnb Reichenberg, 19. Oktober.

Einem **schweren Autounfall** fiel am Montagabend der Reichenberger Ortsleiter der SdP, Wenzel **Kastner**, zum Opfer. Kastner befand sich im Kraftwagen auf einer Dienstreise. Bei Ruppersdorf stieß sein Wagen mit einem Mietsauto zusammen. Kastner wurde bei dem Zusammenprall **tödlich verletzt**. Der Fahrer des Wagens, der Propagandaleiter der SdP in Reichenberg, Student, erlitt **sehr schwere Verletzungen**. Von den beiden übrigen Insassen empfing der eine mehrere Schnittwunden, während der andere einen Schädelbruch erlitt und inzwischen im Krankenhaus **gestorben** ist.

Kastner war von 1923 bis 1933 Obmann der DAP und langjähriger Vorsitzender des Bundes der Kriegsverletzten.

Schwerer Betriebsunfall in Oberitalien

dnb Mailand, 18. Oktober.

Ein schwerer Betriebsunfall war auf der Eisenbahnstrecke zwischen Parma und La Spezia zu beklagen. In der Nähe der Ortschaft Citerna Taro stießen zwei mit Arbeitern besetzte Werkkarren mit größter Wucht zusammen. Bei dem Anprall wurden acht Arbeiter, die an den Elektrifizierungsarbeiten der Strecke beschäftigt waren, von den Wagen heruntergeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

Hitzewelle über Neuyork

dnb Neuyork, 18. Oktober.

Ein seit einer Woche über den Atlantikländern lagerndes Hochdruckgebiet verursachte am Montag in Neuyork die für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Temperatur von 31 Grad Celsius. Hunderttausende von Menschen suchten am Strand Kühlung vor der außerordentlichen Wärme.

Todesstrafe für einen Gattenmörder

Mittäterin erhielt 10 Jahre Zuchthaus

dnb Hagen, 18. Oktober.

Das Hagener Schwurgericht verhandelte am Montag gegen den 43 Jahre alten Hermann Dickhagen aus Droeschede und seine Geliebte, die 30 Jahre alte Frau Caroline Brinkmann aus Iserlohn. Beide waren angeklagt, die Ehefrau Dickhagen gemeinschaftlich ermordet zu haben. Dickhagen hatte in der Nacht zum 8. Januar seine kranke Ehefrau im Bett mit einem Bindfaden erdrosselt. Frau Brinkmann wurde der Mitwisserschaft an diesem Verbrechen überführt.

Das Urteil lautete gegen Dickhagen wegen Mordes an seiner Ehefrau auf Todesstrafe und gegen Frau Brinkmann auf zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte für beide Angeklagte die Todesstrafe beantragt.

Ein Opfer der Herbststürme?

dnb Oslo, 18. Oktober.

Der norwegische 2800-Tonnen-Dampfer „Hamand", der Mitte September Rotterdam mit einer Kohlenladung nach Charlottentown auf Prinz-Eduard-Insel bei Neufundland verließ, ist seit Beginn dieses Monats überfällig. Man befürchtet, daß der Dampfer mit seiner 20 Mann starken Besatzung bei den Stürmen, die während der letzten Zeit in außerordentlicher Stärke über dem Atlantik herrschten, untergegangen ist.

Wege des Schicksals

Roman von Hans-Kaspar von Zobeltitz

52

Als Tom mit ihm nach Sao Paulo zurückkam, sagte Kollmann: nun heißt es ins Große gehen. Als sie jedoch die Kosten überschlugen, stellte sich heraus, daß Toms Geld in keiner Weise ausreichte. So zogen sie Fernando Almanzore ins Vertrauen, aber der lachte Tom aus, lachte trotz dem Gutachten aus Porto Alegre. Ihm sei höchst gleichgültig, sagte er, was Senhor Allmers im Teufelstal mache, es gehöre ja ihm, aber er erlaube nicht, daß er sich etwa an seine Frau wende; almanzorisches Geld würde nicht in diese Phantasterei gesteckt. So ging Tom ein Haus weiter zu Aurelino Cunha; er wußte: der war ein Spekulant, und hier waren Leute nötig, die was wagten. Cunha sah das Gutachten mit anderen Augen an; er bewilligte Kredite, es wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach dem er als Teilhaber in die Sale-Isabella-Gesellschaft eintrat.

Cunha fuchtelte, ehe er unterschrieb, mit seiner Rechten vor Toms Augen herum. „Sie wollen mich wohl für den abgeschossenen Finger entschädigen, Senhor? Wissen Sie, ich habe mir schon immer gedacht, wenn ich mir den Stummel ansah: weiß ich, wofür das Ding gut ist? Jetzt wird er Zinsen bringen, ich fühl's, er juckt!"

Wieder ging Tom zu Fernando Almanzore, er wollte eigentlich nur diesen ihm unangenehmen Besitztitel auf das Teufelstal los werden, wollte für sich und Kollmann nur einen gerechten Entdeckerteil festlegen, falls sich wirklich ein ergiebiges Oelvorkommen zeigte, nichts mehr. Aber da wies ihm Almanzore die nunmehr notariell beglaubigte Urkunde vor: seine Frau habe gewünscht, daß sie ausgefertigt würde. Jetzt sei jedoch auch er bereit, Geld für die Unternehmung zu geben.

Er läuft der Spekulation Cunhas nach, dachte Tom, sie sagt ihm mehr als alle Gutachten.

Alles ging dann seinen Weg. Material rollte an. Kollmann holte es aus dem Minendistrikt von Minas Geraes die nötigsten Arbeiter, wie gesagt: nur wenige, so wenige, daß Tom und er selbst die Hauptarbeit machen mußten, auch die körperliche. Sie versorgten den Motor, der das Hammergewicht hob, sie überwachten das Bohrrohr, das er in die Erde trieb, sie holten den [illegible] empor, diese Erdreste im Rohr, von denen ihr Schicksal abhing.

Dreimal versagten die Bohrlöcher, der Oelsand versiegte nach etwa zweihundert Metern, ehe das Oel quoll; die tiefere Schicht war felsiges Gestein. Der Turm mußte umgesetzt werden. Die Arbeiten fraßen Geld wie Heu. Zweimal schoß Aurelino Cunha nach, einmal Almanzore.

Nun waren sie beim vierten Bohrloch, dreihundert Meter tief hatten sie es getrieben; der Oelsand blieb, er wurde sogar fetter, die Hoffnungen stiegen. Aber ausgerechnet in diesem Augenblick neigte sich das Geld dem Ende zu, und mehr zu geben, waren weder Cunha noch Almanzore bereit; sie fingen an, den Glauben zu verlieren.

Also hatte Tom recht, wenn er sagte: „Jetzt, wo die Stunde der Entscheidung fallen kann."

Kollmann lachte: „Sie wird fallen! Diesmal klappt's! Oder ich fresse einen Besen." Er ging zum Grammophon, das in einem Winkel der Baracke stand, und ließ seine Lieblingsplatte abschnurren, den „Alten Cowboy". Er sang den Text mit:

„Werd' nicht weich, alter Junge, werd' nicht weich,
Schöne Mädels gibt's auch über dem Teich,
Werd' nicht weich . . ."

Tom stand auf und rannte aus der Bude. Hinein in die Nacht. Er konnte das Lied nicht mehr hören. „Schöne Mädels!" Was ging ihn das noch an? Seine Devise war: „Oel!"

*

Der Wagen kroch aus dem Tal des Parana auf die Hochebene hinauf, der Farm Criguarem zu. Senhor Jurua fluchte auf portugiesisch und manchmal, aus Höflichkeit gegen Luz, auch auf deutsch. Der Weg war noch schlechter geworden, als er gewesen; die Lastwagen und Traktoren hatten ihn gänzlich zuschanden gefahren. Luz flog auf ihrem Sitz hin und her, denn der Wagen sackte bald links, bald rechts in ein Loch. Sie spürte jedes einzelne Glied, grün und blau gestoßen würde sie sein, wenn sie endlich am Ziel war.

Am Ziel — das hieß: bei Tom.

Der Motor ächzte, und, als Senhor Jurua gerade versichert hatte, daß sie nun bald auf der Farm sein würden, streikte er: er zog den Wagen noch durch ein letztes Loch, dann stand er still.

Jurua hob die Haube hoch, bastelte an Ventilen und Zündkerzen herum; es war vergebens. „Wir müssen laufen", erklärte er.

Und sie liefen: Eine Stunde und noch eine halbe unter tropischer Sonne durch brasilianische Steppe. Luz stapfte vorwärts mit dem Mut der Verzweiflung. War das ein Land! Hier also lebte Tom, hier!

Endlich tauchten die Häuser von Criguarem auf, diese beiden armseligen weißen Häuser. Aber es waren doch wenigstens Häuser, es würde einen Trunk Wasser geben und einen Platz im Schatten. Und Tom würde da sein. Ja, richtig: Tom. Fast schien Wasser und Schatten Luz wichtiger. Ihr Mund war ausgedörrt, ihre Kehle vertrocknet.

Sie suchte die Wagenspur ab, die auf die Häuser zuführte. Warum kam ihr Tom nicht entgegen? Er mußte doch Isabellas Telegramm empfangen haben.

Noch tausend Schritt, noch hundert, noch fünfzig. Am Drahtgitter stand der Verwalter; sein Gesicht war voll Staunen: Wo war Dona Almanzore? Und wer war diese fremde Senhora?

Jurua berichtete, während er Luz bis zum Hause führte; er mußte sie stützen, so schwach war sie. Und dann, als sie endlich auf der schmalen Veranda im Schatten saß, verdolmetschte er, was der Verwalter gesagt: Senhor Allmers sei draußen geblieben im Teufelstal, und es gäbe nur eine Möglichkeit, zu ihm zu kommen: reiten.

„Ich kann nicht reiten."

Jurua hob bedauernd die Achseln: dann wüßte er auch keinen Rat.

Der Verwalter hatte Kaffee gekocht, brasilianischen Kaffee, schwarz wie Kohle und mit dem Untergeschmack einer starken Importe; café só. Luz trank ihn; ihr Durst wurde gestillt. Jurua stand noch immer vor ihr, höflich ergeben, wie man es gegen eine Dame sein muß, und eingedenk des Auftrages, den ihm seine Herrin telephonisch erteilt: die fremde Senhora unbedingt zu Senhor Allmers zu bringen.

Ob die Senhora sich jetzt nicht erst legen wolle, fragte er, er könne inzwischen zum Teufelstal reiten und ihre Ankunft dort melden. Senhor Allmers würde dann sicher morgen . . .

„Nein, nicht morgen!" Luz raffte sich auf. Sie nahm eine zweite, eine dritte Schale Kaffee, sie fühlte: er belebte, er half, er ließ das Blut pulsen bis in die Fingerspitzen. Sie war bereit, alles zu tun. Wie lange der Ritt dauere, wollte sie wissen.

„Drei Stunden etwa. Aber in diesem Kleid . . ."

„Ich werde die Reitsachen Senhora Almanzores anziehen!"

Es war gut, daß Isabellas Pferd so ruhig ging und daß Jurua ein so verständiger Begleiter war. Er sah sofort, daß Luz nichts von Zügelführung und Sitz verstand. Er ließ also die Pferde zuerst Schritt gehen und gab Luz die allernotwendigsten Anweisungen, er versuchte einen Trab, zeigte, wie man sich zum Leichttraben im Sattel heben und senken mußte im Takt der Bewegungen des Pferderückens, und als Luz sich anstellig erwies, wagte er sogar eine Galoppeinlage; Isabellas Stute würde sich ja nicht von der Seite seines Pferdes trennen, Stallgefährten hielten zusammen.

Die erste und die zweite Stunde vergingen ohne Zwischenfall und besser, als Jurua zu hoffen gewagt hatte. Aber natürlich kamen sie langsamer vorwärts als geübte Reiter. Traben und Galoppieren strengt Luz an, das sah Jurua. Schweißperlen traten auf ihre Stirn, und sie begann im Sattel zu schwanken. Also mußte er die Gäule wieder in Schritt fallen lassen.

Als die dritte Stunde wieder verflossen war — noch immer brannte die Sonne unbarmherzig — glaubte Luz, am Ende ihrer Kräfte zu sein. Sie hatte bisher all ihren Willen zusammengenommen, hatte die Zähne aufeinandergebissen; sie mußte ja durchhalten, denn der Weg nach Criguarem zurück war weiter geworden als der Weg zum Teufelstal. Und im Teufelstal war Tom.

Tom! Der Gedanke allein hielt sie aufrecht. Und doch bat sie Jurua, eine Pause einzulegen: sie hatte Sehnsucht, sich zu strecken, und wenn es auch auf diesem harten glühenden Boden war, einmal den Rücken auszuruhen, nur für klägliche Sekunden. Aber Jurua lehnte ab, er wußte, daß Luz unfähig sein würde, wieder in den Sattel zu steigen, wenn sie ihn einmal verlassen hatte. Er zeigte auf eine Hügelkette am Horizont: dort sei es.

Luz bat — flehte; er sagte: nein. Ja, er trabte sogar wieder an, und Isabellas Pferd fiel sofort in die gleiche Gangart. Luz hätte am liebsten aufgeschrien vor Schmerz, vor Wut, vor Verzweiflung. War denn Tom all diese Qualen wert? Mußte denn eine Frau so leiden, um zu dem Manne zu kommen, den sie liebte? War es nicht ein Irrsinn, hier durch Hitze, Staub und Wüstenei zu reisen, nur um . . .

„Ich kann nicht mehr, Senhor Jurua, ich kann nicht mehr!"

Jurua stieß einen brasilianischen Fluch aus und trabte weiter. Luz konnte froh sein, daß sie diesen Fluch nicht verstand, er war nicht schmeichelhaft für sie, und die Worte, die ihm folgten, waren nicht schmeichelhaft für die Frauen im allgemeinen, einschließlich seiner Herrin, der Dona Isabella. „Verfluchte Weiberlaunen", fing er an und blieb in gleicher Tonart, bis die Katastrophe kam. Das war Gott sei Dank wenige hundert Meter vor den Baracken.

(Schluß folgt.)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

Aus Baden

Kirchweihfreuden in und um Eberbach

L. **Eberbach**, 18. Okt. Es ist ein alter Brauch der Eberbacher, am dritten Sonntag im Oktober hinauszupilgern in die Dörfer der Umgebung, meist auf den Winterhauch, um dort in froher und geselliger Weise die Kirchweih, die „Kerwe", mitzufeiern. So war auch dieses Jahr wieder am vergangenen Kirchweihsonntag der Winterhauch das Ziel vieler Eberbacher, wobei natürlich die Jugend in der Mehrzahl war. Diejenigen, denen der Weg hinauf auf die Odenwaldhöhe zu weit war, hatten Gelegenheit, in einem der Nachbarorte — die Auswahl war ja recht groß — zu feiern. Für viele mag die Nacht etwas kurz gewesen sein, aber das hinderte sie nicht, am Kirchweihmontag auch gleichzeitig hier in Eberbach Kirchweih zu feiern.

*

Lehrer Dr. Pfisterer an der Volksschule in Eberbach wurde an die Volksschule Altlußheim versetzt. An seine Stelle kommt Lehrer Richard Gröhl von hier, der bis zum 1. Oktober in der Führung des HJ-Bannes 404 in Mosbach tätig war.

Förster Ferdinand Brenneis, in der Antonslust bei Eberbach, kann auf eine 40jährige Dienstzeit im Fürstl. Leiningischen Dienst zurückblicken.

Die Werksiedlung der Firma Stoeß & Co. am Nußbaum, die für 18 Familien Wohnraum gibt, ist bis auf das letzte Haus in der obersten Reihe im Rohbau fertiggestellt. Schon jetzt macht die Siedlung in ihrer großzügigen Gesamtanlage einen sehr imposanten Eindruck.

Am 1. Oktober hat Landwirtschaftsassessor Dr. Wieland aus Radolfzell die Stelle des Schulvorstandes an der Landwirtschaftsschule Eberbach übernommen.

Weinheimer Buchhandlung 100 Jahre alt

* **Weinheim**, 18. Okt. Die Buchhandlung Franz Schäffner kann auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Unter dem Gründer Friedrich Miltner, der auf Grund seiner Beziehungen zu dem weltbekannten Benderschen Institut in Weinheim um die Mitte des vorigen Jahrhunderts verschiedene Stiche von Weinheim und Umgebung herausgab, darunter verschiedene von Lambert von Babo, wurde der Ruf gefestigt. Heute führt der Urenkel das Geschäft.

□ **Heddesheim**, 19. Okt. Am 18. Oktober feierten in bester Rüstigkeit die Eheleute Johann Barbara Vö?, geb. Loderle, ihr goldenes Ehejubiläum.

Wie sich das Unglück bei Lahr ereignete:

Auto vor Bahnwärterhäuschen geschleudert – Benzintank explodiert

Zwei Todesopfer

* **Lahr**, 19. Oktober.

Zu dem schweren Unglück am Bahnübergang bei Lahr, bei dem ein Auto verbrannte und zwei Insassen den Tod fanden, wird noch folgendes berichtet:

Der schwerverletzte Verkehrsleiter Saschowa aus Kehl, der den Unglückswagen lenkte, war bisher noch nicht vernehmungsfähig. Infolgedessen konnte die Ursache, warum er die Warnsignale übersehen hat, noch nicht geklärt werden. Die Warnlichtanlage war in Ordnung, die Sicht gut. Bei den Getöteten handelt es sich um den Reichsreferenten der Fachgruppe Binnenschiffahrt Dr. Fuelles aus Köln und um die Ehefrau des Verkehrsleiters Saschowa.

Die erste Meldung, wonach die Frau Dr. Fuelles bei dem Unfall den Tod gefunden haben soll, beruht auf einem Irrtum.

Die Wucht des Zusammenstoßes war derart, daß der Personenkraftwagen vor das gegenüberliegende Bahnwärterhäuschen geschleudert wurde, wobei der Benzintank explodierte. Der DKW-Wagen bot nur noch einen Trümmerhaufen. Die beiden Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

---

* **Neckarsteinach**, 18. Okt. **In der Dunkelheit wurde unweit des hiesigen Bahnhofs auf dem Bahngleis die verstümmelte Leiche einer Greisin gefunden, angeblich einer Einwohnerin aus Eiterbach. Ob es sich um Freitod oder Unglücksfall handelt, steht noch nicht fest.**

Rund um Schwetzingen

Großappell des RLB in Schwetzingen

-tg. **Schwetzingen**, 19. Okt. Am kommenden Sonntag findet hier ein Großappell der Landesgruppe XII, Hessen—Rheinland—Süd des Reichsluftschutzbundes statt, zu dem sämtliche Gemeinde- und Untergruppenführer, sowie alle uniformierten Amtsträger der Orts- und Ortskreisgruppen anzutreten haben. Der Appell nimmt den ganzen Sonntag in Anspruch, beginnt am Vormittag mit einem Aufmarsch vor dem Landesgruppenführer Dr. Seidel, findet am Nachmittag in den Zirkelsälen des Schlosses seine Fortsetzung und endet mit einem Kameradschaftsabend im Saalbau des Hotels „Zum Falken".

*

Hier konnten die Eheleute Michael Bertsch und Frau Marie, geb. Umden, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

*

Der seit ungefähr 6 Jahren hier tätige Lehrer Thomas Hartung wurde nach Unterbalbach im Taubertal versetzt.

Glück im Unglück

Aus dem 3. Stock in die Tiefe gestürzt

* **Plankstadt**, 19. Okt. Einem hiesigen Handwerker stürzte ein vierjähriger Junge vom 3. Stock seines Wohnhauses durch das ganze Treppenhaus auf den harten Steinboden, wo er, ohne Lebenszeichen von sich zu geben, liegen blieb. Der herbeigerufene Arzt konnte das Kind wieder in das Bewußtsein zurückbringen und, abgesehen von einer Gehirnerschütterung, scheint dem Kind nichts weiter geschehen zu sein.

---

* **Ketsch**, 19. Okt. Hier konnte Frau Susanna Herm, geb. Fuchs, Hindenburgstraße, ihren 70. Geburtstag feiern.

Heidelberger Querschnitt

Architekt Franz Kuhn †

Im 74. Lebensjahr in München gestorben

In München, wo er sich zu Besuch aufhielt, ist der Heidelberger Architekt Franz Kuhn im Alter von 74 Jahren plötzlich gestorben. Er gehörte zu den bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt und stammte aus Ebringen bei Freiburg. Zahlreiche Bauten, auch öffentliche Gebäude und Kirchen, sind sein Werk. Er schuf u. a. das Heidelberger Hallenschwimmbad und den Rathausumbau. — Die Stadt Heidelberg hatte Franz Kuhn zum Ehrenbürger ernannt.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städtisches Theater: „Ein Glas Wasser" (Stammplatzmiete D 5, Preisgruppe 3)
Haus der Kunst: Ausstellung „Deutsche Maler der Gegenwart"

Aus den Kinos:

Capitol: „Capriccio". — **Schloß-Filmtheater:** „Die Frau am Scheidewege". — **Kammer:** „Der schwarze Korsar". — **Odeon:** „Heimat" — **Gloria:** Neues Programm.

□ **Dossenheim**, 19. Okt. Seinen 78. Geburtstag feierte der bekannte Bäckermeister Peter Kraft, Neckarstraße 2.

-tg. **Heddesheim**, 18. Oktober. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß in dem Gehöft des Landwirts Albert Schulz in der Schulstraße die Schweinepest ausgebrochen ist. Ein Betreten des Bauernhofes ist streng untersagt.

□ **Laudenbach**, 19. Okt. Landwirt Adam Geiger, Adolf-Hitler-Straße, feierte am 14. Oktober seinen 74. Geburtstag.

OPD-Präsident Besold †

* **Speyer**, 18. Okt. In Nürnberg starb der Präsident der dortigen Oberpostdirektion, der vor kurzem in den Ruhestand getreten war, Besold, der seine Laufbahn in Annweiler begonnen hatte, war in der Zeit von 1927 bis 1931 Reichspostdirektions-Präsident in Speyer und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

Blick auf Ludwigshafen

Im Pfalzbau:

492 Lehrlinge wurden losgesprochen

In einem eindrucksvollen Akt gestaltete sich am Sonntag die Freisprechung der Lehrlinge aus Handel, Industrie und Handwerk im Pfalzbau, dessen Ansichtssaal Blumen- und Fahnenschmuck trug. Nach dem Fahneneinmarsch dankte ein Vertreter der Handelskammer den Mitgliedern der Prüfungsämter und den Lehrfirmen für ihre mühevolle Arbeit in der Lehrlingsausbildung. Bei den 492 zur Prüfung Zugelassenen handelte es sich um 407 männliche und 85 weibliche Facharbeiter- und Kaufmannsgehilfen-Prüflinge. 24 von ihnen erhielten für besondere Leistungen Buchpreise. Die eigentliche Lossprechung erfolgte nach dem durch zwei Jungarbeiter für alle übrigen gesprochenen Gelöbnis der Treue zu Fahne und Reich.

Verwaltungsakademie Saarpfalz

Unterricht beginnt Anfang November

Anfang November nimmt die Verwaltungsakademie Saarpfalz, Abteilung Ludwigshafen, ihren Unterrichtsbetrieb wieder auf. Mit dem ersten Semester des dritten Lehrgangs beginnt der Kurs eines sechssemestrigen Lehrgangs. Es wird gelesen über Familienrecht, Staatsrecht, Grundfragen des Bürgerlichen Gesetzbuches, Bevölkerungspolitik, Rassenpolitik und Geschichte. Für die öffentlichen Vorträge sind Regierungspräsident Jung, Saarbrücken („Priester und Staatsmann in der Geschichte"), Universitätsprofessor Dr. Schuster, Heidelberg („Volk, Rasse und Wirtschaft"), Universitätsprofessor Lacroix, Heidelberg („Volksgemeinschaft") und Dozent Dr. Fuchs, Heidelberg („Volk und Staat in der Bismarckschen Reichsgründung") gewonnen. Die Abschlußprüfungen der Verwaltungsakademie werden für den abgelaufenen zweiten Lehrgang Anfang Dezember abgehalten werden.

Ludwigshafener im Rundfunk. Das Shell-Quartett der Rhenania-Ossag A.-G., Ludwigshafen a. Rh., singt während der Sendung „Aus der Arbeit in die Freude" heute, Mittwoch, von 18.30—19 Uhr im Reichssender Saarbrücken verschiedene Pfälzer Lieder.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Großer Saal des KdF-Feierabendhauses: 20 Uhr Varieté-Festspiele (Wiederholung).
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.
Heimatmuseum: Geöffnet von 10 bis 12 Uhr.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.
Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt: Tägliche Rheinfahrten.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Ein Mädchen geht an Land". — **Palast-Lichtspiele:** „Frauenliebe — Frauenleid". — **Ufa-Lichtspiele:** „Verwehte Spuren". — **Union-Theater:** „Die weiße Schwadron" — **Atlantik:** „Hannerl und ihre Liebhaber".

Märchenfilme für Kinder

Der Ufa-Palast bringt heute Mittwoch und morgen zwei Nachmittags-Vorstellungen für Kinder: „Struwwelpeter" und „Tischlein, deck dich", mit Paul Henckels in der Hauptrolle.

Freiburger Forstliche Hochschulwoche begann

* **Freiburg i. Br.**, 18. Okt. Die erste süddeutsche Forstliche Hochschulwoche, die vom 17.—21. Oktober 1938 an der Forstlichen Abteilung der hiesigen Universität stattfindet, wurde am Montag durch den Leiter der Forstlichen Abteilung, Professor Apel, eröffnet. Er konnte 250 Teilnehmer, darunter sämtliche Landesforstverwaltungen einschließlich der Ostmark begrüßen. Das Reich hatte als Vertreter Landesforstmeister Orth-Berlin gesandt, Baden Regierungsrat Bauer-Karlsruhe. Die Forstverwaltung von Baden hat in ihren Dispositionen der Bedeutung der forstlichen Aufgaben Freiburgs Rechnung getragen, so daß die Fortentwicklung der Forstlichen Wissenschaft, der auch diese Tagung dient, gesichert erscheint.

Universitätsrektor Prof. Dr. Mangold betonte, daß die Universität großen Wert darauf lege, daß das Forstfach in jeder Hinsicht gefördert werde. Doch liege die Hauptaufgabe der Universität in dem Ausbau der Beziehungen zur Forschung.

Lautsprecher statt Ortsschelle

* **Odenheim** (b. Bruchsal), 19. Okt. Auch unsere Gemeinde setzt die altbekannte Ortsschelle zur Ruhe und richtet eine Lautsprecheranlage für die bürgermeisteramtlichen Bekanntmachungen ein. An 12 Stellen des Ortes kommen durch Lautsprecher vom Rathaus aus alle Bekanntmachungen und wichtigen Meldungen im Ort zu Gehör.

l. **Neckarbischofsheim**, 19. Okt. Die Masern treten in unserer Gemeinde derart stark auf, daß für das erste Schuljahr der Unterricht ausfallen mußte. Bei einer weiteren Ausdehnung müßte schließlich der gesamte Unterricht eingestellt werden.

* **Gamburg** (b. Wertheim), 19. Okt. Die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Margarete Ziegler, Witwe, ist im Alter von 93½ Jahren gestorben.

* **Ilvesheim**, 14. Okt. Mit der Traubenernte ist man hier im allgemeinen fertig. Die geschützten und unteren Lagen brachten gute Erträge, ebenso ist die Qualität gut. Die Nachfrage nach neuem Wein ist sehr groß, so daß schon größere Posten verkauft werden konnten.

Allerlei aus Lampertheim

70 Jahre evangelische Kirche

\# **Lampertheim**, 19. Oktober.

Der fast 70 Meter hohe stolze Gotikbau der evangelischen Kirche in Lampertheim konnte am 16. Oktober auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1865 war der Rohbau fertig, im Herbst 1866 standen die beiden kleinen Türme. Die Gesamtkosten des Kirchenbaues betrugen 118 945 Gulden, was etwa einem Betrag von 202 206 RM. entspricht. Während die Maurerarbeiten ein Meister aus Pfungstadt und Lampertheim ausführten, lieferte die Glocken eine Firma in Frankenthal. Die Orgel aus Heilbronn stammend, wurde auf 28 Bauernfuhrwerken nach Lampertheim transportiert, da man damals hier noch keine Bahn kannte. Die Innenräume wurden erst 1926 farbig gemalt, während 1929 prächtige Chorfenster eingebaut wurden, die aus Stiftungen hiesiger Ortsbürger stammen.

Der Uhrmacher Jean Pfeiffer konnte seinen 77. Geburtstag begehen. Seit 58 Jahren betreut er die Uhr der evangelischen Kirche in fast 70 Meter Höhe. Täglich muß er zu diesem Dienst den Turm besteigen, um der Bürgerschaft die genaue Zeit zu künden. — Eine der ältesten Volksgenossinnen, Frau Elisabeth Schuster Witwe, Friedrichstr. 15, beging ihren 85. Geburtstag. — Frau Regina Gauler, Alicestraße, vollendet ihr 70. Lebensjahr. — 75 Jahre alt wurde Frau Katharina Christmann, geb. Günderoth, Schulstraße 54. Sie ist Mutter von 13 Kindern. — Den 74. Geburtstag feierte Frau Kath. Siedheimer, geb. Borheimer Witwe, Borheimerhofstraße 14. Allen Jubilaren unsere besten Glückwünsche.

Der Rektor i. R. Kaspar Nibler siedelte nach Bensheim a. d. B. über. 40 Jahre lang war er in Lampertheim ansässig, wo er 1932 in den Ruhestand trat.

Durch den Führer und Reichskanzler wurde den nachfolgenden Beamten des Amtsgerichts Lampertheim für 40jährige treue Dienstzeit das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen: Oberamtsrichter August Rodnagel, Justizsekretär Wilhelm Mandel, Justizsekretär Friedrich Reith und Justizwachtmeister Jakob Schmitt.

Frau Philippine Keil Witwe, geb. Vull, Zigarrenarbeiterin, Jakobstr. 32, beging ihren 74. Geburtstag.

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Unentschieden im Westen — Bombensieg im Osten

Der offizielle fünfte Spieltag der Kreisklasse 1 Mannheim war wie seine Vorgänger mit schönem Fußballwetter ausgerüstet, so daß den Spielen der Gruppe West:

Ofterheim — 08 Mannheim 1:1
Rohrhof — Reilingen 2:2 (abgebrochen)
Post Mannheim — Rheinau 2:2
Kurpfalz Neckarau — TV 1846 1:0
Ketsch — Altlußheim 0:4

der richtige Rahmen gegeben war. Es versteht sich, daß natürlich an allen Fronten harte Kämpfe ausgetragen wurden, was ja bei der vorentscheidenden Bedeutung einzelner Spiele gar nicht anders zu erwarten war. Leider brachte dieser Spielsonntag, nach dem ersten Spielausfall vor 8 Tagen, nunmehr bedauerlicherweise auch den ersten Spielabbruch, und zwar beim Spiel Rohrhof — Reilingen, das etwa in der 80. Minute vorzeitig beendet wurde. Spielleiter Feuerstein-Ilvesheim hatte für zwei Reilinger Spieler Platzverweis ausgesprochen, da jedoch beide nicht das Feld verließen, kam es zum Spielabbruch, der — so wollen wir hoffen — der erste und letzte für diese Saison gewesen sein mag.

Sonst kann man von der Gruppe West sagen, daß wieder einmal ein Tag der Unentschieden an der Reihe war. Abgesehen davon, daß wir das 2:2 Rohrhof — Reilingen bereits mit einem Sieg von Rohrhof in der Tabelle bewertet haben, welche 08 Mannheim eine wichtige Punkteteilung aus Ofterheim, wo man sich unter Streib-Sandhofen ein hartes Gefecht lieferte, das erst mit dem Schlußpfiff entschieden war. Die Tore für 08 markierten Sunack (3) und Roos.

Recht flott lief die Partie an der Feudenheimer Landstraße, wo der Postsportverein Mannheim gegen die Alemannen aus Rheinau startete. Die beiderseitigen Leistungen hielten sich etwa die Waage, und wenn auch periodisch beide Mannschaften das Spiel abwechselnd diktierten, so wurde am Ende das Unentschieden doch noch am ehesten dem Spielverlauf gerecht. Bemerkt sei, daß man hart ins Treffen ging, aber immerhin die Grenzen des Erlaubten wahrte.

Dies war auch in Neckarau der Fall, wo unter der Leitung von Wunder-Viernheim der VfR Kurpfalz die Elf des TV 1846 zu Gast hatte. Das einzige Tor des Spieles erzielte Peter Guzoni etwa 10 Minuten vor der Pause.

Für die Ueberraschung des Tages sorgte Ketsch, das sich einen kleinen Kirchweihscherz leistete. Zweifellos nahmen die Ketscher ihren Gegner auf die leichte Schulter, während Altlußheim, unbeirrt der Tabellenführung des Gegners, ganz gewaltig auf Sieg spielte. Auf dem fremden Gelände spielten die Altlußheimer ebenso sicher wie zu Hause und schon hatten Langlotz, Schreiber, Dittmann und Stefan den Ketschern die erste Niederlage beigebracht, die um so schwerer wirkt, als es die erste Niederlage der Ketscher war.

Bemerkenswert in der Tabellenänderung für diesen Spieltag ist, daß nun 08 Mannheim auf Grund des besseren Torverhältnisses die Führung hält, während Rohrhof und der zum ersten Sieg gekommene VfR Kurpfalz Neckarau, in der Tabellenrangordnung etwas nach oben ziehen.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
08 Mannheim	5	2	3	0	14:8	7:3
Ketsch	5	3	1	1	7:5	7:3
Altlußheim	3	2	1	0	7:1	5:1
Post Mannheim	3	2	1	0	9:3	5:1
Rohrhof	5	2	1	2	7:11	5:5
Ofterheim	4	1	2	1	8:8	4:4
Rheinau	5	0	4	1	8:10	4:6
Kurpfalz Neckarau	4	1	1	2	4:7	3:5
Reilingen	5	0	2	3	11:16	2:8
TV 1846	5	1	0	4	2:8	2:8

Die Gruppe Ost stand mit den Treffen:

TV Viernheim — Edingen 1:2
Ladenburg — Hemsbach 8:0
Wallstadt — Leutershausen 10:1

wieder im Zeichen zweier Bombensiege. Sowohl Ladenburg als auch Wallstadt stellten ihre Platzherrschaft überzeugend unter Beweis. Für Ladenburg galt es zwar jeweils zu Beginn der beiden Spielhälften energischen Widerstand des Gegners zu brechen, der am Ende doch einer verhältnismäßig hohen Niederlage nicht entgehen konnte. Klarer führte schon Wallstadt sein Spiel, das schon bei der Pause mit einem halben Dutzend Treffer den Gegner distanziert hatte, um ihn bis zum Schluß glatt auszuschalten.

Edingen fand, wie erwartet, beim TV Viernheim eine schwere Hürde vor, dennoch reichte es zu einem hart erkämpften 2:1-Sieg. Der Verlauf dieses Treffens war entsprechend dem Ergebnis spannend, trotzdem Edingen bei Halbzeit schon mit 2:0 in Front lag.

Gruppe Ost

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Edingen	4	4	0	0	18:6	8:0
Wallstadt	4	3	0	1	19:5	6:2
Ladenburg	3	2	0	1	11:5	4:2
TV Viernheim	3	1	0	2	7:6	2:4
Schriesheim	3	1	0	2	9:9	2:4
Hemsbach	4	1	0	3	3:22	2:6
Leutershausen	3	0	0	3	3:17	0:6

Der kommende Sonntag

bringt in der Gruppe West:

TV 1846 Mannheim — Altlußheim
08 Mannheim — Post Mannheim
Rheinau — Ofterheim
Rohrhof — Ketsch
Reilingen — Kurpfalz Neckarau

während in Gruppe Ost die Spiele:

Schriesheim — Wallstadt
Edingen — Ladenburg
Leutershausen — Viernheim

fällig sind.

In Sachen DRL Darmstadt

Eine Entscheidung des Reichssportführers

Der Reichssportführer hat auf Grund einer Reihe ihm zugegangener Beschwerden in Sachen der sogenannten Ortsgruppe Darmstadt des DRL folgende Entscheidung getroffen:

1. Nach meinen Anordnungen ist eine Ortsgruppe des DRL die Zusammenfassung aller ortsansässigen DRL-Vereine. Der sogenannten „Ortsgruppe Darmstadt" gehören nicht die Darmstädter Vereine, sondern eine Anzahl von Sporttreibenden als Einzelmitglieder an. Diese Organisation ist daher keine Ortsgruppe des DRL im Sinne meiner Anordnungen. Sie hat deshalb eine andere Bezeichnung zu führen.

2. Die Organisation der bisherigen sogenannten „Ortsgruppe Darmstadt" ist zu erhalten und als ein Versuch weiterzuführen. Zu diesem Zweck sind Ausnahmebestimmungen für die Teilnahme von Mannschaften dieser Organisation am Sportverkehr erforderlich.

Ich ermächtige und verpflichte die zuständigen Stellen zum Erlaß solcher Bestimmungen unter Mitzeichnung der Sportabteilung der Reichsführung des DRL.

3. Es ist in Darmstadt eine Ortsgruppe des DRL einzurichten, die meinen grundsätzlichen Anordnungen entspricht. Die Einzelheiten regelt der zuständige Gauführer.

4. Es ist verboten, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten DRL-Gemeinschaft durch offenen oder verdeckten Druck zu erzwingen oder zu verbieten. Sofern die politische Zuverlässigkeit einer DRL-Gemeinschaft durch die zuständigen Stellen des Staates und der Partei anerkannt und die sachliche Eignung durch die zuständigen DRL-Stellen bestätigt sind, steht es jedermann frei, dieser Gemeinschaft anzugehören. Gez. von Tschammer, Reichssportführer.

Maßnahme des Handballfachamtes

Das Reichsfachamt Handball hat angeordnet, daß Mannschaften, die bis zum 23. Oktober in der Gauklasse ihre Spiele nicht aufgenommen haben, aus der Pflichtspielreihe ausscheiden. Eine Reihe von Mannschaften, besonders der Formationen, war bisher verhindert, an den Spielen teilzunehmen, ihnen ist nun ein letzter Termin gesetzt. Da sie aber nicht aus eigenem Verschulden verhindert sind, wird aus sportlichen Gründen am Schluß der Spielzeit der Abstieg so geregelt, daß die ausgeschiedene Mannschaft mit den beiden an letzter Stelle stehenden Vereinen in einer Doppelrunde die beiden Absteigenden ermittelt. Ebenso wird verfahren, wenn zwei Mannschaften vorzeitig ausscheiden müssen.

Süddeutsche Gauliga im Kampf

Mit einer recht reichhaltigen Karte werden die Punktespiele in den vier süddeutschen Fußballgauen auch am kommenden Sonntag wieder fortgesetzt. Es spielen:

Gau Südwest

Eintracht Frankfurt — FV Saarbrücken
Wormatia Worms — FSV Frankfurt
Rotweiß Frankfurt — SV Wiesbaden
Borussia Neunkirchen — TSG 61 Ludwigshafen
FK 03 Pirmasens — Kickers Offenbach

Am Riederwald müßte Eintracht Frankfurt gegen FV Saarbrücken eigentlich ohne Mühe beide Punkte gewinnen. Den Saarländern geht Sold sehr ab und nach zwei Niederlagen brauchen die Riederwälder Punkte, um nicht den Anschluß zu verlieren. Der Hauptkampf des Tages aber wird in Worms ausgetragen, wo der Altmeister Wormatia gegen den FSV Frankfurt antritt. Die Bornheimer enttäuschten am letzten Sonntag und gaben gegen SV Wiesbaden einen Punkt ab und dazu auf eigenem Platze. Die Mannschaft kann aber nicht Sonntag für Sonntag groß spielen, deshalb braucht das Wormser Spiel auch noch nicht als eine aussichtslose Angelegenheit angesehen werden. In Worms ist nicht leicht zu gewinnen, aber offen sollte das Spiel trotzdem sein. Rotweiß Frankfurt hat frisches Blut in die Südwestliga gebracht, die Rotweißen haben zur Belebung sehr viel beigetragen, sie sind auf dem besten Wege, noch ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Gegen den SV Wiesbaden müßte es eigentlich wieder zu einem Siege langen, wenn auch die Kurstädter nicht unterschätzt werden sollen. Hart wird es in den beiden restlichen Treffen zugehen. Borussia Neunkirchen wird sich zuhause gegen TSG 61 Ludwigshafen vorsehen müssen, durch ihren Sieg über Eintracht Frankfurt haben die Vorderpfälzer wieder mächtigen Auftrieb bekommen. FK 03 Pirmasens hat wieder Gelegenheit, sich zu Hause zu betätigen. Aber die Offenbacher Kickers dürfen nicht zu gering eingeschätzt werden, dann könnte es sehr schnell wieder danebengehen.

Gau Baden

SpVgg Sandhofen — VfR Mannheim
Phönix Karlsruhe — VfB Mühlburg
Freiburger FC — Karlsruher FV
VfB Offenburg — SV Waldhof

Aus dem vorgesehenen Großkampf Pforzheim — Waldhof ist nichts geworden. Der SV Waldhof, der mit mit seiner ersten Niederlage Freiburg zum ersten Sieg verhalf, fährt stattdessen nach Offenburg, wo der SV erneut vor einer unlösbaren Aufgabe steht, denn die Waldhöfer werden nicht noch einmal die Punkte leichtfertig verschenken. Der Mannheimer Ortskampf SpVgg Sandhofen gegen VfR Mannheim hat nach der augenblicklichen Lage viel an Anziehungskraft verloren, denn die Sandhöfer sind nicht mehr so stark wie in den vorigen Jahren. Selbst wenn der Meister nicht in seiner besten Besetzung antritt, müßte er gewinnen. Um die Vorherrschaft in Karlsruhe kämpfen Phönix Karlsruhe und VfB Mühlburg. Die Mühlburger sind durch die unglückliche Niederlage gegen Pforzheim etwas zurückgeworfen und werden versuchen, im Wildpark zu beiden Punkten zu kommen, was allerdings nicht so leicht sein dürfte. Die beiden Altmeister, Freiburger FC und Karlsruher FV beschließen den Reigen. Während die Freiburger endlich mal wieder zu einer feinen Leistung sich aufraffen, hat der KFV am letzten Spieltag nichts Ueberragendes. Vielleicht können die Freiburger ihren Punktegewinn vergrößern.

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers — Ulmer FV 94
Stuttgarter SC — Union Böckingen
SV Feuerbach — VfB Stuttgart
1. SSV Ulm — SpVgg Bad Cannstatt

Harte Kämpfe werden die vier Treffen in Württemberg bringen. Der Meister VfB Stuttgart muß diesmal beim SV Feuerbach, der in diesem Ortsrivalenkampf sicherlich alles daransetzen wird, den Meister zum Straucheln zu bringen. Die Stuttgarter Kickers dürfen auch nicht mehr zögern, wenn sie noch „im Rennen" bleiben wollen. Der Ulmer FV 94 will aber erst geschlagen werden. Der Stuttgarter SC hat in Union Böckingen einen sehr starken Gegner erhalten, der den Meister beinahe hätte scheitern lassen. Ein Sieg der Böckinger ist nicht unwahrscheinlich. Der 1. SSV Ulm hat den Neuling SpVgg Bad Cannstatt zu Gast, der sich bisher recht tapfer geschlagen hat und es auch den Ulmern nicht leicht machen wird.

Gau Bayern

1. FC Nürnberg — VfB Coburg
Jahn Regensburg — SpVgg Fürth
1860 München — Schwaben Augsburg
1. FC 05 Schweinfurt — Neumeyer Nürnberg
BC Augsburg — Bayern München

In Bayern hat sich der Neuling VfR Neumeyer Nürnberg bisher hervorragend geschlagen, selbst der „Club" mußte dem früheren „KSV" beide Punkte überlassen. Nun fahren die Nürnberger nach Schweinfurt, woheim 1. FC 05 die Spitze zu verteidigen ist. Der 1. FC Nürnberg wird gegen VfB Coburg sicherlich gewinnen, zumal die Begegnung im Zabo steigt. Jahn Regensburg wird sich trotz Jakob zu Hause strecken müssen, wenn die SpVgg Fürth nicht beide Punkte mitnehmen soll. 1860 München hat sich diesmal mit Schwaben Augsburg auseinanderzusetzen. Ob die „Löwen" auch ihr fünftes Spiel ... gewinnen? Das wäre ein interessanter Rekord. BC Augsburg wird gegen „Bayern" München wahrscheinlich beide Punkte verbuchen können, die „Bayern" haben viel von ihrer früheren Kampfstärke eingebüßt.

24 Meisterschaften für DKW

Das Motorrad-Rennjahr 1938 wurde am vergangenen Sonntag mit dem Kurpfalzrennen in Hockenheim beendet. Die deutschen Werke BMW, DKW und NSU konnten auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Rennen des In- und Auslandes gewinnen. Von den drei Europameisterschaften fielen zwei an Deutschland, an Ewald Kluge (250 ccm DKW) und Feldwebel Georg Meier (500 ccm BMW). Kluge wurde überdies noch deutscher Bergmeister und deutscher Straßenmeister.

Der Auto-Union-DKW-Rennstall konnte damit seine stolze Siegesserie der letzten Jahre erfolgreich fortsetzen. Die Meisterschaftsliste der DKW-Maschinen zieren nun schon acht Europa-Meisterschaften und 16 Straßen- und Bergmeisterschaften. Die acht Europameister auf DKW-Rädern sind: 1927 Henkelmann (175 ccm), 1929 Klein (175 ccm), 1930 Geer (175 ccm), 1934 Winkler (250 ccm), 1936 Geiß (250 ccm), 1937 Braun (600-ccm-Seitenwagen), Schumann (1000-ccm-Seitenwagen), 1938 Kluge (250 ccm). Die 14 Straßenmeister sind: Kluge (3), Winkler, Braun, Geiß (je 2), Schumann, H. P. Müller, Kahrmann, Ley und Winkler, Braun, Geiß (je 2), Schumann, H. P. Müller, Kahrmann, Ley und Bauhofer (je 1), Kluge und Winkler wurden auch noch Bergmeister.

Der Eichenschild-Wettbewerb der Hockey-Frauen sieht in der zweiten Runde am 23. Oktober folgende Paarungen vor: Mittelrhein — Baden, Württemberg — Bayern (in Stuttgart), Sachsen — Niedersachsen (in Leipzig) und Nordmark — Brandenburg.

Verkürzte Formelrennen

Terminkalender des Autorennsports

Der Aufschwung des internationalen Autorennsports, der zeitlich genau mit dem Emporblühen des deutschen Kraftfahrsports zur Vormachtstellung zusammenfällt, hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht. Das kommende Jahr bringt eine noch größere Fülle internationaler Veranstaltungen, insgesamt 86 gegenüber 68 von 1938. Im Vordergrund stehen die sogenannten Formelrennen, die Großen Preise, die die Sonderklasse der Fahrer und Rennwagen bestreiten. Zwölf waren es in diesem Jahr, fünfzehn werden es in der neuen Sportzeit sein. Hand in Hand damit geht eine starke Förderung des Kleinrennwagens bis 1500 ccm, und zwar derart, daß einmal die dieser Klasse vorbehaltenen Veranstaltungen vermehrt werden — der Große Preis von Tripolis ist nur noch für sie ausgeschrieben — und zum anderen die meisten Formelrennen mit Kleinwagenrennen verknüpft werden. Diese letztere Tendenz war schon in den vergangenen Jahren ersichtlich, nun kommt zum Rainierpokal in Monaco, dem Großen Preis von Bern u. a. noch der Große Preis von Reims, der dem Großen Preis von Frankreich vorangeht, hinzu.

Einer einschneidenden Aenderung werden die Formel-Grand-Prix unterzogen. Mit der Tradition, sie über 500 Kilometer auszufahren zu lassen, ist gebrochen worden, sie führen nur noch über 300 Kilometer.

Deutschland und Italien

tragen als die führenden Nationen des Autosports je drei Formelrennen aus. Die ONS veranstaltet das Internationale Eifelrennen, das also nach einjähriger Unterbrechung wieder ersteht, den Großen Preis von Deutschland und das neu zu schaffende Wiener Rundstreckenrennen. Als Strecke kommen in erster Linie der Wiener Ring oder der Prater in Frage. Mit dieser Veranstaltung erhält die Ostmark ein Großereignis für Formelwagen, Sportwagen und Motorräder, wie es für das Altreich das Eifelrennen darstellt. Der Königlich Italienische Automobil-Club behält den Großen Preis von Italien, Ciano- und Acerbo-Pokal als Formelrennen bei. Die Schweiz führt neben dem Großen Preis der Schweiz ein zweites Rennen unter der Bezeichnung „Großer Ausstellungspreis" in Zürich durch. Der Große Preis von Monaco und der Tschechoslowakische Masaryk-Preis sind wieder in den Terminkalender aufgenommen, nachdem sie in diesem Jahr nicht ausgetragen worden waren. Zu den Großen Preisen von Belgien, Frankreich, vom Donington-Park in England und den 500 Meilen von Indianapolis kommt als neues Formelrennen der Große Preis von Rio de Janeiro hinzu, er wurde als letztes Rennen auf den 8. Oktober gelegt. Außer Tripolis werden auch Pau und Comminges in Frankreich nicht mehr für Formelwagen durchgeführt. Das Vanderbiltpokalrennen und der Große Preis von Ungarn fehlen überhaupt, ebenso das berühmte Tausend-Meilen-Rennen von Italien. Dagegen wird das Hamburger Stadtparkrennen nun auch für Sportwagen international durchgeführt.

Terminkalender des Autosports

Zwischen dem Korpsführer und dem Präsidenten des Italienischen Automobilklubs, Graf Bonacossa, wurde eine deutsch-italienische Zusammenarbeit verabredet und eine deutsche Beteiligung an dem am 26. März stattfindenden Sportwagenrennen Bengasi — Tripolis vereinbart. Die Fahrt führt über 1040 Km. von der ägyptischen zur tunesischen Grenze, längs der afrikanischen Küste. Um die deutsche Beteiligung sicherzustellen, wurde die Fernfahrt Berlin — Rom vom Juni in den September verschoben. Die Termine der bedeutendsten autosportlichen Veranstaltungen des kommenden Jahres sind (F-Formelrennen, R-Rennwagen, KR-Kleinrennwagen bis 1500 ccm S-Sportwagen, T-Tourenwagen).

Januar: 17.—25. Monaco: 18. Internationale Sternfahrt nach Monaco (T).

März: 26. Italien: Bengasi — Tripolis (S).

April: 2. Frankreich: Großer Preis von Pau (R); 13. Frankreich: La Turbie-Bergrennen (R, S); 15. Monaco: Fürst Rainier-Pokal (KR); 16. Monaco: Großer Preis von Monaco (F); 21.—22. Irland: Großer Preis von Irland (Cork) (R, S).

Mai: 7. Deutschland: Hamburger Stadtparkrennen (S) 7. Finnland: Tiergartenrennen von Helsinki (R, S) 7. 13. Italien: Großer Preis von Tripolis (KR), 14. Italien: 30. Targa Florio (KR), 21. Belgien: 2. Großer Preis von Antwerpen (S), 21. Deutschland: Internationales Eifelrennen (F, R, S), 24.—28. Italien: Sternfahrt der europäischen Hauptstädte (T) Ziel Mailand, 27. England: Shelsley Walsh-Bergrennen (R, S), 28. Belgien: Großer Grenzpreis (R, S), 28. Italien: 4. Rundstreckenrennen von Neapel (KR), 30. USA: 500 Meilen von Indianapolis (F) —

Juni: 10.—8. Polen: Polnische Tourenfahrt (T), 17.—18. Frankreich: 24 Stunden von Le Mans (S), 25. Belgien: Großer Preis von Belgien (F, KR, S.) —

Juli: 9. Frankreich: Großer Preis von Frankreich in Reims (F, KR, S), 16. Italien: Stilfserjoch-Bergrennen (S), 23. Deutschland: Großer Preis von Deutschland (F), 30. Italien: 13. Ciano-Pokal (F, KR). —

August: 31. Juli bis 2. August Deutschland: Internationale Deutsche Alpenfahrt (S, T), 6. Deutschland: Großer Bergpreis von Deutschland (R, S), 15. Italien: 15. Acerbo-Pokal (F, KR), 16.—20. Belgien: 10. Fernfahrt Lüttich—Rom (S), 20. Schweiz: Großer Preis der Schweiz (F), Großer Preis von Bern (KR). —

September: 2. England: Tourist Trophy (R, S), 3. England: Shelsley Walsh-Bergrennen (R, S), 10. Italien: Großer Preis von Italien (F, KR), 17. Deutschland: Wiener Rundstreckenrennen (F, S), 24. Tschecho-Slowakischer Großer Masarykpreis (F, R, S), 30. England: Großer Preis vom Donington-Park (F). —

Oktober: 1. Rumänien: Feleac-Bergrennen (R, S), 8. Schweiz: Großer Ausstellungspreis von Zürich (F, KR), 8. Brasilien: Großer Preis von Rio de Janeiro (F).

Ein interessantes Hockey-Programm

Zweite Runde des Eichenschild-Wettbewerbs

Nach den drei Vorrundenbegegnungen um den Hockey-Eichenschild der Frauen am letzten Sonntag, bringt uns das kommende Wochenende bereits die zweite Runde mit vier Gauspielen, die besonders interessant zu werden versprechen. Eine Vorentscheidung fällt dabei voraussichtlich bei dem Spiel **Nordmark — Brandenburg**, bei dem die beiden stärksten und ausgeglichensten Mannschaften aufeinandertreffen. Im letzten Jahr setzten sich die Vertreterinnen der Reichshauptstadt erfolgreich durch und errangen den Eichenschild, den sie selbstverständlich erfolgreich verteidigen wollen. Der Ausgang dieses Spieles ist vollkommen offen, obwohl die brandenburgische Mannschaft über den größeren Kampfgeist verfügt. **Badens Gaumannschaft** trifft nach ihrem klaren Sieg gegen Südwest nun auf die Mannschaft vom **Mittelrhein** (voraussichtlich in Köln), und dürfte, nach ihrer großen Leistung vom Sonntag zu schließen, auch diesen Kampf erfolgreich bestehen. Die beiden anderen süddeutschen Vertreter, **Württemberg und Bayern**, stehen sich in Stuttgart gegenüber, wobei es wohl einen Sieg der Gäste geben wird, die über einen recht schnellen und energischen Sturm verfügen. Vollkommen offen ist die Begegnung in Leipzig zwischen Niedersachsen und Sachsen. Sachsens Frauen bewiesen beim Deutschen Turn- und Sportfest eine große Kampfkraft, während sich Niedersachsens Vertreterinnen beim letzten Eichenschild-Wettbewerb auszeichneten.

Vorentscheidungen bei den Punktspielen

In den vier süddeutschen Gauen fallen am kommenden Sonntag in den Meisterschaftsspielen die ersten Vorentscheidungen, bzw. im Gau Bayern bereits die Entscheidung im Kampf um die Gaumeisterschaft.

Im **Gau Südwest** bietet sich dem Wiesbadener THC die Gelegenheit, auf eigenem Platz gegen den TV 57 Sachsenhausen ehrenvoll abzuschneiden. Aber der Gaumeister hat am Neroberg noch eine Scharte auszuwetzen, so daß man mit einem klaren Sieg der Frankfurter rechnen kann, die sich zudem zur Zeit in einer ausgezeichneten Form befinden. In den beiden anderen Begegnungen (Mainzer MSV — TSG Kaiserslautern, Eintracht Frankfurt — Mainzer HC) dürfte es wohl Heimsiege geben.

Der **Gau Baden** wartet mit einem vollen Programm auf. Zwei Lokalbegegnungen gibt es in Mannheim, wobei wohl der Gaumeister VfR Mannheim über den MTG 46 siegreich bleiben dürfte, während der Ausgang des Spieles MTG — Germania Mannheim von der Tagesform abhängig ist. In Heidelberg wird der Hockey-Club gegen den Tabellenletzten TGd. 78 Heidelberg nicht viel Mühe haben, dagegen sind die Siegesaussichten in dem Spiel Heidelberger TV — MTV Karlsruhe gleich gut verteilt.

In **Württemberg** fällt am Sonntag wohl die erste Entscheidung in dem Lokalspiel Ulmer FV 94 — 1. SSV Ulm. Allein ein Unentschieden würde dem SSV schon zur Tabellenführung verhelfen, und deshalb wird dieser Kampf wohl auch ein ganz besonderes Interesse finden. In dem anderen Spiel sind die Stuttgarter Kickers als Sieger über den VfB Stuttgart zu erwarten.

Jahn oder Wacker München? Das ist die Frage, die am Sonntag im **Gau Bayern** beantwortet wird. Gelingt Wacker ein Sieg über die Jahnelf, dann hat sie sich damit bereits die Gaumeisterschaft gesichert. Der 1. FC Nürnberg wird gegen Weißblau Aschaffenburg einen schweren Stand haben, er benötigt aber unbedingt die Punkte, um aus der Gefahrenzone zu kommen. In der gleichen Lage befindet sich auch die HG Nürnberg, die auf eigenem Platz gegen den Nürnberger HTC gewinnen will. Diese beiden Begegnungen werden besonders hart umkämpft sein, denn hier fällt bereits eine Vorentscheidung in der Abstiegsfrage.

Niedersachsen oder Niederrhein

In **Hannover** stehen sich am Sonntag die Gaumannschaften von Niedersachsen und Niederrhein in einem Spiel der dritten Runde zum Silberschild-Wettbewerb gegenüber. Die Sieger dieses Spieles bestreiten zusammen mit den Gauen Brandenburg und Württemberg sowie mit dem Feldspielsieger beim Deutschen Turn- und Sportfest, dem Gau Sachsen, die Vorschlußrunde. Niedersachsen startet zu dem Treffen in Hannover als Favorit, denn einmal zeigte die Mannschaft in der Vor- und Zwischenrunde in Berlin eine große Kampfkraft, während die Mannschaft vom Niederrhein in Köln keineswegs überzeugen konnte. Trotzdem können aber die Internationalen Sievers, Menke, Hußmann 1 und 2 usw. doch den Ausschlag für einen niederrheinischen Sieg geben.

Tageskalender

Mittwoch, 19. Oktober

Nationaltheater: „Die Zauberflöte". Oper von Mozart. 19.30 Uhr.
Kleinkunstbühne Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Wintergarten.
„Stadt Basel": Konzert (Verlängerung).
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Flughafen: Rundflüge über Mannheim.
Städtisches Hallenbad: Geöffnet von 10 bis 20 Uhr.
Palmenhaus: Geöffnet von 8.30 bis 17 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Hafenrundfahrten ab Rheinbrücke, Friedrichsbrücke, Adolf-Hitler-Brücke.

Lichtspiele:

Ufa-Palast: „Frau Sixta". — **Alhambra und Schauburg:** „Die Frau am Scheidewege". — **Palast und Gloria:** „Armot". — **Capitol:** „Spiel auf Welle 303". — **Scala:** „Jugend".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr. Lesesaal: Geöffnet von 10 bis 13, 14 bis 17 und 19.30 bis 21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr.
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11 bis 13 und von 17 bis 19 Uhr. — Lesesaal geöffnet von 9 bis 13 und von 15 bis 19 Uhr.
Volksbücherei, Zweigstelle Neckarstadt: Lesesaal geöffnet von 16 bis 19 Uhr. Lesesaal geöffnet von 11 bis 13 und von 16.30 bis 21 Uhr. **Zweigstelle Mühlbach:** Geöffnet von 16 bis 19 Uhr.
Städtische Jugendbücherei, R 7, 46: Kinderlesehalle geöffnet von 16 bis 20 Uhr.

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21.

Kraft durch Freude

Sonntag, 23. Oktober

Reichssportabzeichen
Offener Kursus für Frauen und Männer: 9.30 bis 11 Uhr Stadion, Feld 2.

Leichtathletik
Offener Kursus für Frauen und Männer: Stadion Feld 2, 9.30 bis 11 Uhr.

Allgemeine Körperschule
Betriebssportkursus: 9 bis 11 Uhr Stadion, Feld 1 (Rheinschiffahrt Fendel AG).

Was hören wir?

Donnerstag, 20. Oktober

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — **8.30:** Ohne Sorgen jeder Morgen. — **10.00:** Volksliedsingen. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Mittagskonzert. — **14.00:** Zur Unterhaltung (Schallpl.). — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **17.00:** Zum 5-Uhr-Tee. — **18.00:** Aus Zeit und Leben. — **19.00:** Wir sagen an. — **20.00:** Nachrichten. — **20.15:** Singendes, klingendes Frankfurt. — **22.00:** Nachrichten. — **22.30:** Volks- und Unterhaltungsmusik. — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Kleine Melodie. — **6.30:** Frühkonzert. — **10.00:** Volksliedsingen. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Mittagsmusik. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. — **15.15:** Hausmusik einst und jetzt. — **15.40:** Feierabend in der bildenden Kunst. — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Sportfunk. — **18.15:** Die klassische Sonate. — **18.40:** Kleine Melodie. — **19.00:** Sudetendeutsche Dichter sprechen. — **19.10:** Von Woche zu Woche. — **20.10:** Deutsche Volksmusik. — **20.30:** Fünf Jahre Königswusterhausen. — **22.00:** Kleine Nachtmusik. — **23.00:** Englische Musik.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 19. Oktober 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 484

Naturgegebene wirtschaftliche Zusammenarbeit

Reichswirtschaftsminister Funk über seine Südostreise

Die Reise des Reichswirtschaftsministers Funk nach Südosteuropa hat im Ausland ein außerordentlich lebhaftes und unterschiedliches Echo hervorgerufen. Ein Mitglied der Wiener „National-Zeitung" hatte Gelegenheit, sich längere Zeit mit dem Reichswirtschaftsminister über den Verlauf seiner Südostreise zu unterhalten.

Im Mittelpunkt der Unterredung standen die Auswirkungen dieser neuen deutschen Aktivität auf die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zu seinen übrigen Handelspartnern. Besonders klärte der Reichswirtschaftsminister das Verhältnis Großdeutschlands zu den übrigen Wirtschaftsgroßmächten, deren wirtschaftliche Tätigkeit im Südosten vielfach von politischen Zwecken geleitet wird. Dabei wies der Minister überzeugend den Vorwurf eines deutschen Wirtschaftsimperialismus zurück, der andere Mächte aus dem europäischen Südostraum völlig auszuschalten trachte.

„Über die Notwendigkeit der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Südosten", so heißt es darin, „gibt es ebenso wenig eine Diskussion, wie über die Selbstverständlichkeit der Bemühungen aller Beteiligten an der Südostachse mit Einschluß Rumäniens, Griechenlands usw. zur Erweiterung der bestehenden Verbindungen."

Umgekehrt aber konnten die vor einiger Zeit begonnenen Versuche zur Zurückdrängung des deutschen Einflusses auf dem Balkan, auch wenn sie uns nicht beunruhigen, uns nicht untätig lassen. Die erste deutsche Antwort liegt in dem Ergebnis der Südostreise Funks, weitere werden folgen, falls unsere Partner nicht zurückgehen von den rein politisch diktierten Versuchen, Deutschland von seinen natürlichen Handelsmärkten und Rohstoffquellen abzuschneiden.

Die politischen Geldkredite an die Balkanländer können — das haben sich alle gesagt sein lassen — niemals so hoch und vorteilhaft sein, wie die Aufnahme- und Lieferfähigkeit des deutschen Wirtschaftsraumes, dessen Führung notfalls während bestehende Schwierigkeiten mit Warenkrediten überbrücken wird.

Es ist daher unklug, wenn Befürworter der „westeuropäischen Wirtschaftshilfe für den Südosten" bei der Intensivierung der Handelsbeziehungen mit dem Balkan die Wirtschaftlichkeit außer acht lassen, um die Aufwendungen auf „Beteiligungskosten" abzuschreiben. Die Konkurrenz mit der Einfuhr der eigenen Großwirtschaftsräume der betreffenden Länder ist eben so groß, daß ein irgendwie nennenswert verstärkter Warenbezug aus dem Balkan unmöglich ist.

Die Balkanwirtschaften sind klug genug, diese nüchternen wirtschaftlichen Tatsachen im Schleier der lockenden Kredite nicht zu übersehen und tun deshalb das einzige Vernünftige: die enge Anlehnung an den natürlichen Lieferanten und Großabnehmer Groß-Deutschland.

Deutsch-polnisches Warenkreditabkommen

Zusätzliche Lieferungen für 120 Millionen Zloty

Vertreter der deutschen und der polnischen Regierung haben in Berlin ein Warenkreditabkommen unterzeichnet, nach dem Polen außerhalb des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages bei der deutschen Industrie Bestellungen zur Durchführung polnischer Investitionsanlagen vergeben wird. In Aussicht genommen ist ein Betrag von 120 Millionen Zloty. Die Lieferungen sollen insbesondere Anlagen und Einrichtungen von Fabriken, Maschinen, Apparate und Werkzeuge umfassen. Der Mindestwert einer jeden Lieferung soll 100 000 Zloty betragen. Die Bestellfrist für die Lieferungen ist auf 2½ Jahre bemessen. Die Lieferungen erfolgen auf Kreditgrundlage. Die deutschen Warenlieferungen werden durch die polnische staatliche Wirtschaftsbank, Bank Gospodarstwa Krajowego, garantiert. Die Abdeckung des Warenkredits und die Zahlung der Zinsen erfolgt durch Lieferung polnischer Waren, und zwar von Holz und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Außerdem wird von polnischer Seite eine Anzahlung in Form von Holz- und Getreidelieferungen geleistet, die mit den übrigen deutschen Warenlieferungen verrechnet wird.

Die Lieferungen und die Verrechnung erfolgen außerhalb des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und des deutsch-polnischen Verrechnungsabkommens. Es ist sichergestellt, daß sowohl die Lieferungen nach Polen als auch umgekehrt die polnischen Lieferungen nach Deutschland zusätzlich zu dem sonstigen deutsch-polnischen Warenverkehr sein werden. Der deutsch-polnische Wirtschaftsverkehr ist in seiner Gesamtheit durch dieses Kreditabkommen auf eine erheblich verbreiterte Grundlage gestellt worden, so daß mit einem weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern gerechnet werden kann.

---

* **Pfälzische Möbelfabrik AG, Herxheim-Zell (Pfalz). — Verlustminderung.** Die Gesellschaft, deren AK von 0,46 Mill. ℳ vor kurzem in deutschen Besitz übergegangen ist, erzielte im Geschäftsjahr 1937 einen Rohgewinn von 206 400 ℳ (i. V. 201 700 ℳ bei „Sonstigen Aufwendungen"), wozu noch 1000 (0) ℳ an Erträge kommen. Davon erforderten u. a. Personalaufwendungen 144 000 (201 700) ℳ, Zinsen 900 (900) ℳ, Besitzsteuern 16 900 (12 600) ℳ. Nach 13 100 (8600) ℳ Abschreibungen verbleibt ein **Gewinn** von 12 007 (10 000) ℳ, dem aber ein Verlustvortrag von 46 587 (92 183) gegenübersteht. Aus der Bilanz: Anlagen 0,14 (0,15), Vorräte 0,22 (0,21), Warenforderungen 0,14 (0,10), Wechsel, Kasse, Bankguthaben 0,03 (0,02) Mill. ℳ, dagegen Anleihegläubiger 0,09 (0,12), Warenschulden und sonstige Verbindlichkeiten usw. 0,04 Mill. ℳ.

* **Oberlausitzer Zuckerfabrik AG, Löbau (Schlesien).** Wie im Bericht des Vorstandes der Oberlausitzer Zuckerfabrik AG, Löbau (Schlesien), ausgeführt wird, brachte die Rübenernte 1937 im Anbaugebiet der Gesellschaft recht gute Erträge. Durch Herstellung von Vorratszucker war es möglich, einen Teil der über die ausgegebenen Jahresrübenmengen hinaus gelieferten Mehrrüben gegen volle Bezahlung abzunehmen. Weitere Mehrrüben wurden zum geringeren Teil mit zusätzlicher Herstellung von vollwertigen Zuckerschnitzeln ausgenutzt und zum größeren Teil in Lohn für die Rübenbauer getrocknet. Insgesamt wurden 448 106 Dz. Rüben verarbeitet, und zwar 346 810 Dz. auf Zucker und [illegible] Dz. auf vollwertige Zuckerschnitzel. Zuckergehalt und Ausbeute waren gegenüber dem Vorjahr ca. 1 v. H. niedriger. Außerdem wurden 16 525 Dz. fremder Rohzucker auf Weißzucker verarbeitet. Im neuen Geschäftsjahr hat das Zuckerrübenvertragsrecht der Gesellschaft eine weitere Erhöhung erfahren, so daß im Frühjahr dieses Jahres 61 000 Dz. Rüben zum Anbau für die nächste Kampagne ausgegeben werden konnten. Das Berichtsjahr zum 30. Juni 1938 schloß mit 6840 (9964) ℳ Reingewinn, der zuzüglich Vortrag mit nunmehr insgesamt 19 270 (5990) ℳ wieder auf neue Rechnung übernommen werden soll. Dem Rohertrag von 0,99 (i. V. 0,87), dagegen übrige Aufwendungen 0,10 Mill. ℳ. Neben außerordentliche Erträge von 0,01 (0,08) Mill. ℳ zur Seite.

* **Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, Nürnberg. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Die diesjährige GV findet am 30. November statt. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats schlägt der Vorstand die Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. vor.

* **Neues Flachswerk.** Das neu errichtete Flachswerk in [illegible], eines der größten im Reich, wird am 22. Oktober feierlich eingeweiht werden.

* **Nur deutsche Postwertzeichen im besetzten sudetendeutschen Gebiet.** Tschechische Postwertzeichen dürfen zum Freimachen der im besetzten sudetendeutschen Gebiet aufgelieferten Postsendungen nicht benutzt werden. Derartige in den Händen der Bevölkerung des sudetendeutschen Gebiets befindlichen Postwertzeichen können bis zum 31. Oktober 1938 umgetauscht werden (Umrechnungsverhältnis 1 Krone = 12 Rpf.).

* **Neue Zuteilung der DBS Darmstadt.** Die Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (DBS), Darmstadt konnte in ihrer Oktober-Zuteilung 1,1 Mill. ℳ neues Bauspargeld ausschütten; es gelangten 1 101 000 ℳ auf 112 weitere Bausparkonten zur Vergebung. Damit hat die DBS Darmstadt allein im Jahre 1938 schon wieder rund 5,5 Mill. ℳ zum Neubau von Eigenheimen oder zu Entschuldungszwecken an ihre Mitglieder herausgeben können.

* **Der fünfzigtausendste Lanz-Bulldogg verließ das Werk.** Die Bedeutung des Schleppers ist im Rahmen der ganzen deutschen Volkswirtschaft in ungeahntem Maße gestiegen. Im Vordergrund steht dabei die Sicherstellung unserer Nahrungsfreiheit, die Intensivierung der deutschen Landwirtschaft und die Hebung des Exportes. Die deutsche Schlepper-Industrie hat sich mit ganzer Kraft für die Erfüllung der ihr gestellten großen Aufgabe, nämlich mehr und hochleistungsfähige Schlepper zu bauen, eingesetzt. Im Zusammenhang damit, verdient die Tatsache Beachtung, daß bei den Lanzwerken in Mannheim in diesen Tagen der 50 000. Lanz-Bulldogg-Schlepper zur Ablieferung gelangt.

* **8. Internationaler Kongreß „Traube und Wein" 1939 in Berlin.** Der Arbeitsausschuß des in Lissabon tagenden Kongresses der Traube und des Weines beschloß, den nächsten Kongreß Ende August 1939 in Berlin zu veranstalten. Anschließend wird, wie die offizielle deutsche Delegation bekannt gibt, die zweite Reichstagung des deutschen Weinbaues in Bad Kreuznach stattfinden.

* **Der deutsche Außenhandel.** Im September sind die Außenhandelsumsätze in Ein- und Ausfuhr leicht gesunken. Im Außenhandel Großdeutschlands betrug die Einfuhr 492,7 Mill. ℳ, die Ausfuhr 441,8 Mill. ℳ. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 16,3 Mill. ℳ, die Ausfuhr um 3,2 Mill. ℳ zurückgegangen. Die Handelsbilanz Großdeutschlands schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 50,9 Mill. ℳ gegen 64,3 Mill. ℳ im August ab. **Die Einfuhr des Altreichs** ging von 457,0 Mill. ℳ im August auf 450,1 Mill. ℳ im September zurück. Die Abnahme (— 1,5 v. H.) war somit geringer als bei der Einfuhr Großdeutschlands (— 3,3 v. H.); sie beruht überdies nur auf einem Rückgang des Einfuhrdurchschnittswerts, das Einfuhrvolumen war gegenüber dem August kaum verändert. — **Die Ausfuhr** des Altreichs war mit 415,9 Mill. ℳ im September um 3,4 Mill. ℳ, d. h. nicht ganz 1 v. H. geringer als im August. Ebenso wie bei der Einfuhr beruht die Verminderung ausschließlich auf einer Senkung des Durchschnittswerts. Dem Volumen nach ist die Ausfuhr leicht gestiegen, allerdings war die Erhöhung geringer als nach der jahreszeitlichen Tendenz erwartet werden konnte. **Die Handelsbilanz** des Altreichs schließt im September mit einem Einfuhrüberschuß von 34,2 Mill. Mark gegenüber 37,8 Mill. ℳ im Vormonat ab.

* **Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie. — Im September die höchste Produktion der letzten 11 Monate.** Die amerikanische Eisen- und Stahlproduktion im September d. J. war die höchste der letzten 11 Monate. An Rohstahl wurden im September d. J. 2 867 000 To. erzeugt gegen 2 546 000 To. im August und 4 280 000 To. im September 1937. Für die ersten 9 Monate 1938 betrug die Rohstahlerzeugung 19 000 000 gegen 42 482 000 To. im Vorjahr. Die September-Erzeugung entsprach einer Beschäftigung von 46,38 v. H. gegen 42,85 v. H. im August und 34,41 v. H. in den ersten 9 Monaten 1938 sowie 85,08 v. H. im gleichen Vorjahreszeitraum.

* **Goldtransporte aus Sowjetspanien in Frankreich eingetroffen.** In der südfranzösischen Grenzstadt Le Perthus traf am Freitag ein Transport Gold- und Silberbarren im Werte von etwa 200 Mill. fr. ein, der zur Bezahlung von Lieferungen für Sowjetspanien im Ausland bestimmt ist. Der Transport ging nach Paris weiter.

* **Unilever erwirbt Aktienmehrheit schwedischer Margarinefabrik.** Der Unilever-Konzern hat — nach einer Meldung aus Stockholm — die Aktienmehrheit der Aktiebolaget Linkoepings Magarin Fabrik erworben. Diese Gesellschaft ist 1933 mit einem Kapital von 0,3 Mill. Kr. errichtet worden.

Waren und Märkte

Die erste Inlandszucker-Freigabe für 1938/39

Für das am 1. Oktober begonnene Zuckerwirtschaftsjahr ist die gesamte Jahresfreigabemenge von Verbrauchszucker zum Verkauf im Inland auf 75 v. H. (65 v. H.) festgesetzt worden. Nunmehr hat der Vorsitzende der HV der deutschen Zuckerwirtschaft die erste Freigabe von Verbrauchszucker zum Verkauf im Inland in Höhe von 3 v. H. bekannt gegeben.

≙ **Rotterdamer Getreidekurse vom 18. Okt.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Nov. 5,56; Jan. 5,60; März 5,80 Br.; Mai 5,85 Br. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) Nov. 87,50; Jan. 85; März 86,50; Mai 88,25.

≙ **Liverpooler Baumwollkurse vom 18. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) Oktober (38) 485; Nov. 484; Dez. 482; Jan. (39) 481; Febr., März je 480; April 478; Mai 477; Juni 475; Juli 474; August 472; Sept. 466; Okt. 462; Dez. 460; Jan. (40) 460; März 460; Mai 460; Juli 467; Tendenz stetig.

* **Zusätzliche Freigabe von Rohkakao und Halbfertigwaren.** In Abänderung der Anordnung Nr. 67 der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft werden den Rohkakao verarbeitenden Betrieben für die Zeit vom 1. September 1938 bis zum 31. Dezember 1938 anstatt 100 v. H. **insgesamt 110 v. H. der festgesetzten monatlichen Verarbeitungsgrundmenge zur Verarbeitung freigegeben.** Die Rohkakao verarbeitenden Betriebe werden weiterhin verpflichtet, für die genannte Zeit anstatt 75 v. H. insgesamt 80 v. H. der festgesetzten Mengen in Halbfertigwaren herzustellen und in den Verkehr zu bringen. In Abänderung der gleichen Anordnung werden den Halbfertigwaren verarbeitenden Betrieben für das vierte Vierteljahr 1938 anstatt 75 v. H. **insgesamt 80 v. H. der festgesetzten Mengen zum Bezug und zur Verarbeitung freigegeben.** Die zusätzlich freigegebenen Mengen an Rohkakao sind zur Herstellung von Tafelschokoladen zu verwenden. Tafelschokoladen mit einem Ladenverkaufspreis von mehr als 0,50 ℳ dürfen aus diesem Rohkakao nicht hergestellt werden. Die aus dem zusätzlich freigegebenen Rohkakao herzustellenden Tafelschokoladen sind in überwiegendem Ausmaße über Groß- und Kleinverteiler in den Verkehr zu bringen, bei denen infolge wehrwirtschaftlicher Maßnahmen ein erhöhter und zusätzlicher Bedarf besteht. Die Belieferung der betreffenden Gebiete ist mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen.

* **Der Ausstoß der badischen und saarpfälzischen Brauereien.** In den **badischen** Brauereien wurden im August insgesamt 222 590 hl Bier abgelassen, darunter 222 006 hl untergäriges Vollbier und 62 hl untergäriges Starkbier. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug der Bierausstoß der badischen Brauereien 176 930 hl. Mithin ergibt sich eine **Zunahme um 45 200 hl oder 25,6 v. H.** Im Berichtsmonat wurden von der Gesamtbiermenge 219 576 hl versteuert, 61 hl steuerfrei ausgeführt und 2490 hl als Haustrunk steuerfrei abgelassen. **Der Bierausstoß der saarpfälzischen Brauereien** stellte sich im August auf 177 178 hl, wovon 174 190 hl auf untergäriges Vollbier und 875 hl auf untergäriges Starkbier entfallen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist eine Steigerung des Bierausstoßes um 54 698 hl eingetreten, d. i. 44,6 v. H. Von der Gesamtbiermenge des Berichtsmonats wurden 174 630 hl versteuert, 841 hl steuerfrei ausgeführt und 1707 hl als Haustrunk steuerfrei abgelassen.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ Kg. netto in Reichspfennig, unverzollt. Santos Basis Superior (Kontrakt I)

	18. 10. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	17. 10. 12.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
Dezember	31	29	—	31	29	—
März	31	29	—	31	29	—
Mai	31	29	—	31	29	—
Juli	31	29	—	31	29	—
September	31	29	—	31	29	—

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, gelockt, trocken, nicht unter 99,7 Pol., frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	18. 10. — 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	17. 10. — 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
Okt.	3,65	3,55	...	3,65	3,55	...
Nov.	3,65	3,55	...	3,65	3,55	...
Dez.	3,65	3,55	...	3,65	3,55	...
Januar	3,80	3,70	...	3,80	3,70	...
Februar	3,85	3,75	...	3,85	3,75	...
März	3,90	3,80	...	3,90	3,80	...
April	3,95	3,85	...	3,95	3,85	...
Mai	4,10	4,00	...	4,10	4,00	...
Juni	4,20	4,10	...	4,20	4,10	...
Juli	4,30	4,20	...	4,30	4,20	...
August	4,40	4,30	...	4,40	4,30	...
Sept.	4,45	4,35	...	4,45	4,35	...

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse erfuhr das Geschäft im Gegensatz zu gestern keine wesentliche Aenderung. Die Frachten und Schlepplöhne notierten den alten Stand.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Frankfurt, 18. Oktober

An der Abendbörse erhielt sich weiterhin etwas Kaufinteresse auf den verschiedensten Gebieten, doch standen Montanpapiere weiterhin im Vordergrund, in denen auch die Umsätze zeitweise etwas lebhafter waren. Auch Farbenindustrie gingen verhältnismäßig lebhaft mit 151¾ bis 150,50 aus dem Verkehr. U. a. notierten Mannesmann mit 112,75, Vereinigte Stahl mit 107⅛, Hoesch mit 118 bis 117¾, Rheinstahl mit 140, Buderus mit 118, ferner Metallgesellschaft mit 127, MAN mit 143, Schuckert mit 173,50, Bemberg mit 108 und Junghans mit 104. Auch Großbankaktien blieben beachtet, wobei Dresdner weiter anzogen um ¼ v. H. auf 111,75, während Kommerzbank mit 112,50 und Deutsche Bank mit 117,75 unv. lagen.

Der Rentenmarkt blieb überaus ruhig und kursmäßig unverändert.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 18. Oktober. (Schluß amtlich)

London	178,68	Belgien	636,12	Oslo	895,50
Neuyork	37,9..	Schweiz	853,50	Stockholm	922,50
Berlin	1509,—	Kopenhagen	798,50	Prag	...
Italien	197,80	Holland	2045,50	Warschau	701,—

London, 18. Oktober. (Schluß amtlich)

Neuyork	475,18	Lissabon	110,18	Hongkong	1.300
Montreal	482,—	Helsingfors	226,84	Schanghai	0.082
Amsterdam	873,77	Budapest	24,25	Yokohama	...
Paris	178,65	Belgrad	214,—	Australien	125,—
Brüssel	2810,75	Sofia	405,—	Mexiko	...
Italien	9039,—	Moskau	25,25	Montevideo	1987,—
Berlin	1187,—	Rumänien	665,—	Valparaiso	130,0
Schweiz	2094,50	Konstantin.	600,—	[illegible]	
Spanien	...	Athen	548,—	auf London	1005,—
Kopenhagen	2142,12	Warschau	2575,—	Silberpreis	100,13
Stockholm	1941,25	Buenos Aires	1695,—		
Oslo	1990,—	Rio de Jan.	295,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 18. Oktober

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	[illegible] Brief	[illegible] Geld
Januar	59,50	59,50	270,0	270,0
Februar	59,50	59,50	270,0	270,0
März	59,50	59,5	270,0	270,0
April	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...
August	...	...	...	...
September	...	...	...	...
Oktober	58,50	58,50	270,0	270,0
November	58,50	58,50	270,0	270,0
Dezember	58,50	58,50	270,0	270,0

	Brief	Geld
Hüttenrohzink p. 100 kg	19,50	19,50
Feinsilber (1000 per kg)	39,40	36,40
Feingold (1000 per g)	2,84	2,79
Alt-Platin (Abfälle) Einkauf, 1000 per g	3,50	3,20
[illegible] Platin, Verkauf, 1000 per g	3,70	...
Antimon Regulus chinesisch (£ per to)	67,—	68,—
Quecksilber (per Flasche)	...	31,50
Wolframerz chines.	...	63,—

Es war ein guter Einfall

von ihm, auch einmal regelmäßig die Kleinanzeigen der N. M. Z. zu lesen. Er hat damit manches erreicht: Für die ihm überflüssig gewordenen Gegenstände erhielt er bares Geld, womit er nötige Anschaffungen machen konnte. Oft kann auch durch eine Tausch-Anzeige mancher Wunsch erfüllt werden. **Also - eine kleine Anzeige in die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG!**

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 19. Oktober: Unser Gebiet verbleibt im äußersten Einflußbereich der über Nordeuropa hinwegführenden lebhaften Wirbeltätigkeit. Das Wetter bleibt daher leicht unbeständig und zu vereinzelten Niederschlägen geneigt.

Voraussage für Donnerstag, 20. Oktober

Veränderlich mit Aufheiterungen und nur vereinzelten Niederschlägen, bei westlichen Winden Temperaturen wenig geändert.

Höchsttemperatur in Mannheim am 18. Oktober + 20,2 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 19. + 13,1 Grad; heute früh 7.30 Uhr + 18,6 Grad. Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 7.30 Uhr bis heute früh 7.30 Uhr 2,1 Millimeter = 2,1 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Rhein-Pegel	15.	16.	17.	18.	19.
Rheinfelden	2,21	2,13	2,14	2,10	2,00
Breisach	1,16	1,10	0,95	0,93	0,90
Kehl	2,42	2,42	2,21	2,18	2,17
Maxau	3,90	3,85	3,75	3,84	3,82
Mannheim	2,93	2,84	2,72	2,60	2,57

Rhein-Pegel	16.	17.	18.	19.
Caub	1,89	1,80	1,71	1,55
Köln	1,71	1,60	1,50	1,45
Neckar-Pegel				
Mannheim	2,81	2,69	2,38	2,34

Verkäufe

Roh-Möbel Namentliche ... Jb. Baumann & Co., Verkaufshäuser T 1, 7-8, Fernruf 278 85

Küchen schon ab **RM. 110.-** Möbelhaus **Binzenhöfer** Schwetzingerstr. Nr. 48, Ecke Kepplerstr.

Braune Pelzjacke (Fohlen) fast neu, ... für 90 ℳ zu verkaufen. Näheres ... Alphornstr. 28, 1 Treppe links.

Marken-Klaviere in großer Auswahl, neu und gebrauchte preiswert zu verkaufen. Tausch, Teilzahlung. **ARNOLD** N 2, 12

Teppiche Bettumrandungen, Läufer, Steppdecken, Polstermöbel, ... Monatsraten. ... Wiesbaden 14, Friedrichstr. 48.

Gebrauchtes Nußbaum-Piano Marke Bardux preiswert zu verkaufen. **Scharf & Hauk** C 4, 4

Gebr. Herren- und Damen-Rad ... Nähmaschine ... **H 4, 24, Lisch. Laden**

Thales Universal-Rechenmaschinen, Generalvertretung: **H. W. Oexle** jetzt Mollstr. 13, Fernsprecher 405 25

Größer. Posten Dung abzugeben. Adr. in der Geschäftsst. 7476

Kassen-Blocks in allen Ausführungen, Maka Kassenblock-Vertrieb **Hans Karcher** Waldparkstr. 25, Ruf 265 24

Das moderne Komb.-Möbel aller Art: Regalschrank 18.- Mk., Bücherschrank 65.- Mk., Schreibschrank 95.- Mk. ... Jb. Baumann & Co., T 1, 7-8

2 Friedhofkreuze billig abzugeben. ...

Gut erh., gebr. Kinderkorb-sportwagen zu verk. ... Schleier, Alphornstr. 48, 1

Kartoffelhorde ca. 10 Ztr., ... billig.

Ladentheke ... zu verk. Qu 1, 13, durch Hof links, 1 Tr.

Kaufgesuche

Kaufe Altgold Altsilber, Brillantschmuck **Rexin** jetzt K 1, 5

Kaufe laufend getragene Herren-**Anzüge** sowie Herrenschuhe **Jakob Ungerer T 5, 17** An- u. Verkauf, Fernruf 281 21

Kleiderschrank Nußb. pol., mit Wäscheabt., ... zu kaufen gesucht. ...

Automarkt

Ate Kolben u. Oelringe, Kolben u. Federbolzen, Ventile, fertig u. Rohlinge, Bremsflüssigkeit, Bremsteile, alle Bremsbeläge, Kupplungsbeläge und -scheiben, Kabel aller Art, Bosch- u. Hella-Erzeugnisse, Osram-Lampen, Scheinwerfer- u. Breitstrahler, Licht- u. Anlasser-Batterien, Ersatzteile für Auto u. Motorräder aus dem ersten und größten Spezialhaus **Auto-Rösslein** Fahrzeugbedarf, Teile u. Ausrüstung, Mannheim C 1, 13, b. Paradepl. Fernspr. 22085

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Leihwagen f. Selbstfahrer pro km 5 Pfg. **Schiller-Garage** ...

Automarkt

Bekanntmachung

Am Freitag, dem 21. Oktober 1938, vorm. 10 Uhr, wird im Hofe der Polizeidirektion Ludwigshafen am Rhein, Wittelsbachstraße 3, **ein Personenwagen** Marke Mercedes-Benz (Limousine) 10/50 PS., Baujahr 1928, öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Das Fahrzeug ist technisch bereift und befindet sich in fahrbereitem Zustande.

Na... haben Sie's auch mal versucht?

Es ist bestimmt ein Unterschied, wenn man die Wäsche mit einem kleinen Zusatz von Sil spült. Die restlichen Seifenteilchen gehen dann viel schneller heraus. Und was immer wieder überrascht, ist **dieser ganz reine Ton** Silgespülter Wäsche fällt direkt auf! Übrigens ist Sil für alle weiße Wäsche das harmloseste Mittel, Flecke zu entfernen. Es ist immer besser, es zunächst mit Sil zu versuchen, als gewagte Experimente zu machen.

Sil zum Spülen und Bleichen

Ein Großfilm aus dem Leben der französischen Legionärstruppen, hergestellt mit Unterstützung des Luftfahrt-, Kolonial- und Kriegsministeriums

Ehrenlegion
DIE FRAU DES KAMERADEN

Ein Film, der mit eindringlicher Wucht und unerhörter Spannung, trotz Dazwischentretens einer Frau, die unzerreißbare Freundschaft zweier Kameraden zeichnet.

Im Mittelpunkt die Wüste — Fort Charlet — Kamelkarawanen

Dieses Filmwerk ist nicht nur für Männer — sondern mehr ein Film, der den Frauen viel zu sagen hat!

Ausgezeichnet mit dem französischen Filmpreis 1938!

In deutscher Sprache!

Wir zeigen diesen einmaligen Film ab morgen Donnerstag in beiden Theatern:

ALHAMBRA-SCHAUBURG

UNSER heutiges Filmprogramm!

Magda Schneider, Hans Söhnker, Harin Hardt, Ewald Balser
Die Frau am Scheidewege
Heute letzter Tag! 2.45 4.20 6.25 8.35 **ALHAMBRA**

Magda Schneider, Hans Söhnker, Harin Hardt, Ewald Balser
Die Frau am Scheidewege
Heute letzter Tag! 2.45 4.20 6.25 8.35 **SCHAUBURG**

Eugen Klöpfer - Werner Hinz - Christina Söderbaum
JUGEND
Morgen letzter Tag! 4.00 6.10 8.30 Uhr **SCALA**

---

23. Sonntag Okt. 20 Uhr
Rosengarten / Nibelungensaal / Mannheim
Großer Bunter Abend
mit den vom
Reichssender Stuttgart
bekanntesten Rundfunk-Künstlern
Sofort Karten kaufen zu 60 Pfg. und RM 1.- (alle Plätze sind numer.) Res. Pl. 1.50 b. Verkehrsverein, Heckel, O 3, 10; Musikhaus Planken, Zigarren-Kiosk Schleicher am Tattersall, Buchhdlg. Seiler, Mittelstr. 17; Blumenhaus Lindenhof, Meerfeldstr. 63; Ludwigshafen: Musik-Kiosk und Kohler-Kiosk

---

UFA-PALAST
Morgen letzter Tag!
Ein Film der alle begeistert!
FRAU SIXTA
G. Fröhlich, F. Kinz, J. Werner, G. Walden
Beginn: 3.15, 5.45, 8.30 Uhr — Jugendliche zugelassen

Kosmetik der Dame
JOHANNA KRÜCK
Spezialbehandlungen — Modernste Apparate
Beseitigung aller Schönheitsfehler
Eigene Präparate
O 7, 19, neb. Café Wellenreuther Tel. 28031

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 19. Oktober 1938
Vorstellung Nr. 52 Miete M Nr. 4
II. Sondermiete M Nr. 3
Die Zauberflöte
Große Oper in zwei Aufzügen von Emanuel Schikaneder
Musik von Mozart
Anf. 19.30 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

DOPPELHERZ
gibt Lebenskraft und Wohlbefinden!
Doppelherz-Verkaufsstelle: Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Fil. Friedrichsplatz 19

Schlankheit in der Tasche —
Schlank bleibt man durch den bewährten Richtertee. Wenn die Zeit dazu fehlt, nimmt man Drix-Tabl. oder Drix-Drag. aus den wirksamen Drogen von
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabletten — Drix-Dragees

Café Weller
Dalbergstraße 3 — Luisenring

Neuen Wein
von der Winzer-Genossenschaft Deidesheim — Täglich ab 5 Uhr **warmer Zwiebelkuchen.**

Samstags
Polizeistunden-Verlängerung

Feuerlöscher
für Kraftfahrzeuge, Auto, Gebäude und Luftschutzzwecke
Schilder u. Vorschriften f. Kraftfahrzeuge
J. Bott, Mannheim, L 3, 3b
Postfach 456 Fernsprecher 286 71

Mittwoch, 19. Oktober, 20.30 Uhr
Wunschkonzert zu Gunsten des WHW
Kossenhaschen
Orchester Heinz Branca
Tenor Walter Branca

MULCUTO
FÜR DEN STÄRKSTEN BART
DEUTSCHES REICHSPATENT
7 Pfg
MULCUTO DIAMON
Die ideale Rasierklinge mit 2 verschied. Schneiden für Vor- und Nachrasur
50 Stück Mark 3.—
Bezugsquell.-Nachw. Wiederverkäuf. ges.
MULCUTO-WERK / Solingen

Raus mit Ihrem Kohlenfresser. K. u. M. versorgt Sie besser!
Kermas & Manke
Mannheim Qu 5, 3-4, beim Tattersall
Ludwigshafen Oggersheimer Straße 22
Die richtige Einkaufsstätte für Herde, Öfen, Waschküchen, u. Badeeinrichtungen

---

Soyez
Optik — Foto
jetzt R 3, 16

Kranke Drüsen - kranke Menschen

Öffentl. Vortrag am Freitag, 21. Oktober, Casino, R 1, 1. Redner: Dr. med. H. Bachem, Frankfurt a. M.

Lymphdrüsen, Mandeln, Milz / Skrofulose, Tuberkulose / Lymphgeschwulst / die Leber als Kraftspeicher u. Entgiftungsorgan / die Wirkstoffe (Hormone) der Schilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Nebenniere / die Behandlung der Organe u. die Organbehandlung / die Haut als Drüsenorgan und ihre Bedeutung für Heilung und Vorbeugung.
Unkostenbeitrag: 60 Pfg. NS Frauenschaft und Kneipp-Verein 30 Pfennig
Prießnitz-Verein e. V., Mannheim - Ruf 416 14

Offene Stellen

Ehrl., fleiß., saub. Mädchen welches schon in Stellung war u. in allen Hausarbeiten durchaus perfekt ist, bei gut. Bezahlg. u. Behandlg. in gepflegt. Geschäftshaushalt z. 1. 11. gesucht. Putzfrau vorhanden. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. 7482

Wir suchen zum 1. November 1938 einen tüchtigen, gewandten **Automobil-Jungverkäufer** für Personenkraftwagen zum Bedienen der Ladenkundschaft. — Angebote unter C Y 149 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sofort od. zum 1. 11. eine jüngere **Verkäuferin für Metzgerei** gesucht. Kost und Logis im Hause. Fahrt wird vergütet. Angebote an **Emil Zahner, St. Ingbert, Ludwigstraße 7, Tel. 183.** *5691

bei **Rheinelektra**
Heidelberger Straße P 7, 25
Fernsprecher 280 87, 458 11

Junger *5684 **Hausbursche** ehrlich, fleißig, sof. od. 1. Nov. **gesucht** Hch. v. St. George O 7, 29.

Tüchtig., sauber. **Servier-Fräulein** per sofort f. 3—4 Tage i. d. Woche **gesucht** Vorzustellen Rest. Friedrichshof, S 2, 1. 7471

Serviertfräulein f. Weinhaus und Bierstube gesucht G 3, 7, Buchenau. *5670

Fleißiges, brav. **Alleinmädchen** für Haushalt u. Mithilfe u. Büfett nachmittags bei gut. Lohn z. 1. November **gesucht**. *5681 Weinhaus Weiße Rose Hof, J 1, 9/10.

Suchen zum 1. Novbr. **Mädchen** f. Geschäft und Mithilfe i. Haushalt, möglichst Odenwald-Gebiet. — Adr. in der Geschäftsstelle dies. Blattes. *5679

Schulfreies Mädchen f. N. Geschäftshaushalt *5669 **gesucht** Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Fleißiges *5680 **Mädchen** f. sof. in Dauerstellung gesucht. H 2, 13, parterre

Suche zum 1. Jan. 39 gebild., tüchtiges **Allein-Mädchen** für gepflegten Etagenhaushalt. Angebote unter C W 147 an d. Geschäftsstelle d. Blattes. 7290

Mädchen für Küche und Haushalt *5699 per sof. gesucht. Q 1, 11, Reichspost

Jung., einfaches **Mädchen** das sein **Landjahr** machen will, kann sofort od. später in ein gutes Geschäftshaus eintret. Gut. Bürokenntnisse erw. L. Siegert, Weinagentur, Albersweiler, bei Landau. 7480

Heiraten

Dame Ende 40, hübsche Blondine, aus Industr.-Haus., m. eig. Unternehm. (Betrieb i. 1790) u. sch. Heim sucht Bekanntsch. z. Herrn, in gesich. Lebensst. zw. Heirat. Frau Schulz, Hannover, Lünoir Nr. 6. 5908

Stellengesuche

Wer sucht 5494
zuverlässige, gebild. Hausgehilfin mittl. Alters für seine Häuslichkeit tagsüber? Eintritt sofort od. 1. November. Angebote unt. C V 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein
20 Jahre alt, zuverlässig und ehrlich, sucht zum 1. November Stelle in kleinem Haushalt, eventl. auch Tagesstelle von 8 bis 4 Uhr. — Zuschriften unter C T 144 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7409

Hypotheken

Wir kaufen laufend **Hypotheken Zielerforderungen Grundschulden usw.** und erbitten Angebote
Hail & Saur
Hyp.-Verm.
Stuttgart-O Neckarstr. 24
Ruf 262 17

Günstige, sichere Kapital-Anlage! Aus Privathand auf erstkl. Objekt mit sicherem Ertrag RM. 30 000.— **Hypothek gesucht.** Effekten werden in Zahlung genommen. Angebote unter C X 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5678

Jmmobilien

LINDENHOF
Einfamilien-Haus
mit 7 Zimmern zu verkaufen durch
E. Hieronymi Immobilien
Augusta-Anlage 28 Ruf 435 94

Zu kaufen gesucht:
Einfamilien-Häuser
Wohnhäuser
Rentenhäuser
Geschäftshäuser
gegen hohe Anzahl. zu Barauszahl.
Schubert, U 4, 4 Immobilien, Ruf Nr. 300 74

Metzgerei m. Haus, groß. Ums. Anz. 10 000.-
Metallwarenfabrik 16 Arb., gr. Aufträge Preis 30 000.-
Lebensmittelgeschäft Ums. ca. 42 000.- Preis ca. 5000.-
7 x 2- u. 1 x 3-Zi.-Haus Werthal. u. Toreinf. Anz. 5000.-
Immob. Schäfer, K 1, 9 *5687

Vermischtes

Die guten **Dauerwellen** vom Spezial-Damensalon **Thyssen** jetzt Qu 5, 16 Ruf 21129 neben Möbelhaus Volk

Neu erschienen: Auf **Schallplatten** Richard Wagner „Die Meistersinger von Nürnberg" III. Akt. Ungekürzt aufgenommen in der Dresdner Staats-Oper. Dirigent Karl Böhm. Anzuhören bei **Heckel** O 3, 10

Steppdecken günstig wie immer vom Hersteller **E. Rihm, Käfertal** Fernruf Nr. 512 96

Photo KLOOS C 2, 15 seit 1894

Teppiche Bettumrand., Läufer, Stepp- und Daunendecken, Bettvorlagen, Gardinen und Dekorationen **10 Monatsraten** Fordern Sie Angebot u. Vertr.-Bes. **W. Schmitz, Wiesbaden**, Postschließfach 1. Tel. 24814. Aufträge f. Weihnachten werden jetzt schon entgegengenommen.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Pralinen Riquet-Sarotti **Felsche** lose wie in einfachen und eleganten Packungen Immer frisch

Greulich N 4, 13

BESTECKE ab Fabrik 90 gr Silberaufl. a. W. 72 Teile **RM 105.-** bequeme Teilzahl. Gratiskatalog. **A. Pasch & Co., Solingen 67.**

sind vier junge Mädchen
eine Kratzbürstige:
MARIANNE (*Ingrid Bergman*)
eine Engelhafte:
KÄTE (*Sabine Peters*)
eine Kokette:
LOTTE (*Carsta Löck*)
eine unerhört Kesse:
FRANZISKA (*Ursula Herking*)
Alle vier werden Sie bald in Ihr Herz geschlossen haben!
WEITERES MORGEN

Geldverkehr

Darlehen v. 600—800 RM. gegen Sicherheit u. monatl. Rückzahlung 7481 sofort gesucht. Ang. u. J P 80 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

100 Mk. geg. Sicherh. u. pünktl. Rückzahlg. zu leih. gesucht. Ang. u. J L 76 a. d. Geschäftsst. *5667

Tiermarkt

Wellensittich mit Käfig zu verk. *5695 Adr. i. d. Gesch.

Anzeigen in der NMZ haben gute **Wirkung**

Mietgesuche

2 bis 3 gut möbl. Zimmer in einer Wohnung oder abgeschloss. möblierte Wohnung, fl. Wasser, Zentralheizung, Nähe Planken — Wasserturm, von 3 Herren, Dauermieter, gesucht. Angebote mit Preis unter J G 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5657

2 Zim. u. Küche möbl., Waldhof od. Neckarstadt z. 1. od. 15. Novbr. **gesucht**. Angeb. u. J R 87 an d. Geschäftsstelle. *5648

Möbl. Zimmer v. Kraftfahrer in ruhig. Stell. gesucht. Wäsche u. Garderobe muß instand geh. w., mögl. Stadtmitte. Ang. u. J K 75 a. d. Geschäftsst. *5666

Dauermieter sucht z. 1. 11. **möbl. Zimmer** Neckarstadt bevorzugt. — Preisangeb. u. J H 73 an d. Geschäftsstelle. *5661

Sonnige **2-Zimmer-Wohnung** mit Zentralheiz., u. Bad, Oststadt, zum 1. Januar gesucht. Ang. u. H Z 65 an d. Geschäftsstelle. *5627

1-2 möblierte Zimmer m. Kochgelegenh. von jg. Ehepaar sofort gesucht, möbl. Nähe Ringbahn. — Zuschr. u. J Q 81 an d. Geschäftsstelle d. Blattes. *5682

1.20 M. kostet d. Raum für eine Anzeige in dieser Größe

Vermietungen

9-Zimmer-Wohnung mit 2 Mansarden, Bad, Keller u. Speicher, im Hause D 7, 12, 2. Stock zum 1. 12. 38 zu vermieten. Die Wohn. wird vor Bezug hergerichtet. Näh. bei Wilh. Fuchs, Ludwigshafen a. Rh., Seilerstr. 4. 7878

5- bis 6-Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, 1. Etage, in bester Wohnlage, vorteilhaft **sofort zu vermieten.** Ansichtsn. vormittags zwischen 9 bis 1 Uhr. Zu erfragen Hinterhaus 7828 **Elisabethstraße 7.**

1-2 sch., leere Zim. mit Küchenb. z. alleinsteh. Dame an ebenerdiger Oststadt-Villa zu verm. Zuschr. u. J N 78 a. Gesch. *5674

Separates, möbl. Zimmer, wöchentl. **7.-** Möbl. Zim. mit 2 Betten, wöchentl. **9.-** **Schäfer, K 1, 9** *5686

Möbl. Zimmer i. ruh. Hs. fl. W. u. Zentralhzg. zu verm. ruh. D. 2. **Möbl. K 1, 17b** 7467

Sehr schön möbl. Zimmer mit el. Licht zu vermiet. *5693 **Paul Hirsch** (ev. Famil.), P 6, 3/4

Schöne *5663 **3-Zimmer-Wohnung** z. 1. Dezember zu vermieten. **Müller, S 5, 5**

Sonnige **1-Zim.-Wohng.** mit Zubehör und Gartenanteil, direkt am Walde zu verm. 7308 **Adam Seibel, Ziegelhausen, Peterbel.**

Schön neu möbl. Zimmer heizb., sofort zu vermiet. 2543 **G 4, 7, 1 Tr.**

Kleine 2 Zim. und Küche an 1 Pers. od. Einzelperson zu vermiet. 7429 Becker, Dammstraße 41.

Frdl. möbl. Zi. zu vm. Möhlstraße 32, 1 Tr. *5673

Möbl. Zimmer an Dauermiet. zu verm. R 1, 1, 2. Klingel lk. *5660

Gut möbl. Zimmer sep. Eing., z. 1. 11. zu verm. bei Blau, R 1, 1. *5665

Verloren

Skunks Pelzschulterkragen verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung: Gebelstraße 13, 1 Trepp.

Warum
sich mehr Gedanken machen, als nötig?

Es gibt im Laufe der Woche soviel Dinge, die man am einfachsten mit der Aufgabe einer Kleinanzeige in der Neuen Mannheimer Zeitung erledigt. Das ist eine billige und erprobte Angelegenheit, die immer wieder Erfolg bringt. Wenn Sie nicht wissen, wie Sie eine Kleinanzeige aufsetzen sollen, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne.

MARCHIVUM